


Franz
CALLENBACH, F
JOHN CARTER BROWN
LIBRARY
Acquired with the Assistance of the
ST. MARIANA DE PAREDES
FUND





GENEALOGIA NISIBITARUM

Deß Uhralten

NISI-Stamm-Baum

Geburths-Brieff/

Auff- und Zunehmen vom Fall Adams und Evä biß auff diese letztere Zeiten/ unaußsetzlich von Hohen und Niedern Standts-Persohnen fortgepflantztes

NISI-Geschlecht/

Mit grossem Nachtheil und Beschimpfung aller Ständ / so jemahlen durch eine Mißheyrath/ Mißtrit/ Mißgeburt/ in ein so beschreyte Verwand- Brüder- Schwester- Schwäger- Camerad-schafft wissentlich oder unwissentlich / sträfflich oder unsträfflich/ vorsetzlich oder von ungefehr verfallen/

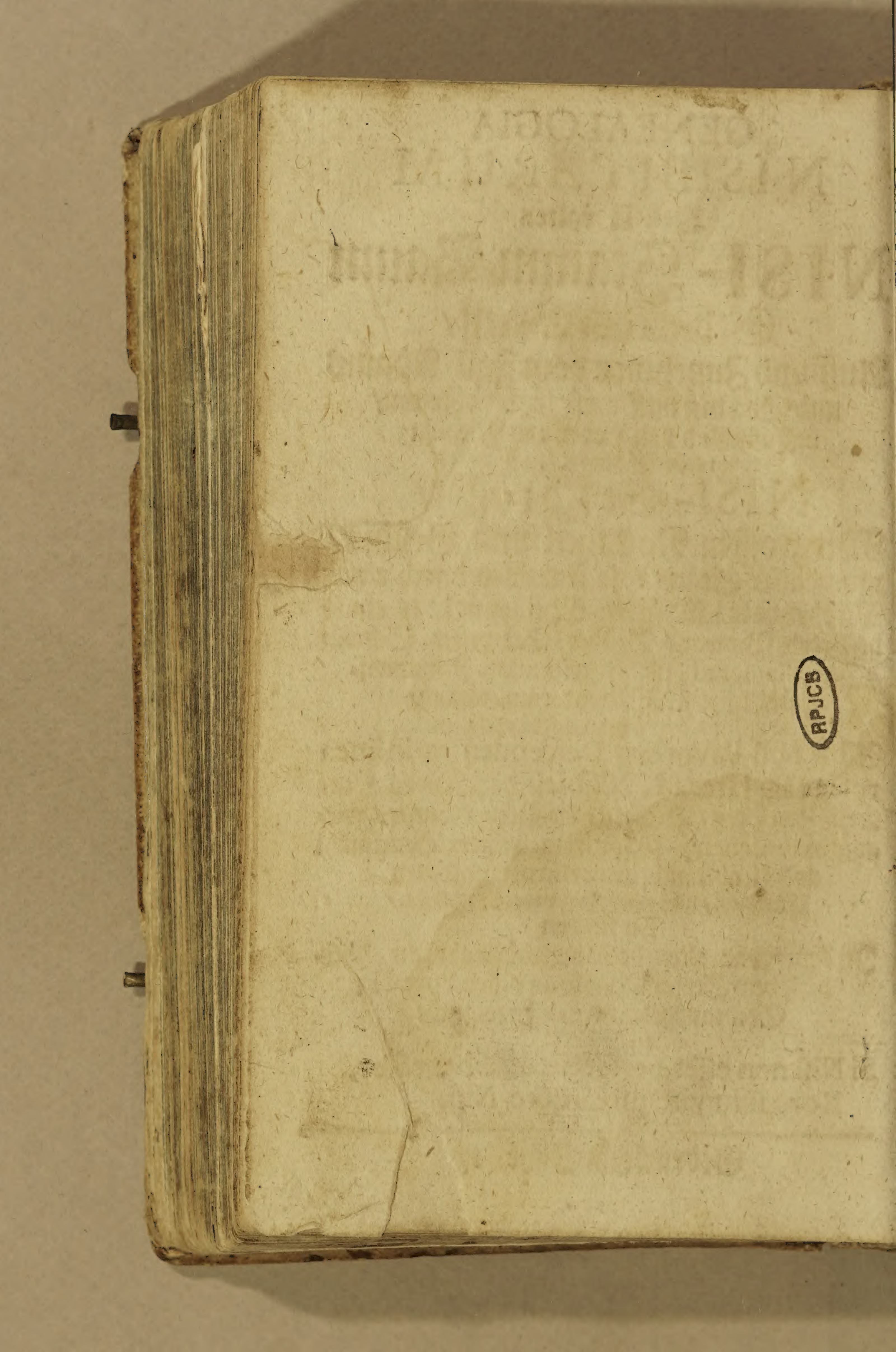
Allen Nisi-Favoriten Descendenten/ in linea recta oder laterali, Nisibitischen Kinds Kindern/ Patrioten/ Helffers-Helffern/ Gönner/ wie auch Manutenentz-Deputirten zu einem Denckmahl andern aber nicht interessirten zur treuen Warnung / und wohlmeynender Nachricht.

Zu finden

In dem zwar alten doch immerbewohntem Nisibitischem Stamm-Hauß/ an dessen Portal im Stein außgehauen zu lesen folgende zwey Verß:

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset,
Rorò sunt visi, qui caruêre Nisi.

Gedruckt im Jahr 17



Zum Eingang

Wird denen Frembdligen / oder auch den Inheimischen in ihrem Stamm-Buch noch nicht Belesenen vorgesungen das Nisibitische Stamm-Lied und Leibstücklein.

I.

KEin Family in der Welt/
So dem Nisi nicht verwandt/
Nisi hat es angestellt/
Mir und dir zum Spott und Schand.
Nisi der groß Papa ist/
Mit Zunahmen schlimmer Christ.
Von ihm fließt die Erb-Sünd her/
Ach daß doch nicht Nisi wär.

II.

Ist auff Erden auch ein Stand/
Der nicht biethet ihm die Hand/
Nisi will auch seyn galant,
Renommirt in allem Land.
Sein Geschlecht stirbt niemal auß/
Kinder/Enckel Nisi seyn/
Nisi stifft ein grosses Hauß/
Vetter/Baasen stammen drein.

III.

Sitzt der König auff dem Thron/
Nisi ist nicht weit darvon/
Geht der Fürst dann in den Rath/
Findt er Nisi früh und spath.
Wann das Ministerium
Hat bey Hoff ein Galla-Tag/
Malum necessarium,
Kombt auch Nisi ins Gelag.

IV.

Wann der Doctor Jurium
Halt Privat-Collegium,
Nisi sitzt in Folio,
Non invito Domino.
Instituta seynd wohl gut/
Jura machen guten Muth/
Nisi selbst zur Rechten sitzt.
Nichts als interesse schwitzt.

V.

Sieh/da kompt Herr Medicus,
Nisi ist sein Socius,
O du aber Patient/
Nisi tragt das Bopperment/
Nisi schreibt ein Recipe,
Sed cum suo fœnore,
Spumat jam clysterium,
Intestinum prælium.

VI.

Nisi auch in Harnisch schlifft/
Nisi Zanck und Hader stifft/
Capitain und Lieutenant
Haben Nisi an der Hand.
Nisi geht selbst mit zu Feld/
Sich gantz formidable stellt/

Krieg ist zwar ein gut Gewehr/
Wann nur nicht der Nisi wär.

VII.

Wann du Herr auff deinem Mist/
Nisi doch dein Nachbar ist/
Kein Hausvatter ist so klug/
Dem nicht Nisi bricht ein Krug.
La grande Mere die Frau im Hauß/
Nisi guckt zum Fenster rauß/
Rümblich wär die / der und der/
Wann nur nicht der Nisi wär.

VIII.

Sihstu auch wer diese Dame,
Wohl geschminckt der Modi nach?
Nisi ist ihr Bräutigamb/
Kehrt die Nacht wohl in den Tag.
Wer ist doch der in der Näh?
C'est un homme de qualité,
Gott hat ihn ja auch gestrafft/
Halt mit Nisi Bruderschafft.

IX.

Nisi ist Ubiquitist/
Molinist und Pietist/
Nisi sich mit Kunstgriff nehrt/
Die er in den Schuhlen lehrt.
Nisi os Capituli
In Electionibus,
Habet jus suffragii
In Decisionibus.

X.

Nisi in Collegiis,
Et in Monasteriis,
Nisi in Comitiis
Et in actis publicis.

Alles wär im guten Stand/
Wann nur Nisi auß dem Land/
Da fließt alles Unheyl her/
Ach daß doch nicht Nisi wär?

ANtiqui dierum viri, cognomento Nisi, ipsime Adamo & Evæ coævi, Genealogiam longè latèque diffusam libet inspicere, fortè in Nisibitico hoc speculo contemplari quisque poterit vultum Nativitatis suæ, qualis & unde domo? quis, quâ sit origine natus. Urbs Nisibi patria est, plurimorum accessu civium progressu temporis aucta, Nisibitarum multitudinem intra suas continere angustias non potuit. Deductæ itaque Coloniæ orbem impleverunt universum. Felix, qui Jus Civitatis non habet! sed quis est hic, & laudabimus eum? Quisque patitur suos Manes, quisque suum Nisi. Nolentes volentes Nisibiti succenturamur, si non ex toto saltem ex parte; id quod nostræ plurimùm obstat perfectioni: Si enim Nisi non esset, perfectus quilibet esset. Rarò sunt visi, qui caruêre Nisi. Semel insanivimus omnes, utinam non sæpiùs! insania crescit eundo. Exulceratum hoc sæculum Nisibitas eousque promovit, ut aulis ministros, curiis Senatores, comitiis commissarios, expeditionibus legatos, Civitatibus tribunos, Cathedris Doctores, castris strategos, Collegiis præsides, corporibus archiatros, animabus Pastores, Scholis professores, pupillis tutores peregrinantibus Duces præfecerit. Quin & Tiaris, & mitris, Sacrariis, parthenonibus, sacris Tribunalibus, Asceterii, Nosocomiis eadem sors obtigit. Nisibitarum plena sunt omnia, infinitus numerus. Hinc illæ lacrymæ, & gemitus: si Nisi non esset. Ulcera nobis omnibus familiaria tangimus. Risum movebit, qui tactus dolorem

orem non dissimulabit. Imprudentiæ notam incurr-
et, qui semetipsum more soricis prodet. Ecquis
prohibet ridendo dicere verum, absque animo inju-
riandi?

ES ist nichts so wohl eingericht / so nett geschlif-
fen/ so rein und pur/ so scheintbar / es hat auch
sein Nisi, so aller vermeinter perfection halt macht.
Die Sonn hat ihre Mackel / die Stern butzen sich
durch ihre Außflüß. Das Gold hat sein Außwurff /
das Oel sein Unrath / der Spiegel seine Flecken /
das Kleid seine Schaben/der Mensch / was Stands
er immer sey / sein Nisi. Nisi triebe den Lucifer auß
dem Himmel / den Adam auß dem Paradeiß.
Wordurch zwar der Himmel Nisi frey / so aber in
doppelter Portion der übrigen Welt zugeschoben
worden / dessen sie noch auff dem heutigen Tag nicht
kan loß werden / dann sie hat es erblich. Das Nisi-
Geschlecht hat sich in alle Stånd eingeschlichen / und
dermassen vermehrt / daß es nicht mehr kan auß-
sterben. Gesetzt/der Purpur habe keine Schaben /
hat er doch sein Nisi. Nisi führt so wohl den Scep-
ter/das Ruder als die Grabschauffel. Man findt
kaum ein Profession, sie hat ihr Nisi. Nisi practicirt
sich so gar ins heilig Officium. Wäre Nisi nicht /
würde alles in seinem vollkommenen Stand beste-
hen / der doch allein dem künfftigen unsterblichen
Leben wird vorbehalten. Durchgehe die Stånd
der Menschen: Nisi wird aller Orthen begegnen.
Das ist ein qualificirt subjectum; Nisi &c. Das ist
ein galante Dame; Nisi &c. Das ist ein Außbund
vom Doctor, Nisi &c. Das ist ein gewaltiger Sta-
tist; Nisi &c. Das ist ein behertzter Held im Krieg;
Nisi &c. Das ist ein ehrlicher Mann; Nisi &c.

 Wohl

Wohl dem / der nur ein einiges Nisi hat / manch-mahl trifft man ein gantz Geschock an in einem Nest. Nisi wird mit uns gebohren und erzogen. Wer hat diessfals dem andern was vorzu-werffen ? Der hat Verstand / der sich mit seinem Nisi contentirt / mit seinem Nachbarn brüderlich partagirt. Zu dem End gedenckt man anjetzo deß Nisi in drey Stockwerck bestehenden Stamm-Baum vorzustellen. Ein jeder wird von sich selbst wohl prüfen / zu welchem Ast er gehöre ; nachgehends dieses treumeynender Unternehmen destoweniger verüblen / je näher er dem Nisi - Geschlecht ver-wandt ist.

Contignatio I.

Erstes Stockwerck deß Nisibi-tischen Stamm-Baums.

Genealogia Illustris.

Erster Ast. Nisi Regale.

Zwey History-Schreiber *discouriren* über an-geregtes Hoff-*Nisi*.

1mus. Mein hochgeehrtester Herr ist sehr pensive, Er wird abermahl nach seiner Gewonheit ein wichtiges Werck / etwan Opus Heraldi-cum concipiren ; möchte wünschen / nach mei-ner Wenigkeit was darzu contribuiren zu können.

2dus. Der Herr mache sich meinetwegen keine Mühe / so pressirt bin ich nicht / daß ich auch an-dere pressiren soll. Daß ich aber in Specula-

tionibus

tionibus herumb gehe : ist nicht ohn ; ich bin ersucht worden in einer sicheren Stamm-Linien nach zu suchen / deren Weitläuffigkeit mich zimblich irrt macht. Ich soll die Nisibitische Family in ihre Aest eintheilen / und also den grossen Stamm-Baum deß Nisi formiren.

1mus. Man sagt mir / man müsse oben anfangen / biß man nach und nach zum Stamm selbst kombt / er erstreckt sich gewaltig weit / und schlagt in die Höhe.

2dus. Eben darum habe ich die Hoff-Nisi vor : dann biß dahin hat sich manches Nisi eingeschlichen. Der erste Nahmhaffte soll seyn Nisibald ; dieser war anfänglich bey Hoff ein Beyläuffer / ein verschlagener Kopf / dahero hat man sich seiner bedient in Außschickungen / so man geheim wolte halten / weil man Ursach hatte / sich solcher ertheilten Commissionen vor der ehrbaren Welt zu schämen. Nisibald aber unterstunde sich alles nett nach Wunsch seines Principals zu expediren. Man debitirt / er habe manches Wildprät zahm gemacht / einem Liebhaber zugesagt.

1mus. Der wird sich haben beliebt gemacht / der Modus geht mehrmalen an.

2dus. Ohne Zweiffel. Nisibald wurde je mehr und mehr promovirt / er konte anfänglich weder lesen noch schreiben / wurde doch bey manchem der geheimste Secretarius, er wuste alles zu secretiren ; wo es aber nöthig ware / ware er ein guter Orator , konte alles beschwätzen.

1mus. Man wird ihn zweiffels ohne besser characterisirt

ristrt haben : dann ein character bedeckt viele sonst infame Commissiones.

2dus. Er wurde kurtz drauff præsident über den Finantzrath / sonderlich über die Leibrenten / deren man sich zur Lottery bedient / er funde verschiedene praxes acquirendi. Wann die Cassa erschöpft war : liesse man nur Nisi bald hinein sehen / diese inspection ware so wichtig / daß der metus vacui so gleich cessirte. Man dorffte kein Pfeiff Tuback schmuren ohne Rauchgelt / dergleichen Constabler musten die Maul-Nagetlein theur bezahlen!

1mus. Dann hat es ihm an Finantz-Anschlägen niemahl gefehlt?

2dus. Niemahl. Zu dem End hat man ihn zur stattlichen Mariage befürdert / mit einer Hoff-Cantatrice, die er zu Ehren gebracht / dergleichen Vögelein wuste er poßirlich an sich zu locken. Es geschahe auch offt / daß andere ihm solche Canary-Vöglein gern überliessen / weil sie ihres Gesangs müd waren / und nach neuen Mode-Vögelein trachteten.

1mus. Nisibald wird ja mit einer Succession gesegnet seyn worden?

2dus. Sehr glücklich ; er versahe den gantzen Hoff mit Nisi Recrouten utriusque sexûs. Seine Descendenten waren raffinirt trutz dem Vatter. En fin, der Hoff wurde voller Nisi, die sich in alle Händel meliirten / so gar das Cabinet wurde Nisibitisch. In der Kriegs-Cassa spihlete Nisi den Meister / im Staats-Rath hat er das erste votum, auch offt ultimum decisivum, in Gesandschafften hatte Nisi den Vorzug / wann sie anderst favorabel waren.

1mus.

mus. Was folgten aber für effecten auß einem solchen Nisi-Regiment?

dus. Das ist leicht zu erachten. Man ware nicht mehr besorgt für das Land / als nur zum prætext, wanns auff Contribution ware gespielt / das publicum wurde negligirt / ein verdeckte Sclaverey wurde introducirt deren Unterthanen. Die Chargen wurden plus offerenti feyl gebotten / und verkaufft sub hasta ; das Recht wurde ex respectu administrirt / der Richter muste sich reguliren nicht secundùm allegata & probata , sondern nach der instruction von seinem Principal. Das Nisi - Geschlecht hat von Hoff geschafft alle / die nicht dahin stammbten / Nisi eygnete sich zu dem prædominat.

Imus. Wie stehts dann bey solchen Nisi - Conjuncturen mit der Religion ? zeigt man ein Eyffer / solche handzuhaben?

2dus. Ach ! da greifft der Herr ein übel lautendes Register. Nisi hat alles verstimbt / die Religion achtet man nicht. Ist ein Mariage vor / fragt man kein Bedencken / seine etwan pro forma zuvor profitirte Religion zu abandoniren / ein andere nach Erforderung der Mariage anzunehmen.

Imus. Es scheint Nisi habe zum Secundanten gehabt Machiavellum. Darauß ist entstanden bald da / bald dort ein Despotisch = Regiment. Nisi Sinn-Schrifft ist : Sic volo , sic jubeo , stat pro ratione voluntas.

2dus. Nun dann du ehrlicher Causinus, bleib zu Hauß mit deinem sonst herrlichen Tractat, la sainte Cour , die heylige Hoffhaltung genannt / kombt

kombt sie unter deß Nisi Censur, wirds ohn[fehlbar] fehlbar confiscirt; da ist kein approbation zu hoffen / es hat sich ausgeheiligt. Referirt einer / so hat es sein Nisi. Wird was decretirt / hat es sein Nisi. Verwillgt man ein Commission / hat es sein Nisi. Conferirt man chargen, hat es sein Nisi. Verwilligt man gratialia, hat es sein Nisi. Sucht man Allianßen / flattirt man ein oder andern Hoff / hat es sein Nisi.

Imus. Es wird uns als Historiographis erlaubt seyn / die Warheit deutlicher an Tag zu geben: dann das ist unser profession privilegium,

2dus. Dem ist also. Ich schliesse mein Discours: Si Nisi non esset, perfectior Aula maneret.

II. Zweyter Nisibitisches Stamm-Baums Ast. Nisi Ministeriale.

Nisibulus premiere Ministre bey Hoff unterrichtet seine *Nisi-adhærenten.*

Wolan meine liebe Getreuen / ihr sehet / wie weit ichs habs gebracht / und wie weit ichs noch werde bringen. Mein Herr ist Regent dem Nahmen nach / ich in der That. Alles geht durch mich: kein Decret wird expedirt ohne mein approbation. Ich hab mich necessaire gemacht / macht mir etwan mein Herr den geringsten Anstand / ohne mir in allem zu willfahren / stelle ich mich / als offerirten mir andere grosse Herren ihre Diensten / darnach wird mein

Herr

Herr intimidirt / verwilligt/ was ich verlange/ vermehrt mein Salarium, giebt Præsenten umb mich zu erhalten in seinem Dienst. Das ist nun die quint-essentz von Hoff-streichen / durch welche man sich seinen Herrn selbst obligirt macht. Eh man aber so weit kombt / soll man behutsam gehen/ das tempo in allem observiren / sich nicht zu weit herauß lassen / gemacht kombt man auch weit.

1mus. Wir erkennen ins gesambt/daß wir ein vollkommenstes Muster/ein Original eines Hof-Ministerii, ein Außbund und exemplar vor uns haben / werden uns auch dessen nach unser capacität zu Nutzen machen.

Prem. Ministr. Dahin sollt ihr die erste Sorg wenden / daß keiner sich ins Ministerium schleiche / qui non sit ex nostris. Solte aber dannoch einer sich hinein geschlichen haben / muß man bas halten / zu keinen importanten affairen brauchen/ er dörffte sonst einig æstime bey Hof erwerben/ das wäre uns præjudicirlich. Wir müssen auff alle Weiß dahin bedacht seyn / daß keiner uns contrair, sondern ein jeder von uns dependire.

2dus. Mein Herr will sagen: wir sollen keinen zu solchen Ehren befürderen / daß er mit der Zeit sich könne in Stand setzen zu unserem præjuditz. Es muß nicht heissen: imposuisti homines super capita nostra.

3tius. Darzu wird dienlich und nöthig seyn / daß man invigilire/ daß der Hoff kein Vertrauen setze auf einen / der nicht von unserer Kart.

Prem. Ministr. Wohl observirt. Wir müssen vom ersten Rang bleiben / andere müssen das Nach-

Nachsehen haben / wir müssen uns geschlos=sen halten. Findt sich aber einer / der capable sich zeigte / unsere Parthey mit unserem pro-fit zu soutiniren / den muß man dermassen ob-ligiren/ einnehmen / an sich ziehen / daß er gleich einem am Angel zapplenten Fischlein nicht hinder sich noch vor sich kan ohne unser zuthun.

4tus. Alle hohe / einträgliche Aembter müssen un=seren Devoten conferirt werden / widrigen falls wärs contra prima principia gefehlt.

Prem. Ministr. Gantz recht : aber umb solches zu effectuiren ; muß man fomentiren und hee=gen ein perpetuirlichs Mißtrauen / oder gar ein heimliche Ungnad deß Pincipals.

5tus. Wie hat man sich aber zu verhalten in publicis gegen außländische Potentaten / und dern Ministren.

Prem. Ministr. Die muß man gewinnen / es koste auch was es wolle. Doch mit der præcaution, daß man seinem eygenen Herrn keine ja-lousie, keine Verdrießlichkeit / kein Argwohn verursache ; ohne seines Herrn Vorwissen sich nichts unterfangen/ man kan doch etwas unter dem Hütlein spihlen.

1mus. Ratio statûs dunckt mich/ sey das grosse Hoff=Idolum, in dieses muß man sich lernen schi=cken / dieses muß in allen Unternehmungen den Außschlag geben ; das muß führen das votum decisivum, darauff muß alles refle=ctiren.

Prem. Ministr. Wohl raisonirt : Ratio statûs geht und wigt vor dem Gewissen selbst / unter die=sem Vorwand laßt sich ein mancher Vortheil spihlen.

2dus.

us. So ist dann zulässig unter dem Schein deß publici das privat-interesse poussiren?

Prem. Ministr. Das ist das Fundament, der Grundstein eines Hoff-Manns / also das publicum wissen dem Schein nach zu negotiren / daß er seiner und der seinigen nicht vergesse. Unter der Hand aber ein groß Geschrey machen vom publico, mithin legt er sich zu ein Ansehen / Veneration bey dem Volck / ohneracht er das Ruder so vortheilhafftig führet / daß das Orlog-Schiff immer in seinen Hafen laufft.

tius. Ich glaub / das beste einträglichste Capital, die reichlichste Silbergruben seynd die Supplicanten und Sollicitanten: da muß ein feicker Taxator seyn / es sey dann / daß der Supplicant von sich selbst raisonabel ist.

Prem. Ministr. Ohne Zweiffel / das muß das compelle seyn / ohne dieses muß man sich nicht leicht bewegen lassen. Die vorgeschützte Noth / allegirte Billichkeit ist nicht penetrant gnug / es muß klingen / sonst kombts an auff ein Hoff-Bescheid / biß er sich besser erklärt. Wo nicht; folgt immediate ein abschlägige Antwort.

tus. Man darff ja auch frembde Kühe melcken? die geben zu Zeiten besser Milch / als die Inheimische.

Prem. Min. Doch muß man sich in acht nehmen / daß man ihnen nicht zu viel Futter darreicht / man muß sie so halten / daß sie auß Hoffnung immer mehr zu erhalten / gern sich melcken lassen. Item muß es so eingericht werden / daß eygene Herrschafft kein Ombrage darvon nimbt. Im übrigen ists ein grosse Geschicklichkeit

lichkeit eines Ministers, der sich dießfalls ka
aufführen/ohne irgendswo anzustossen.

6tus. Was hat man für Mesures zu nehmen in Kriegs-Rath?

Prem. Min. Kriegs-Chargen diesem oder jenem zu conferiren / ist gewaltig einträglich / wei mehr/als Civil-Bedienungen. Ein Kriegs-Officiant kans leichtlicher wieder haben; ein einiges Winterquartir / ein glückliche Beut ersetzt alles. Sonsten ist die Menschen-Marchanderey durch Verkauffung der Regimenter / oder als ein auff den Wucher und Subsidien-Geldter außgelehnte Miliz dem Hoff sehr provitable. Wie manche Trummel würd klein lautig seyn / übel klingen / wann sie nicht mit frembdem Silber wäre beschlagen.

6tus. Gesetzt aber / es thäte sich einer hervor entweder in militaribus oder civilibus, der nicht von unseren Favoriten wäre/ noch seyn wolte / was Raths? Wie muß man ihm Hoffmännisch begegnen?

Prem. Ministr. Den muß man caressiren / durch caressen irr machem/ daß er nicht weiß / wie ers hat / dardurch wird er weniger gegen uns können effectuiren/ ja so gar man muß zu seiner Promotion contribuiren / promoveatur, ut amoveatur. Hinderrucks muß man dahin trachten/daß er den potentioribus odiös wird / mithin behalten wir die Oberhand. Dieses aber solle uns zur Haupt-Regel dienen / wir müssen aller Orthen /bey Hoff/ im Cabinet, im Rath/im Kriegs Commissariat, bey offenen Taffelen / bey assembléen unsere Spionen / Correspondenten unterhalten / es koste/ was

es

es wolle/ umb von allem / was passirt / entweder pro oder contra , genaue Nachricht zu haben unser Mesures darnach nehmen/ und also allen Streichen gewachsen seyn. Für dießmahl; seys genug! der Nisibitischen Streich giebts so viel / daß sie sich nicht alle lassen auff den Fingern herzehlen. Wir werden aber noch öffter Hoff-Nisi-Conferentz halten / laßt uns gehen; es ist Zeit zur Audientz.

Ein Alter noch nicht auff jezige *Modi* gewixter Höffling tritt hervor.

Ich weiß mich nicht mehr in unser Ministerium zu finden. Ich venerire alle ihre Geschicklichkeit und Qualitäten: nichts destoweniger hat einer da/der ander dort sein Nisi , so er sich noch für ein Ehr haltet. Unser premier Ministre ist ein Außbund von einem Staats - Mann: aber er hangt an seinen Favoriten/ wer nicht von dieser Suite ist/kombt nicht auff. Unsere Conseillers d'Estats seynd so beschaffen / daß man könte Staats- Originalia auß ihnen machen ; aber zugleich Gewissen-lose interessirte Mammonisten / einer vor dem andern. Ich kennne einen / dessen gantze Occupation ist/intriquen zu machen/alles verwirren/an einander hetzen / im trüben Wasser nachgehends fischen. Unsere Welt ist heutigs Tags so geschickt/daß man bey allen Professionen qualificirte subjecta findet : Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset. Nisi hat sich gar zu weit eingeschlichen / mir bleibt allein das beneficium flebile, daß ich die alte und neue Zeiten gegen einander halten / die überhand nehmende Nisi

bey so seltzamen Conjuncturen beklagen darff. Ich solle in Ansehung meines hohen Alters / und vorigen Meriten Senior seyn im Geheimen Rath: ich bins auch / und zwar so geheim / daß ich von nichts weiß / dann man Communicirt mir nichts biß es geschehen. Mein Votum kombt gemeiniglich zu spath / und ist superfluum, patientia! rarò sunt visi, qui caruêre Nisi.

III. Dritter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.
Nisi Militare.

Soldaten-Nisi.

Morell. der Hoff-Narr stellet in einer Schalcks-Narren Werbung und Musterung einem *General* die Soldaten *Nisi* vor.

General. Morell, ich glaub / du seyst auch ins Harnisch gekrochen ? schmeckt dir auch das Soldaten-Leben?

Morell. Herr General / wem sollts nicht schmecken; man findt sich gar wohl darbey / biß man abgedanckt wird. Ich werde aber nicht vom Mousquetier sonder Officier leben. Ich bin ein Capitain, hab auf mein Kosten ein Compagny geworben. Diese will ich durch die Musterung lassen passiren.

General. Das laß ich mir gefallen / daß Morell meiner Profession zutritt. Laß sehen dein Compagny; seynds alle versehen mit Ober- und Unter-Gewehr?

Morell.

Morell. Das Gewehr ist gut / aber es mangelt an Pu ver und Bley.

Gen. Macht Morell so schlechte Anstalt : das gibt schlechte Renommé.

Morell. Herr General, ich war gäntzlich persuadirt/ es wäre die jetzige Modi, daß man schlechte provision macht von munition: dann ich sehe und höre das von unser Armee, sonderlich in den Guarnisonen deren Vestungen/ dahero wolte ich nichts neues anfangen. Das ist eins aus dem Soldaten: Nisi. Si Nisi non esset, miles perfectior esset: Wann Nisi nicht wäre / wären wir Helden trutz.

Gen. Der war gut/ Morell du bist ein alter Schalck in der Haut.

Morell. Herr General, ich bin wie ein Aff: ich affe euch Herren Generals alles nach/ ihr Herren seyd mir mit solchem Exempel vorgangen.

Gen. Laß deine Leuth/ deine Mannschafft anmarchiren/ stelle sie in Postur/ ich werde in meiner retour der Musterung beywohnen.

Morell. Bitte mir die Ehr auß ; indessen werde ich Posto fassen. Sa sa , Bursch/ marchirt. Tambour laß dich hören / deß Küh-Hirten Jung soll der Trompeter seyn. Spicite sicut Tartari Knebelbarbati utrinque schnorrati. Ihr werdet mir als euerem vorgesetztem Capitain schuldigste parition laisten unter meinem Commando? sprecht ita.

Omnes. Sprecht ita.

Mor. Ihr könnet ja Pulver schmecken ? Sprecht schmecken.

Omnes. Schmecken.

Mor. Hiemit declarire ich euch als Reuter zu Fueß / zum

zum Tragoner-Regiment de pedal, die Ni-
sibitische Compagny: der General wird selbs
euer parada sehen. Merckt aber dieses: auf
jetzige Kriegs-Manier muß man auch blinde
Soldaten haben/an statt deren/ich als Capi-
tain, den Sold monathtlich in Sack stecke/
damit ihr ein complete Compagny außmacht/
so machirt dreymahl/ setzt nur andere Hüt
auff. Der Fendrich gebe acht/daß er die Fahn
nicht verliehrt/ sonst hab ich künfftigen Son-
tag kein weiß Hembt/ die Fahn soll zerlumbt
und zerfetzt seyn/damit es scheint/wir wären
in der battallia gewesen/ so jetzt Kriegs-Ma-
nier/raison de gunere; das ist ein Soldaten-
Nisi. Macht parada, der General kombt/
stellt euch formidabel; præsentirts Gewehr.

General. Wohlan Morell, ist das deine Soldatesca?
habens auch couragi?

Morell. Si Nisi non esset, couragi quilibet esset. Ei-
ner oder der ander hat zu Zeiten ein paroxys-
mum von dem Aprochen-Fieber. Ist ein Auß-
bund von einem Helden/ wo es kein Gefahr:
sein discours ist immer von grossen Kriegs-
Thaten/aber andere wissen nichts drumb: die
attestata manquiren.

General. Deine Unter-Officier werden ja gut
seyn?

Morell. Es geht wohl hin: dieser ist erst neu geba-
cken/ geht doch dem andern vor/ der schon so
viel Feldzüg gethan/ auch besser rauffen kan.
Dieser aber ist von Grossen recommendirt/
und zufolg so vornehmer viel geltenden re-
commendation per saltum promovirt wor-
den.

General.

eneral. Hast du das gelitten?

orell. Herr General, quis potest resistere tot armatis? c'est raison de guerre. Man dient jetzt nicht mehr von der Pick an / es gibt wenig Kerl mehr von der fortune. Helden werden jetzt gebohren/nit mehr nach meriten employrt. Das ist eines aus den Soldaten und Kriegs-Nisi. Si Nisi non esset, miles perfectior esset.

eneral. Die Kerl sehen so verhungert auß.

orell. Wie kans anderst seyn / sie haben in viel Monaten kein Sold bekommen / die Commissarii habens Comiss lassen verderben ; die Officierer verspihlen oder steckens Gelt in Sach. Si Nisi non esset, miles robustior esset. Bekommen sie Beut mit Leib und Lebens Gefahr / müssens mit Officierer partagiren / ziehen doch den Kürtzeren. Ich handle mit ihnen gut Husaeisch / capite, rapite : die Halbscheid ist mein. Das ist bey der Armeè styli und practicabel. Ein grosser Vortheil ist/ immer mehr Köpff auff der Lista zehlen/ als auf dem Feld. Die Blinde werden eben so wohl sehend im Beutel deß Obersten / der für sie auß sonderbarem Gefallen die Gelder zieht.

General. Morell du raisonirst gefährlich / geb acht.

Mor. Veritas odium parit, Dergleichen Feld-Nisi findt man viele bey unser armeè.

Gen. Was hastu für Magazin für deine Mannschafft?

Mor. An magazin fehlts nicht / aber an proviant. Es ist nichts darin / man berathschlagt noch / ob und mit was / auff wessen Kosten man sie wolle anfüllen ; indessen geschicht / was nicht geschehen soll / die Anstalten bey uns kommen

kommen ordinari zu spath. Diese meine nehmb-
liche Compagny ist weder mit Bley/noch Pulve[r]
versehen / dieses ohngeachtet / wird man in di[e]
Zeitung setzen : Capitain Morell hätte ein auß-
erlesene wohl bewehrte Mannschafft/Si Nisi non
esset.

General. Was sagstu dann von der Cavallery?

Morell. Diese steht wohl / wann nur die Pferd fou-
rage hätten. Unsere Kriegs-Manier ist so einge-
richt/ daß wir auff einen Tag alles auff fouragi-
ren / den andern haben wir und der Landmann
nichts/ man schlagt ihm zwar den Buckel voll /
aber darvon werden die Pferd nicht gefüttert.
Herr General, das ist abermahl ein Soldaten-
Nisi.

General. Was ist dieß für ein Kerl ? er sicht so roth-
welsch drein?

Morell. Der Kerl ist ein guter Soldat / dann er hat
admirable invention von fluchen / schwören /
sacramentiren.

Gen. Du Narr/macht das ein guten Soldaten?

Mor. O Herr/ ist das nicht styli ? ist das nicht ein
Soldaten-Nisi ? wann ein schnurrbärtiger
Kerl sich gegen Gott und Menschen kan un-
nütz machen / der wird von der Generalität
æstimirt : man sagt / er habe courage mul-
tum.

General. Morell, du bist ein Schalck-Capitain, der
auß lauter Schalckheit diese schampadasche
Compagny auffricht um die Soldaten- Nisi zu
touchiren. Dir gehts hin/ aber keinem andern/
verlege deine maliz in die refraichirquartier,
laß sie cantoniren/ sie seynd doch weiter nicht zu
gebrauchen.

Mor.

Mor. Der Herr General hats getroffen / das war mein Absehen / so mir auch gelungen. Der Feldzug ist vorbey. Nun werde ich und die Meinige uns so unnütz machen / auff Soldaten-Manier/als hätten wir alle Teuffel gebannt. Si Nisi non esset, bellum perfectius esset.

IV. Vierdter Akt deß Nisibitischen Stamm-Baums.

Nisi Titulare.

Das grosse Nisi, so unter dem Titul steckt.

Nisibulus Secretaire communicirt sein Titular-buch/über welches zwey alte Teutschen ihren *discours* führen.

Candidus ein alter Teutscher. Monsieur Secretaire, je vous en prie. Kan ich nicht deß Herrn sein wohl eingerichtes Titular-Buch communicirt bekommen / mich darin zu ersehen; die offt veränderte Titulatur macht mich gantz irr. Es geht den Scribenten / wie einem Schneider/ der wegen der viele Modi Aenderung niemahl außlernt.

Nisibul. Ich trage kein Bedencken/ meine Titel-lista zu communiciren; will nur dieses ohnmaßgeblich erinnert haben / daß nicht allzeit folge auß dem Titul / was er anzeigt : mehrentheils ist es titulus sinè titulo. Man laßt sich dieser Zeit contentiren mit einem blossen Nahmen/wanns nur klingt. So gar die gröste Herren schreiben sich von Länder / die sie niemahl werden besitzen / so gibts Bischöff ohne

ohne Bischtümer / die zwar in die Titulatur einfliessen / aber in partibus infidelium ligen.

Candidus. Dem sey wie ihm wolle / man ziehet doch einige Verantwortung über den Halß / wann man auch die läre Titul nicht observirt / oder solche etwan außlasset. Ohnlängst muste ich ein Brieff remittiren / weilen er nicht versehen mit gnugsamer Titulatur. Es ist einer gleichwohl übel daran / man kan die Converts nicht mehr groß gnug machen / der Titul ist manchmahl weitläufftiger / als der stylisirte Brieff.

Nisibul. Herr Candide, er muß für gewiß halten / daß / gleich wie in allen Dingen / in allen professionen ein oder ander Nisi mit unterlaufft / also auch in Titulen. Est sæculum titulare. Es ist kein Bauren-Hoff so gering / dem man nicht will haben im Titul / oder auch in die Wappen eingericht. Grosse Nahmen / multum nominis, parum rei. Viele prætension, wenig possession. Multum clamoris, parum lanæ, multum in petitorio, bluthwenig in possessorio. Dieser schreibt sich Probst von Ispahan Ein anderer Patriarch in nova Cembla. Gewissens-Rath vom grossen Mogol. Jener ist Ober-Schiff-Capitain auff den Bergen Armeniæ, wo die Arch Noë geruhet hat. Ein anderer ist Land-Drost in der Insel Cithara, dabey auch zugenannt Super-Excellentz. Ein anderer Providiteur de Ansants trouvées in Finnland. Ein anderer Vice-consul in Lappland. Noch läppischer seynd die Barbarische Potentaten / die sich schreiben Brüder von Sonn und Mond. Cabinets-Licentiaten

von

von den Göttern deß gro[illegible]-Raths Erb-fen-
drich von der Luciferianischen Compagny / bey der ersten Himmels-Batallia.

Cand. Monsieur Secretaire, lachen aber solche Titul-Hansen nicht selbst über ihre Phantasy?

Nisib. Ohne Zweiffel / weils aber die Modi, so lassen sie sichs gefallen / ja bewerben sich drumb / ob sie schon wissen / daß es nichts sey/ als magni nominis umbra. Pour spaß mein Herr / wird er jetzt sehen etliche Titul-Phantasten / deren ich mich werde mocquiren.

Es kombt hervor ein Trommenschläger.

Woher Baucker?

Tympanotrib. Mein Herr irrt sich. Ich bin kein Baucker.

Nisib. Ex signo res

Tymp. Herr / das laß ich nicht auff mich kommen / mein Lehr-Printz hat kein Baucker gelehrt / sondern ein Tambour.

Nisib. Diese Titulatur war mir legaliter nicht notificirt / würde sonst nicht geirrt haben. Wo ist aber sein Collega der Monsieur Pfeiffer?

Tymp. Abermahl geirrt: ich weiß von keinem Collega, der ein Pfeiffer ist : Hautboisten aber kenne ich ein gantzen Chor ; Pfeiffer gehören auff die Bauren-Kermes.

Nisib. Es war nur umb Nachricht zu thun: ich will weder die Tambour, noch die Hautboisten disputiren. Was will aber dort der Schildwächter?

Tymp. Wiederumb angestossen im Titul : er war vor Jahren Chor-Santinell, hatte die præcedentz vor denn Chron-Thornwärtler. Er nimbts

nimbts für ein Injury auff / wann man ihn den Titul nicht gibt. Jüngst rencontrirte ich ein Schreiber / der mir so gleich ein Nasenstüber versetzte / weil ich ihn Schreiber nennte. Ich wuste noch nicht / daß es keine Scribenten mehr gebe: dann alle Scribenten legen sich den Titel zu / Secretaire, solltens auch Copisten seyn. A Dieu.

Nisib. Sihet der Herr? so weit ist das Titul-Nisi gestiegen.

Cand. Ich bewunders; bin aber curiös / deß Herrn Titular-Buch zu sehen / sonst werde ich bey jetziger Titul-Welt gewaltig anstossen.

Nisib. Der Herr wird auß wenigen leichtlich abnehmen / was Nisi in den Titulen vorgehen. Ecce die Titulatur an einem Juncker / der auff seiner Herrschafft wohnt: A Monsieur Monsieur le Baron NN. Conseiller d'estat pour son Altesse Serenissime, Supreur de Boxholm, Strebitz & Carenza, del'ordre des Chevalliers de Calatrava, grand Baillif de Necroponto &c.

Cand. Das ist ein fetter Titul.

Nisib. Aber ein magerer Titulatus, der Titul selbst ist voller Nisi: Erstlich hat er sich bey einem Glaß den Titul Conseiller d'estat zugelegt / er ist nicht immatriculirt. Zweytens Boxholm hat er längst durch Proceß verlohren. Strebitz und Carenza seynd zwey kahle Meyereyen / woran mehrere Herrschafften participiren. Calatrava ist ein purer Ehren-Titul / besteht in einem Violett-Band / überzwerg über die Brust getragen. Der Necroponto Bailliff hat noch weniger auff sich: man weiß

heutiges

heutiges Tags kein Ursach / wie sein Stamm an dieses prædicat kommen.

Cand. Ich mercke wohl/ das seynd keine Tituli reales, das ist aber schlecht bestellt/und ein politischer Betrug; durch solche Titul sollte sich ein Dame leicht zur Mariage beschwätzen.

Nisib. Es hat kein Noth/ man traut ohnedem dem Titul nicht mehr / ehe man weiter inquirirt. Hier hab ich ein Doctors-Titul: A Monsieur Monsieur NN. Docteur en droit, Conseiller de diverses de l'Empire.

Cand. Holla, das wäre viel.

Nisib. Gedult Herr Candide, es steckt ein Nisi darhinder. Jene diverses Estats wissen nichts drumb; hat auch kein Ehren-Bestallung / als was er mit der Advocaten-Feder erfochten hat. Unterdessen machen doch die Titul ein renommirten Doctor, wann sie schon nicht zutreffen.

Cand. Möchte wohl ein Muster sehen von einem teutschen Titul.

Nisib. So gleich: Ecce: Dem Hoch-Edel gebohren / Hoch-Edel-Gestrengen Herrn Herrn NN. von Kappershoven/dictus Zwilch/ Erb-Vorsteher der Pfeiffers Compagny / Wohlmeritirten Amts-Verseher/experimentirten Ober-Visirer über die herrschafftliche Wein / Ober-Auffseher der herrschafftlichen Speicher / Criminal-Intendant 2c.

Cand. Das seynd wohl unnöthige Titul.

Nisib. Si Nisi non esset. Solte nur ein einiger außbleiben / würde er sich offendirt befinden. Verlangt der Herr auch ein geistlichen Titul? Ecce: Plurimùm Reverendo & Amplissimo

plissimo Domino D. Marcellino, Grach. SS. Theologiæ Baccalaureando, in Extravagantibus Licentiato, in causis matrimonialibus Adjuncto, in Consilio Revisorio Examinatori jurato, Secretariatûs Consistorialis Exspectanti cum spe voti penultimi &c.

Cand. Ao quid istæ nugæ?

Nisib. Si nisi non esset. Der gute Herr laßt sich nichts davon nehmen.

Cand. Ist mir erlaubt ein Frauzimmers Titulatur zu hören?

Nisib. Ohne einigen Anstandt. Gebe der Herr acht. A Madame Madame Henrietta, Louysa Valasch, nee de Monjou, von den uhralten Anichen herstamment / von der Heldin Judith ihrer Magd / von der Saltz-Säul der Frau Lothin / mütterlicher Seiten von der damahligen Frau Adjudantin Penchesilea unter den Amazones, nunmehro Hochfürstliche geheime Cabinets-Räthin / Erb-Hoff-Beschlisserin 2c.

Cand. Der Titu ist voller phantastischen nisi: soll dann ein vernünfftiger Mensch sich so weit vergessen?

Nisib. Wanns nur lautet / wann nur ein Titul ein Pfund wigt / ob er wahr oder nicht. Man hat ja sich so gar in der Ansprach in acht zu nehmen / daß man nicht anstosse. Es ist ja deß Excelentziren kein End; es gibt Gräffliche Exeellentz / Soldaten Excellentz / Doctors Excellentz. Die Welt ist angefüllt mit lauter gnädigen Herren / die Gnaden aber seynd alle in die Lufft geflogen / mit Hinterlassung vieler ohnkräfftigen promessen-Hoff-Bescheid.

Man

Man laßt sich tituliren ohne einige Scham-hafftigkeit / wann schon der Titul han[...]eiff-lich falsch.

[...]and. Ich mercke wohl / wir finden der Titul kein End/ich habe der Geckerey gnug. Bin dem Herrn wohl obligirt für gegebene Nachricht/ werde mirs zu Nutzen machen / im übrigen aber bey der alten Titulatur verbleiben.

V. Fünffter Nisibitisches Stamm-Baums Ast.

Nisi Ceremoniale.

Complimenten Nisi.

Ceremony-Meister mit zweyen *Canditatis* in der *Ceremony*-Schul.

Ceremoniarius. Messieurs, ich habe zwar kein Ursach zu zweifflen an ihrem Fortgang in der Complimenten-Kunst und ceremony-Modell. Doch halte ich vor rathsamb / eine Prob mir vorzustellen/ umb mich darnach zu reguliren; was noch weiter zu erinnern; man muß sich bey allem dem wohl in acht nehmen / nicht zu viel ceremonisiren / auch nicht zu wenig: das erste macht ein Phantasten / das ander ein Dölpel / beyde taugen nichts. Mit vielen Complimenten præjudicirt man sich/ mit wenigen kombt man gar nicht auff. Sa, einer gebe dem anderen ein Visitte. Wie stellen sie sich/daß keiner seinem character zu nah trette? Domine Nisophore, nehme er ein Abtritt/ und lasse

lasse sich gebührend bey dem Herrn Nisophilo ansagen. Indessen stelle sich Hr. Nisophilus in Postur / Dominum Nisophorum seinen Stands-Meriten nach zu empfangen. Wer da? ingredere.

Laquey. Mein Herr Nisophorus laßt sich dienstlich empfehlen/darbey vernehmē/wie sie sich befinden/ hoffentlich wohl/solches aber in Augenschein zu nehmen/bittet er die Erlaubnus eine Visitte zu geben.

Nisophil. Sage er seinem Herrn/ich liesse mich dienstlich bedancken der Nachfrag/thäte mich/ ihm zu dienen/ wohl befinden / was die Visitte belangt/ wäre mirs ein grosse Ehr / stünde in seinem Belieben/zur Stund die ihm gefällig.

Cerem. Der erste Streich gieng wohl. Laßt sehen / wie er wird continuiren.

Nisophor. O Patrono mio!

Nisophil. Halte er zuruck / Monsieur, ich kan das Compliment noch nicht annehmen / nehme er mir nicht übel / wir müssen uns zuvor wegen deß Ceremoniells vergleichen.

Nisophor. Monsieur, es hat nichts zu sagen: beeder seits character soll in salvo bleiben; est casus pro amico.

Nisophil. Dem sey wie ihm wolle / ich kan dem Herrn unmöglich citra præjudicium meines characters die Hand geben / die er doch prætendirt / und Vermög seiner instruction prætendiren muß. In meinem quartier, weiß ich meine Schuldigkeit: aber da seyn wir in publico, die Sach dörffte zu meinem Schaden resentirt werden/ mir aber dießfals eine schwehre Verantwortung über den Halß zu laden/ scheint nicht rathsam.

Nisophor.

sophor. Monsieur sans façon.

isophil. Das ist eben die Manier / einige prærogativ indirecte zu erschleichen / nachgehendts præscribiren ab uno actu possessorio, ein Schritt zuruck/setze er mir den Fuß nicht vor: er muß beständig ein paar Zoll ruckwarts hinter mir gehen.

isophor. O laß uns an solche punctuelle Uberflüssigkeiten nicht wenden. Gesetzt ich gienge zu weit / so kan er sich im Protocoll verwahren / es soll zu keiner præjuditz gereichen. Amici Reali regardiren darauff nicht.

isophil. Ohne Revers de non præjudicando characteri privilegiato, kan ich nicht geschehen lassen. Ich bin deß Herrn Freund von Hertzen: aber mit meiner disavantage muthe er mir nicht zu.

isophor. Was richten wir aber mit dem Ceremony-Streit anders auß/ als daß die Haupt-Sach zuruck bleibt.

isophil. Importe. Ich weiß mein Ordre.

isophor. So kan ich zu meiner Proposition nicht kommen.

isophil. Esto: so muß man andere Conjuncturen erwarten.

isophor. Was prætendirt er dann?

isophil. In der vorhabendẽn Session, muß mein Sessel anderthalb Zoll höher stehen/ mit Pferds nicht mit Kuhe-Haar gestoppt/ seiner aber mit Ziegen-Haar. Meines Principals Gesundheit muß mit endecktem Haupt in einem Deckel-Glaß getruncken werden / sonst kan ich nicht Bescheid thun.

isophor. Wohlan dann/weil wir nicht können einig

nig werden / so zerschlagt sich hiemit mein Commission.

Nisophil. Es ist mir leyd / aber ich kans nicht ändern. Ich geb ihm kein ander Geleidt / als biß an das letzte Brett oben an der Stigen.

Ceremon. Fortbien Messieurs, in dergleichen Fällen muß man sich so aufführen / man begiebt gar bald entweder sich selbst oder seinem Principal, den man / wie ein Abgott soll regardiren.

Es kombt ein Bauren-Schultz.

Herr Ceremony-Meister / muß ihm notificiren / daß ich von der Gemein als ein Leüchter vorgestellt / dem Liecht aber sein Schein zu conserviren / brauchte ich ein Charactermässige Butscheer / und das sollt ihr seyn / mit Vollmacht / mich zu butzen / damit ich in meiner Amtirung nichts thue / so meinem Character zu wider.

Ceremon. Herr Schultheiß / umb die Gebühr wird sich die Butscheer wohl brauchen lassen / auch gleich anfänglich information geben / zu Maintenirung deren Schultheißlichen Authorität. Wann er im Schultheisen Lehen-stuhl sitzt / muß er keinem den Hut rucken / seine Stiegen muß er lassen ändern wegen der Visitt und Revisitten / nachdem die Leuth characterisirt seynd: dem einen geht er entgegen anderthalb Staffel / dem andern biß an die Thür-Schwell / dem dritten weiset er die Thür / mit seinen untergebenen Bauren muß er sich nicht zu gemein machen: familiaritas parit contemptum. Das heisst / wer sich unter die Kleyen mischet / den fressen die Säu.

Schultz

Schulh. Wie? wann ein Bauer mein Gevatter wäre? die Gevatterschafft muß da weichen.

Es geht ungefehr ein Bauer vorbey / vor dem der Schultheiß ungefehr den Hut abthuet.

Schulth. Holla Nachbar Hanß / es soll nicht gelten / ich hab ungefehr den Hut vor dir gerückt. Das war zu viel. Ich wiederruffs hiemit.

Cerem. Recht so / Herr Schultheiß / actus est nullus Wohl protestirt / legalis protestatio est facti. retractatio. Aber ad melius esse umb den Bauren alle præscription zu benehmen / befehle er / daß Nachbar Hanß nochmahlen vorbey spacificire, alsdann laß er sein Hut unverruckt sitzen / auf solche Weiß geschicht die retractatio per actum contrarium.

Schulth. Ey hört Nachbar Hanß / geht noch einmahl vorbey / den Hut aber ab / meinen laß ich sitzen.

Cerem. So / wohl Herr Schultheiß / so kombt Hanß ins Wammes. Der Herr ist der Würde noch nicht gewohnt.

Schulth. Wann aber ein anderer Herrschafftlicher Schultheiß zu mir käme?

Cerem. Dem soll er in seinem Hauß die Hand geben.

Schulth. Die rechte oder die lincke?

Cerem. Das versteht sich nicht von der Hand / sondern von der Præcedentz. Er muß ihn nennen / Herr Collega.

Schulth. Wann aber der Herr Collega grob wäre?

Cerem. So muß man ihm auch gorb begegnen / w[ie] man in Wald schreyhet / so schreyhet es wiede[r] herauß.

Schulth. Das will ich mir lassen gesagt seyn[.] Noch eins / gesetzt / es will mir einer etwas zu werffen / umb sich meiner Gunst in Gerichts-Händel zu versichern?

Cerem. Das geht nicht an / doch der Frau Schultzin zum neuen Schurtz / das ist kein nachdenckliche Corruption, es geschehe gleich apertè vel occulté, den Weibern ist dießfalls mehr erlaubt / in dergleichen scruplen seynd die Juristen besser / als die Gottes Gelehrte: diese machen einem das Gewissen gar zu eng / jene aber lassen etwas unangestossen mit unterlauffen.

Schulth. Mein Herr / bitt euch gar schön / informirt doch meine Frau Schultzin / wie sie sich dießfalls zu verhalten habe. Sie nehme gleich wohl nach Belieben / wann ich nur nichts drumb weiß. Fragt sie mich erst / so muß ich zwar ex officio sagen nein / aber es wäre doch gegen mein Wunsch und Willen.

Cerem. Herr Schultheiß gehe er nur seinen Ambts-Geschäfften nach. Ich werde für ihn und für seine Frau Schultzin sorgen. Was will dieser Laquey?

Laquey. Monsieur, mein Herr bittet sich die Ehr auß / dieselbe bey der Taffel zu bedienen.

Cerem. Ich laß mir so höffliche Einladung gefallen / will allein zur Præcaution erinnert haben / daß ich ein neuen Character mit mir bringe / vermög dessen ich undisputirlich prætendire ohne außnahm / außgenommen das Frauzimmer / deme man nicht zwar auß Obligation,

son-

sondern vielmehr auß Commiseration, die præcedentz überlasst / so ohne præjuditz meines Characters geschehen kan : dann Weiber gehören nicht in diese Listen.

Laquey. Ich nehms ad Referendum, versicher aber vorläuffig / es werde mein Herr billich Bedencken tragen.

Crem. Er bedencke sich / so lang er will / ein characterisirte Persohn kan nichts nachgeben / so ihrem character nachtheilig könte seyn. Ich prætendire auch ins künfftig bey der Taffel den Vorsitz. Mein Gesundheit soll anderst nicht / als in einem Deckel-Glaß getruncken werden. Item / wann die übrige gebettene Gäst mit zwey Pferden gefahren kommen / muß ich wenigstens drey lassen anspannen / umb mich vor andern zu distinguiren / ohnerachtet ich noch nicht Equipagirt bin / dießfalls bin ich übel dran. Ich kan schwerlich Lehnpferd haben. Alle benachbarte Gespann sollen heut Abends zur Leich fahren / die aber mich sollten zur Taffel führen / könten nachgehendts die Todten-Leich nicht bekleyden: sie würden irregulares. Allein diese Sorg stelle ich noch auß. Dein Herr lasse sich diese Zumuthungen nicht frembd vorkommen. Es solle sich ohne Anstand erklären / um weiteren Verdrießlichkeiten vorzukommen.

VI. Der sechste Nisibitische Stamm-Baums Ast.

Nisi Ecclesiasticum.

Kirchen-Nisi.

Sacrista und Kirchen-Pfleger *discouriren* über verschiedene Fehler / so zu *præjudiz* deß wahren Gottes-Diensts in die Kirchen eingeschlichen.

Sacristæ. Herr Kirchen-Pfleger / ich sehe ihn für ein eyffrigen Mann an / dem der wahre Gottes-Dienst / und der Kirchen Wohlstand angelegen / darff ich wohl über diese Matery meine Gedancken eröffnen?

Pfleger. Mein lieber Sacristan, ich sehe ihn an für ein ehrlichen Mann / der GOtt und der Kirchen schon 40. Jahr treu und eyfferig dient / mir darff er kecklich seine Meynung offenbahren / vielleicht haben wir gleiche Gedancken.

Sacrist. Ach Herr / wie gehts in der Kirchen zu! GOtt seys geklagt / unserem geistlichen Herrn darff ich nichts kagen / will ich anderst keins an ein Ohr haben. Er kappt mich so gleich ab. Er sorgt weit mehr für seine Jura stolæ, als für seine Kirchen. Ich sehe so gar kein Aufferbauung in der Kirchen. Grosse Herrn und Damen schämen sich der Andacht / denen zu lieb muß man alle Ordnungen unterbrechen. Bald muß ich umb eylff / bald umb 12. Uhr.

Uhr leüthen / nach ihrer Gemächlichkeit. Kommen sie dann / so ist es ein immerwähren Geschwätz und Zeittung lesen / unärgerlich Geschwätz und Zeittung lesen / unseren geistlichen Herren stopfft man das Maul mit ein oder anderer Mahlzeit / übrige Kirchen-Bedienten seynd wie stumme Hund / darffen nicht bellen.

Pfleger. Mein lieber Sacristan, ihr ziehet just mein Register / das ist auch meine Klag. Ich ärgere mich manchmahl über unsere Predigen / an denen man sich sollte erbauen. Man bringt auff die geheiligte Cantzel mehrerentheils Fabel / bald hat der Fuchs die Hünner hinterschlichen / bald hat die Geiß mit dem Bock gestutzt / bald hat der Jud ein Sau auffgehoben bald wird man den Eülen-Spiegel anziehen / und darauff den Bomparnickel singen: dann kein Gassenhauer wird gespihlt auff den Kermes und Hochzeiten / den unsere Musicanten nicht auf den Chor bringen. Hat nicht jüngst unser Organist unter der Elevation auf dem Clavier gespihlt: Lasset uns gehen nach Rumpels-Kirchen? unsere junge Bursch haben ja überlaut gelacht.

Sacrista. O Herr / wie recht habt ihr die Predigen angezogen: diese seynd nicht mehr zur Andacht / sondern zum Gelächter. Hat nicht auf den heiligen Ostertag jener frembde Prediger ein Ostermährlein erzehlt / daß ehrliche Männer sich geschämbt / und zur Kirchen hinauß gangen. Die andere aber haben zu sammen gelacht / als wärens im Wirths-Hauß / oder auff dem Tantz-Boden. Der Prediger aber meinte / er machs gar schön / machte solche

Krimassen darbey / wie ein Schampadasch auf dem Theatro. Bald schriehe er überlaut wie ein Zahnbrecher / bald Wispelt er so still das Kind in der Wigen nicht auffzuwecken. Mit den Händen hat er in der Lufft gefochten mit den Füssen gestampt / die Augen auffgeworffen wie ein gestochener Bock.

Pfleger. Still still / es wird mir Ubel. Die lieben Herrn sollen fein bey dem heiligen Evangelio bleiben / das Volck unterweisen / keine Fatzbossen vorbringen. Nicht sich zum Ruhm/sondern Christum unsern Seeligmacher predigen.

Sacrist. Uns einfältigen Leuthen ist nicht gedient mit hohen Concepten / wir hörens an/wie die Kuhe ansiehet ein neu Scheuren-Thor. Wir verwundern uns / aber ohne Nutzen. Uns solte man Catechiziren / da mangelts / wir haben ein Seelsorger nicht zum subtilen Orator, sondern zum Christlichen Lehrer nöthig.

Pfleger. Nichts ist / über welches ich mich so sehr alterire / als daß ich sehen muß / wie allgemach die Uhralte wohleingeführte Kirchen-Gebräuch in Abgang kommen. Zum Exempel, die Kinder-Tauff muß jetzt zu Hauß verrichtet werden : man schämbt sich deß Kiechen gebens. Es soll ein eytler Staat seyn. Man glaubt / der Tauff-Stein sey nur für die Bauren-Kinder.

Sacrista. O wie recht hat der Herr; ich förchte/ der Staat komme so weit / daß man vornehme Kinder nicht mehr in purem Wasser / sondern in The oder Coffé , oder Chokolada werde

tauffen

tauffen sollen. Was haltet der Herr von Hochzeiten / item von Begräbnussen?

Pfleger. Hochzeiten sollten billig in dem Hauß Gottes vor dem Altar aufferbäulich angefangen / der Actus solemnis verrichtet von dem Pfarrer / darauff das hohe Ambt gehalten werden. Nun aber geschichts nur im Zimmer / das ist nicht recht. Ebenfalls sollen die Begräbnussen bey gestandenen Leuthen früh eingerichtet / in præsenz des Leichnambs das Requiem gesungen werden. Nun aber geschichts in der Nacht / mit zusammen gelehnten Kutschen. Mancher Verstorbene ist die Täg seines Lebens nicht gekutscht worden.

Sacrist. Herr / das soll abermahl ein Staats-Pracht seyn: nach der Kutschen-Leich sitzt man zusammen / verfrisst und versaufft den Todten. Die Trauer wir angelegt nicht dem Todten zu Ehren / sondern den Lebendigen. Man soll sagen: die Leuth halten sich propre, auch in der Traur.

Pfleger. Unsere Alte rechtglaubige haben das Geld nicht zum Pracht zu Ehren der noch lebenden / sondern zur Consolation der Seelen der Verstorbenen angewendet: die Gottes-Häuser bedacht / die Altär mit Kertzen / die Armen mit Allmosen versehen / dahero kommen noch die gestiffte Jahr-Täg / die Brod und Geld Außtheilung / die Stifftungen für Wittwen und Waysen / arme Schul-Kinder Nothleydende arme Krancke Dienst-Botten rc.

Sacrista. Zu diesen Zeiten nimbt mans den Gottes-Häusern wiederumb ab. Ich möchte es offt

offt mit blutigen Zähren beweinen. Unsere Altar-Tücher/ Paramenta, Fahnen/ und was zum Dienst Gottes gehörig/ seynd verschlissen/ verrissen/ daß doch ein einiger der Kirchen Armuth zu Hülff käme? Unsere geistliche Herren selbst wollen sich nicht dartzu verstehen/ die doch von der Kirchen leben: etliche zwar können nicht auß Armuth/ andere wollen nicht auß Geitz.

Pfleger. O daß doch die alte Stiffter auß jener Welt sollten zuruck kehren/ umbleüchten/ wie man ihre Stifftungen verwalte/ ob mens Fundatorum gehalten werde? Ach GOtt/ wie ist alles so wohl angeordnet/ und wird so schlecht observirt! ich will jetzt nicht reden vom Abfall und Regilions-Enderung/ Kirchen-Verwüstungen/ Sæcularisirungen der geistlichen Stifftungen/ Clöster/ Capellen/ Schulen/ von übler Verwaltung deren Spithäler/ Armen-und Waysen-Häuser. Die Lateiner haben ein wahres Sprichwort; si Nisi non esset. Wann das Nisi nicht wäre/ wäre alles gut.

Sacrist. Mein lieber Herr/ wir wollens GOtt befehlen/ der wird allein wissen zu ändern wann man ihn nur drumb eyfferigst bittet/ wir haben gute Gedancken/ könnens aber nicht zum Effect bringen.

Pfleger. Unser HErr GOtt erleüchte die grosse Potentaten/ Bischoff/ Prälaten/ Vorsteher der Kirchen/ auf daß sie vermög ihres Ambts dermahleneins gedencken/ solchem Ubel zu remediren.

VII. Der

VII. Der siebende Nisibitische Stamm-Baums Ast.

Nisi politicum.

Politisch-Nisi.

Biedermann der redliche. *Nisilogus* der verschlagene. *Atheosophus* der Gewissenlose.

Biedermann. Messieurs nehmt mir nicht übel / worvon mir das Hertz voll / davon laufft mir der Mund über / es fallt mir offt ein der Heyden ihr Momus, der solle gewünscht haben / daß ein jeder Mensch an der Brust / ein Fenster von Spiegel-Scheuben hätte / damit man ihm könte ins Hertz sehen / ob dieses mit dem Mund in genauer Correspondentz stehe / ob nicht offt zutreffe / was die Lateiner sagen: lingua præcurrit mentem? Ihr Herren wisset mit solcher Arth zu reden / die Menschen einzunehmen / daß ihr sie lencken könt / wohin ihr nur wollt. In fine finali findt man sich betrogen / beym außkehren findt mans. Ich bitt nochmahlen / nembt mir nicht übel. Ihr wäret außbündige Leuth / treffliche verständige Männer / si nisi non esset. Ihr gebt den Sachen herrliche Speciose Nahmen / in der That findt sichs gantz anderst. Ihr macht ein groß Geprall von der Politzey / in der Sach selbst / wann mans beym Liecht besiehet / ists Betrügerey.

Nisilogus. Es sollte einer schier die Gedult verliehren bey diesem Stichel-Discours. Mein lieber ehr-

ehrlicher Biedermann / das seynd seine Ein-
bildungen Politique will jetzt auf solche Art
tractirt seyn / mit gar zu offenbahrer Redlich-
keit richtet man nichts aus. Verschrauffte
Wort / Heüchel-Contestationes / verzwickt
æquivoquâ sensus, verstellte mein temporisi-
ren / dissimuliren / biß zu bequemer Gelegen-
heit / den Schalck wissen zu verbergen / alles
auß spioniren / umb seine Mesures darnach zu
nehmen.

Biedermann. O ihr Herren / wo kombts Gewis-
sen hin? was sagt ein ehrlichs Gemüth dar-
zu?

Atheosoph. O simpel! Das Gewissen ist ein Ge-
dicht / ein Wauwau / die Kinder zu schröcken /
ein Politischer behertzter Mann muß sich da-
mit nicht intimidiren lassen. Wann die Kinder
kein Hönig sollen schlecken / sagt die Mutter /
es wäre Gifft.

Biedermann. O Herr kombt es dahin / haben
die prætendirende Politici sich so weit vergessen?
das Nisi ist zu grob. Jam credam fieri, fieri
quæ posse negabam. Satan euer Stiffter hat
nun das Blat gewendt / vormahlen hat er das
Gewissen nur zu sehr geängstiget mit vielen
tausend Götter. Der Streich gieng ihm nicht
mehr an. Jetzt macht er kein GOtt / kein Ge-
wissen / kein Himmel / kein Höll / kein ewiges
Leben.

Nisilog. Aber sage er mir / mein biß zur Einfalt
ehrlicher Biedermann / wer wollte dieser Zeit
fort kommen / wann man sich an die Redlich-
keit / ans Gewissen wollte binden? alle Wölff
heulen / sollen wir allein still sitzen? die Welt
ist

ist voller Practiquen, sollen wir die Hand in Sack schieben? jedermann henckt den Mantel nach dem Wind / sollen wir gegen den Wind segeln? der nicht mit macht/wird nicht geacht. Reputation geht drauff / wo sie nicht durch vorgestellte Politique unterhalten wird.

Atheosoph. Sicht man nicht täglich / das die Simple so genannte Redlichkeit / sambt dem mit Haasen-Beltz gefütterten Gewissen bettlen geht/ solche Gewissens-Sclaven können auf kein grünen Zweig kommen. Sie haben kein Hertz / so ihnen längst vom intimidirten Gewissen entzogen worden. Der sich wohl will thun/ muß die Gewissens-dictamina, und Anschläg genereusement repoussiren. On dite, que cette maxime est l'a mesme perfection d'une homme de qualitè.

Biedermann. On dite au contraire que cette maxime est une invention de mesme Diable.

Nisilog. Soll ich nicht mit so armen Hirn Commiseration haben?

Atheosoph. Er ist ein Simpel und bleibt ein Simpel.

Biedermann. Messieurs sie moquiren sich meiner / aber ich laß mich derowegen nicht abwendig machen von meiner gerechtesten Maynung. Wissen sie dann nicht? scriptum est: vir simplex & rectus, timens Dominum.

Nisilog. Mein lieber Biedermann / ich kan mich deß lachens nicht mehr enthalten / begreiffe er sich doch. Wo will er zu dieser Zeit hinauß mit seinem simplex & rectus? getraut er sich damit zu erscheinen bey Höffen / im Ministerio. in Raths-Versamblungen / in Gesellschaff-

ten / in Affairen / in Handel, und Kauffma
schafften? O du armer simplex & rectus, wi
will er in Gesandschafften / in Commissionen
in Processen, in Correspondentzen reussi
ren?

Biedermann. Herr nicht so laut / das Volck ärgert
sich.

Atheosoph. A ha c'est une auttre chose. Vor dem
Volck muß ein Politicus simuliren / ein Devo-
tion, Religion, mit eusserlichen Zeichen sei-
nen Religions - Eyffer zu verstehen geben /
wanns ihm schon nicht ernst / geistreich reden /
frembde Laster mißbilligen / umb sich vor
dem Volck ein Nahmen zu machen / im übri-
gen kan er Cavalierement leben / wann nur
das exterius dem Volck ein blauen Dunst
macht / daß es zu frieden.

Biedermann. Ich hab gantz ein andere Ideam
von der wahren Politique, mit deren ich ge-
traue vor GOtt und vor der ehrbahren Welt
zu bestehen.

Nisilog. Die Quint - Essentz der Politique, ist wissen
das Tempo zu observiren / seines Principals
Renommé quovis modo, dann auch sein Inte-
resse also zu combinuiren / daß beede wohl ge-
hen. Ratio Status & proprium interesse est lex
legum, da muß weichen Conscientia, Timor
Domini, Corpus Juris, Jus Canonicum, Reichs-
Abschied / Acta, Tabulæ, Jusiurandum, so weit
ist man mit der Politique avancirt.

Biedermann. Es wäre zu wünschen / man gien-
ge etliche Schritt zuruck / das waren nichts
als Mißtritt Es ist die Machiavellische
Straffen / von welcher geschrieben steht: est
via

via, quæ videtur homini bona, sed ejus novissima ducunt ad interitum.

heosoph. Mein lieber Herr Biedermann / gehe er mit seinen Phantasyen schlaffen / es ist nicht mehr umb die Zeit / solche Waar auff den Marckt zu tragen / man biethet ein spoth Geld drauff.

isilog. Der Herr fasse sich / und lerne sich anderst gouverniren / wann er anderst capable ist.

iedermann. Ach wie wohl trifft es zu / was ich noch in meiner Jugend hab singen hören / worvon ich noch etliche Verß kan hersagen;

I.

Wan nicht wär Politisch Nisi
Tot perfecti essent visi
Inclyti Politici
Tollunt usum per abusum
Deum colunt, sed per lusum
Viri Hypocritici.

II.

Ach Politique edle Tugend
War allein in ihrer Jugendt
Quasi Virgo Nisi frey!
Was damahlen war im Hertzen
Redt der Mund ohn alles Schertzen
Ehrlich / redlich / fromb darbey.

III.

Conscientz die führet das Ruder
Einer war deß andern Bruder
Ohne Schalckheit / ohn Betrug.
Jetzt verzwickt man alle Wörter
Jetzt verhaut man Oerther
Uber welche Gottes Flug.

IV. Titu-

IV.

Tituliren Excellenza,
Machen tausend Reverentza/
Da der Schalck im Busen sitzt/
Hoff-Bescheid mit Complimenten/
In dem Hertzen Reprimenten/
Wo all Treu ist ausgeschwitzt.

V.

Mit douceur sein sanfft eins lügen/
Ja mit Lust und List betriegen/
Heisst dann das Politisch seyn?
Spihlen unter seinem Hütlein/
Immer kühlen nur sein Müthlein/
Da schlag Blitz und Doñer drein.

VI.

Heisst dann das Politisiren?
Seine Redens-Arth tingiren
Heüchelfärbig streichen an?
Das heist Nisi investiren/
Mit Bernhäuters Zeug staffiren/
Halten für ein Fabian.

VII.

Appetitlich Caressiren/
Gantz empfindlich scoptisiren/
Da ist Nisi gantz polit.
Was geheim unter miniren/
Und mit Schaden publiciren/
So gehts auff der Nisi-Schmidt.

*

* *

Nisi

sibitische unter dem Stamm-Baum gehaltene Conferenz/ betreffend eine dem teutschen Frau Zimmer verträgliche Promotion, die doch ebenfalls ihre Nisi hat.

Consul cum Senatoribus.

Meine Hoch-Geehrteste Herren Collegæ werden sichs frembd lassen vorkommen / daß ich auff ein sonst ungewöhnliche Zeit sie sambtlich convociren lasse / wann sie aber mich werden drüber vernehmen / werden sie mir solches hoffentlich für genehm halten. Es seynd / wie bekand / verschiedene Propositiones zu Favor deß (wann Nisi nicht wäre) allerehrenwerthen Frauzimmers. Ich als der Zeit unwürdiger Nisibitischer Burgemeister nach reiffer Erwägung der Sach / mit ihrer allerseiths großgünstiger Genehmhaltung / und beygetragenen hochverständigen Rath / bin bedacht den lieben Damen einige avantagieuse Privilegien zuzulegen / latâ super ea re lege in perpetuum valiturâ. Quid videtur!

Nisicarpus. Hoch-Edel gestrenger Herr Burgermeister und sambtliche Ehrenveste Wohlweise Räth. Mich freuets / daß ich endlich die Zeit erlebt / auff den beschehenen favorablen Vortrag vermittels meines Voti und Beyfalls dem sonst miserablen Frauen-Geschlecht einige gefällige Dienst zu ihrer Avantage erweisen zu können. Die gute generis fœminini Leuth haben den Kayser Justinianum für sich. Zu dem müssen sie uxorio nomine viele Ungemach außstehen / dahero meritiren sie hier und dort in etwas solagirt zu werden.

Nisibombus. Conformire mich gantz gern/mit Herrn Collega Nisicarpo. Es hat das liebe Frauen-volck ordinary das Unglück / daß sie opiniastre seynd / das ist ihr angebohrnes Nisi / so man zu gut soll halten / auch (so viel sichs thun last salvo jure virorum) ihnen desto leichter will-fahren / umb ihnen kein Ursach zu geben / sich zu ihrem Schaden noch mehr zu opiniastri-ren.

Nisibaldus. Meine Hochgeehrteste Herren Colle-gæ, wann ich uxorio nomine solle Votiren / ist die Sach zu Favor deß Frau-Volcks richtig / sonst hab ich im viertel Jahr kein gut Wort von ihr. Will demnach nicht contrair seyn / den guten Kindern ein oder andere douceur zuzulegen / doch mit dem Beding / daß man unter ihnen ein Unterschied der Verdiensten solle machen. Es sollen seyn graviteitische Matronen / wenigsten von 40. Jahren / und also edict-mässig / bonæ famæ, honestæ formæ, probatæ vitæ, keine Schwätzerin / keine Zäncke-rin / keine Weinsäufferin. Ein unverfälschte Waar so sich nicht selbst zum Marckt tragt/und feyl biethet / und doch Kauffmans-Gut ist.

Nisocritus. Es ist nicht ohn meine Herren / man soll ein Unterschied machen / wie der Herr Nisi-baldus vernünfftig anführt. Nicht alle seynd vom besten Stoff / sie stehen ihrer Haußhal-tung nicht vor / wie sie sollen: sich divertiren/ was der Mann schafft consumiren in Uppig-keit / grossen Staat und Pracht führen / dem Mann wollen vorschreiben / und dergleichen Nisi mehr / das will mir nicht anstehen. Falls aber sie sich standmässig / wie sichs in allem ge-

gebührt / aufführen / werde ich gern der erste seyn / für sie favorable zu votiren.

Sibius. Der Herr Collega distinguirt wohl. Ich will ja nicht hoffen / daß es auff alle und jede ohne ausmachen soll gemeint seyn. Ich hab ein altes Metten-Buch / ein alte Schachtel / ein altes Feuer-Schloß zu Hauß / die schon längst als ein Competentin sich angeben / deß Teuffels Mutter zu seyn / oder / wann etwan ein Höll-Fury sollte abgehen / die Stell zu ersetzen:

Consul. Der Herr ist zwar zu beklagen / daß er mit solchem malo domestico, solchem Hauß-Creutz geplagt / aber es thut zu der Haupt-Sach nichts. Es steht ihm frey / die seine anderst zu civilisiren / auff den Marckt tragen / gegen gnugsame Auffgab zu vertauschen.

Visib. O Herr Burgermeister / sie ist nicht Kauffmans-Gut. Ich mag keinen damit betriegen.

Visononcus. Devotus fœmineus sexus, genus electum, è costa Adami, non è terra formatum, adeòque è carne & sanguine, originis nobilissimæ, spes humani generis, familiarum propago, filiorum filiarumque seminarium meretur omnino Miseriæ suæ fulcimentum, tot curarum levamen, sudoris refrigerium, laboris præmium. Exceptis tamen excipiendis.

Nisipola. Ungehindert jenes Verß deß Poëten: Nulla fere causa est, in qua non fœmina litem moverit Item: Melior est viri iniquitas, quàm mulier benefaciens. Item: Fœmina nulla bona est, si quæ tamen obtigit ulli, Nescio, quo pacto res mala facta bona. His non obstantibus, mag ich wohl leyden / daß diese liebe Creaturen solagirt werden. Wollen meine Hoch-geehrteste

 Herren

Herren erlauben. Deß Frau-Zimmers ab-
geordneter Anwalt ist zu gegen/einige Proposition
zu thun.

Consul. Er kan ins Conferentz-Zimmer tretten /
seine Commission in Nahmen seiner Principa-
linnen vorzubringen / indessen wird nöthig
seyn / alles wohl zu protocolliren, umb desto
leichter nachgehendts zu deliberiren.

Nisifax der Anwalt.

Hoch-Edel gestrenger / Hoch-Wohlweiser Herr
Burgermeister / auch Hoch-Edele / Wohl-
weise / Hoch-Geehrteste Herren Schöpffen /
Scabini und Raths-Verwandte: Es lassen
sich meine nach Stands-Gebühr Hoch-Ge-
ehrteste Principalinnen, Dames und Fräulein/
Juffer und Jungfern / wie sie auch Nahmen
mögen haben / gehorsambst Empfehlen / mit
dienstlichem Bitten / sie mögten sich belieben
lassen / die vorhabende Resolution zu Favor
deß Frau-Zimmers zu beschleünigen / erbie-
tet sich zu einer realen Dancksagung. Ad spe-
ciem aber zu kommen / hoffen sie ein bestän-
dige Indemnisation, ein vollständige Freyheit
von deren Männer offt mißbrauchter Juris-
diction. Es fallen auch gar zu schwehr die ih-
nen auffgebürdete Hauß-Sorgen / worvon
sie bitten sublevirt zu werden durch ein darzu
taugliche Beschlisserin / mithin könten die
Dames und Fräuleins ungehinderter ihren
Diversionen abwarten / ohn einige zustossen-
de Chagrin. Pro secundo beschwehren sie sich
es wären etlich Herren Ehgemahl saumsee-
lig in Beyschaffung deren Staats-Kleydungen

so offt sich die Modi changirt: sie müsten sich mehrmahlen in offentlichen Assembleen schämen / so daß sie genöthigt würden / ihren Herren bey Ehren zu halten / mit Lügen ihn excusiren. Pro3tio bitten sie / man möchte ihnen doch verschonen mit Kunckel-Arbeiten / man könne Spitzen / Weißzeug und dergleichen Hauß-Geräth leichter kauffen. Pro4to es mögte ihnen erlaubt seyn / sich ohne jalousie mit ihnen anständigen Herren zu divertiren / es seye auff nichts anders angesehen / als sich von gemeinen Lands-Frauen desto besser zu distinguiren. Man mögte doch niemahl zugeben / oder drauff Antragen / daß die Spannisch- und Italianische Modi introducirt werde / vermög deren das arme unglückseelige Frau-Zimmer / zwischen 4. Wenden wie ein Vögelein im Kebig versperrt werde. Schließlich thäten sie sich versehen zu ihren Herrn / sie würden sich nit difficil- oder sparsam erweisen / wann zu Sommer-Zeiten die Brunnen-Curen angiengen. Es sey nicht wegen einer Unpäßlichkeit / sondern es wäre vielmehr ein Staats-Cur / umb mehrere Bekandtschafft mit so viel Cur-Gästen zu machen.

Consul. Wir haben den Herrn mit Lust angehört. Das Frau-Zimmer ins gesambt ist ihm wohl obligirt. Er hat nichts vergessen / was ihnen zu Favor gereichen kan. Ob aber alles könne ohne Præjuditz deren Ehe-Herren zugestanden werden / wird die Zeit lehren. Wir werdens ad deliberandum nehmen. Vorläuffig kan ich dem Herrn nicht bergen / es

 seynd

seynd gantz andere Concepten auff dem Tape
In specie, verlangen verschiedene Ehe-Herren
man mögte Einhalt thun wegen der gar z
frequenten und freyhen Divertissementer
Item / man solle die Matres familias nachdrück
lich zur Oeconomy anweisen. 3tiò ma
möchte so vielen unnöthigen Visitten un
Revisitten ein modum vorschreiben. 4tò wir
kläglich angebracht / daß jetzige Modi Frau
Zimmer führe sich so kostbar auff / daß di
Herren die Kosten nicht mehr können ertra
gen / sonderlich da ihr zugebrachte Dotali
nicht mehr zureichen. Wann ein Herr zw
oder drey Töchter habe / seye es so viel / al
hätte er ein Guarnison im Hauß / die täglich
Geld erpressen. Diese und dergleichen gra
vamina der Ehe-Herren könte man glimpff
lich dem gesambten Frau-Zimmer vorstellen
umb sich drauff vernehmen zu lassen. Indessen
werden wir in unseren Deliberationen
fortfahren / und soll ergehen / was recht
ist. Meines theils werde beytragen / was zu
ihrer Consolation dienen kan. Thäte mich
in aller Gunst-Gewogenheit recommendi-
ren.

Nisifax. Werde alles ad referendum mit gebühren-
dem respect observiren / hoffe inzwischen / bey
meiner retour ein favorable Resolution zu
vernehmen.

Hier

er kommen etliche Musicanten vor die *Conferenz*-Stuben / von den *Dames* darzu bestellt/singen folgende Verß.

I.

[illegible]nser Frau-Zimmer ist nun im Flor ; galant galant.
[illegible]eil es den Männern geht vor im Chor / galant galant.

II.

[illegible]ppel, Charlotta, Louysa die Dame, galant galant.
[illegible]errlich / hochpreißlich ist nun ihr Nahm / galant galant.

III.

[illegible]ey den Caressen sucht sie das Præ, galant galant.
[illegible]ey dem Mann heisst es / Mann / sequere, galant galant.

IV.

[illegible]llerhand Modi galantery, galant galant
[illegible]*ames* und Fräuleins voll Courtesy, galant galant.

Werden aber von einem gegen die ganze *Conferenz protestiren*den Welschen verhindert.

[illegible]talus. Halt sie der Maul / die Frau ist ohnedem Insolent. Er muß fermè la porte, er muß gusch. O Tudesco Tudesco, ihr der Frau viel Complimentir. Wir Italiano der Frau sperr in die Hanßloch. Er sonst galanisir. Signor mio. Ich protestir, nichts für das Madame decretir. Er muß sich submittir. Das Mann muß Gouvernir.

Nisibius. Was ist das für ein Geschrey vor der Rathstuben. Ihr möcht singen und schreyhen / was ihr wollt. Es wird doch ergehen / was recht ist.

Con-

Contignatio II.
Zweytes Stockwerck am Nisi-
bitischen Stamm-Baum.
Genealogia Civilis.
Erster Stamm-Baums Ast.
Nisi Academicum.
Schul-Nisi.

Nisilogus der *Philosophus*. *Nisophorus* der *Theologus*.
NisiJCtus der *Jurist*. *Nisogalenus* der Leib-
Artzt. *Nisopola* der Apothecker.
Nisurgus der Wund-Artzt.
Prudentius.

Prudentius. Mein Herr Magister, Domine Peripa-
tetice habeo dubium; der Herr wird sich wür-
digen mich zu informiren. Ich weiß nicht was
die Schulen machen. Je mehr sie zunehmen,
desto dunckler und verwirrter wird die Lehr
mich duncket/die Schulen oder Faculteten ha-
ben auch ihr Nisi & quidem multiplex, Facultet-
mässig/ich weiß nicht mehr/wo ich mich solle
hin addressiren. Euer Philosophy dunckt
mich/ hab sich überstiegen. Versteht sich selbst
nicht mehr. Philosophi homines verbosi, cla-
mosi præterea que nihil.

Nisilogus Philosop. Herr/das ist crimen læsæ Maje-
statis, meri tirt carcerem Academicum, Es
sey

sey dann nur per modum dubii. Was will er sagen von der Philosophy? von der subtilen Facultet? wie expressive in ihren Concepten/ wie spitzfindig in den proben? die wahr in responsis? was hohe Sachen werden da tractirt? An Logica sit practica, an speculativa, juxta Scotum aut juxta Thomam Angelicum? An Universale detur à parte rei? Quid ideæ Platonicæ? rana ut sic? ob einem das Wayd-Messer gebühre/ der dem Hirco Cervo Hörner oder Gewichter zu lege. Ob der Mensch als ein Philosoph von sich selbst formaliter, ex natura rei, oder formaliter extrinsecé per operam mentis, oder virtualiter Thomisticè distinguirt werde? An dentur species? quid sint? An accidentia migrent de subjecto in subjectum? An detur materia prima? quomodo principiet privatio? &c.

Prudentius. O Herr still/die Ohren thun mir wehe Was weiß ich/wann ich das alles weiß/materialiter oder formaliter? ad quid? Ihr gute Herren habt Bibliothecken mit euren Folianten angefüllt/ ist doch alles kein Pfeiff-Toback wehrt. Philosophy ist ohn Zweiffel/ sehr nöthig: aber nego suppositum, daß euer Phantasterey die veritable Philosophy sey: Ich bin (will nicht sagen wo) Primus Magister worden: hab das materialiter von der Cantzel herunter geschryhen/ trutz euch: habe doch weder damahls/ weder jetzt verstanden/ was ich sagen wollte. Mein quippe nempe hab ich wohl gemacht/ bin Facultetmässig erkennt/ und promovirt worden. Summa, eure Schulen seynd in lauter Träum

zerfallen / die rechte Warheit hat sich unter so vielen Speculationes, unter so unnöthigem Disputir-Gezänck verlohren.

Nisilog. Hæc vox bovis, non hominis.

Prud. Die ich höre / concedo / die ich geredt/nego. Vel, per modum recipientis concedo, per se nego.

Nisilog. Diese injury, muß ich bey der Facultet angeben.

Prud. Ich mercke wohl / es ist auff ein Bibale angesehen/ mich bey der Facultet abzufinden / sonst dörffte ich wohl umb mein gradum kommen / den ich so theuer erworben / bis dato aber kein interesse darvon gezogen / quia non est de pane lucrando, sed consumendo.

Nisilog. Herr / er ist ein Philosophischer Apostata, mit dem ich keine Gemeinschafft darff halten / ohn Gefahr excommunicirt zu werden à subtilissima Facultate. A Dieu; sein Diener von fern.

Prud. Seynd aber solche Leuth nicht zu betauren? sie seynd von der Philosophischen Schul dermassen verblendt / daß sie nicht können sehen / wohin die Warheit entwichen?

Es tritt hervor *Nisophorus Theologus.*

Was macht der Herr hier in atrio Academico ohne Facultet-mässigs Kleyd? Er wird dem Pedello Universitatis verfallen. Wann dann Schul-Recht über ihn in Consilio Academico sollte ergehen / würde er zu kurtz kommen.

Prud. Profundissime Domine, ich sehe wohl / daß ich ein grossen Doctor vor mir habe / der alles will wissen / weiß aber nicht/ex qua facultate?

Nisophor.

Nisophor. Tam peregrinus in Israël? sihet er nicht den Epomidem Facultatis Theologicæ insigne? ex signores,

Prud. Darff ich wohl um den Titel bitten / umb nicht an zu stossen / sondern mit gebührendem Respect zu begegnen?

Nisophor. Hier hat er ein Copert von einem an mich datirten Brieff: da kan er sich darin ersehen. Es geschicht nicht / umb mich groß zu machen / sondern / weil ich Persona Publica, Professor Primarius bin / meinem Characteri nichts zu begeben.

Prud. Excellentissimo, Amplissimo, ter Eximio Domino D. WILIBALDO de QUINTESSENZA, SS. Theologiæ, Ss. Canonum, Decretalium, in Extravagantibus JOANNIS XXII. Doctori tris Megisto, Facultatis Theologicæ Seniori, Universitatis sub Cancellario Hæreditario. Artium Mœcenati, Tutori Perpetuo, Professori Jubilato, Doctorandorum primo Votanti, Facultatis Philosophicæ Protectori, Decano quinquies Emerito, Academicè Incarcerandorum in gratialibus Plenipotentiario, absque ulteriori requisitione mulctarum Dictatori &c. Vestra Excellenza wird mir erlauben / diesen Titel erst außwendig zu lernen / wann ich anderst nicht solle anstossen.

Nisophor. Für dißmahl dispensir ich mit dem Herrn / doch citra præscriptionem. Ad rem zu kommen; was ist sein intent?

Prud. Mein intent ist / mich gebührend zu insinuiren / etwan die Gnad zu haben / in der Theologischen Facultet Immatriculirt zu werden.

Ich finde aber so viel Anstöß / daß ich mi[...] noch nur Zeit nicht resolviren kan.

Nisoph. Wie kan es möglich seyn / einigen Anstan[...] finden bey einer so heiligen Facultet.

Prud. Was ihre Heiligkeit betrifft / bin ich zu ge[...] ring zu Controvertiren. Mich irrt allein / daß die Scholastica, mehrentheils disputato[-] ria, divinatoria alles solle außmachen. Po[-] lemica, moralis scripturistica bleiben ligen / oder werden nur superficialiter tractirt. Was hab ich nöthig zu wissen / oder zu rathen / in was Ordnung / in qua prioritate naturæ oder rationis, der grosse GOtt seine Decreta habe concipirt? ob auch die Engel Raisoniren? was geschehen wäre / si duo fuissent incarnati, das seynd zuweilen Theologische Schul-Nisi, umb seine Tieffsinnige Speculationes an Tag zu bringen. Damit verliehrt sich die Zeit / und wird nichts haubtsächlichs außgerich[-] tet.

Nisoph. Domine / das meritirt kein Antwort: es scheint / er sey ein Exoticus, Scopticus: er ist der Mann nicht darnach: gehe er seines Weegs / oder er solle Facultet-mässig deponirt werden.

Prud. Solche Antwort hätte ich von so grossem Doctor nicht erwartet.

Nisophor. Solche impertinente Proposition hätte ich nicht vorgesehen. Taceat, er hat sich noch nicht legitimirt, in forma was zu proponi[-] ren.

Prud. Vestra Excellenza, ich hab schon / was ich ge[-] sucht hab / als nemblich zu erkennen / deren Theologen Nisi, Lupum auribus teneo: habeo satis.

Nisoph.

Nisoph. A te distinctum, nego, indistinctum, concedo. Vade vade.

Prud. Nun will ich das Juristische Nisi gleichfalls versuchen. Prænobilis Clarissime Consultissime Domine JCte, kan ich wohl umb die Gebühr (dann ohne dieß geschicht bey euch Herren nichts) ein Collegium privatum super digesta haben: Collegia publica seynd so viel / als abgesetzt/weil sie so viel nicht eintragen?

NisiJCtus. Der Herr irrt nicht: ich bin ein Doctor umbs Geld. Ich mache/ohne Ruhm zu melden/die schönste Schrifften / laß mirs aber wohl bezahlen: das muß man auffschütten / wann man beym Advocaten mahlen will / sonst steht die Mühl still.

Prud. Das laß ich in seinem Werth. Allein stehe ich darin an: warumb lehrt ihr anderst in eurem Corpore Juris / und thut anderst / mit der excusy: Consuetudo est in contrarium. Was nutzt mir dann Corpus Juris / wann es so wenig mehr in Usu & observatione? Jus publicum hat das Corpus Juris zimblich beschnitten / mancher ist ein trefflicher Schul-Fuchs / cui turpe est sinè lege loqui. Kan doch nichts zum Marck bringen. Die Publicisten spihlen den Meister. Ich finde in euren vorgebenen Rechten ein Nisi über das andere. Wie hab ich mich zu verhalten?

NisiJCtus. Lassate passare. Oportet loqui cum multis, sentire cum paucis. Interesse Principis magna Regula Juris.

Prud. O Herr Doctor, da trifft er die rechte Seiten: eben das klingt nach dem Nisi, in materia Justitiæ sich reguliren / das recht sprechen

seiner

seiner Instruction gemäß. Es muß ja ein JCtus geben secundùm merita causæ, nicht aber ad Instructionem Curiæ.

NisiJCtus. Herr / wann mein Gewissen nicht wäre etwas dick-häutig / er hätte mirs längst in ein Unordnung gebracht / sed ecce, da kombt der berühmte Doctor Niso-Galenus, den stelle er ebenmässig auf die Prob. Ich will etwas verdeckt stehen. Er und seine Handlanger Nisopola der Apothecker / und Nisurgus der Fontanell-Gräber werden sich meisterlich hören lassen. Sie kommen erst vom Consilio Medico über ihren gewesenen Patienten / den man heut umb 9. Uhr begraben / umb 11. biß 12. hilten sie ihre Conferentz über ihn. Ein gewisser Physicus wollte Mordicus behaubten / er habe nicht können sterben / ohneracht er würcklich begraben. Der andere ware sehr ungehalten über den Exotischen Zustand. Er beklagte / die Kranckheit hätte sich sehr irregulaire angelassen / ihre Symptomata im geringsten nicht gerichtet ex præscripto Facultatis Medicæ / hats endlich dahin gebracht / daß ein Conclusum verfasst worden: es solle hinführo keine Kranckheit mehr unangemeldet / und ohne expresse Passport von der Facultet in menschlichen Leib einschleichen. Ob nun alle Kranckheiten deme werden nachkommen / steht zu erwarten.

Prud. Herr Doctor, à propos! Ich finde mich nicht allerdings wohl. Was spricht er für ein Urthel über mich?

Nisogalen. Herr Gevatter Apothecker / mache er sich fertig / purgare, clistirium dare.

Nisurg.

Nisurg. Consequenter Venam secare.

Nisopola. Daran ist kein Zweiffel / wir drey müssen concurriren/dem Patienten Rath zu schaffen.

Nisurg. darff ich wohl ein Fontanell graben?

Nisogalen. Wir wollen erst zusehen / sollte er ein Kind deß Tods seyn / kan man die Mühe spahren.

Prud. Ihr Herren / ich glaube / ihr habt eure Galenische Schub-Lädlein / Galenische Protocolla, die zieht ihr herfür ohne weitere Inquisition in statum morbi. Das ist ein gewaltiges Nisi, so allein die Patienten müssen büssen / die doch kein andere Schuld begangen / als daß sie euch zu lieb kranck worden. Man wird euch hinführo gern ein erkleckliche Bestallung geben / lasset nur die Leuth gesund / oder machet sie nicht kräncker / ich bitte euch drumb.

Nisogal. Es ist Zeit mit der Aderlaß / der gute Mensch irrt schon.

Prud. Hat sich wohl irren / Herr Doctor, es ist mir Bluts-ernst. Ich red es auß guter gesunder Vernunfft. Ich irre mich nicht. So macht ihrs. Es muß einer bey euch kranck seyn. Ihr und euer Medicin machts wie Matheis / bricht Eyß / find er keins / so macht er eins.

Nisopol. Der Mensch taurt mich. Es ist ein gewaltiger Paroxysmus.

Prud. Ach mein lieber Quacksalber / dem ist nicht so / so seyd ihr Bursch: wer euch die Warheit sagt / den declarirt ihr für ein Narren. Das ist einem ehrlichen Mann ungelegen.

Nisogal. Herr Gevatter /bringe er de spiritu Cornu Cervi, Salpeter-Tinctur, Salmiac.

Prud.

Prud. Nein nein / es ist mir nicht darumb zu thun. Euer Nisi macht mich kranck.

Nisogal. Est inpericulo delirii.

Prud. Nein Herr Doctor, das Latein versteh ich auch. Geht nur hin. Ihr werdet weder mich noch ich euch curiren. So machens die Schul- und Facultets-Nisi, sie haben præscribirt. Man muß sie noch theur zahlen. So gehts ebenfalls mit andern Facultets-Schulen. Sie sollten andern das Nisi benehmen / dessen sie selbst voll seyn. Es trifft zu.

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset,
Raró sunt visi, qui caruêre Nisi.

II. Zweyter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.
Im zweyten Stockwerck.
Nisi Oeconomicum.
Hauß-Wirthschaffts-Nisi

Nisographus der Hauß-Vatter. *Nisenius* sein Nachbar. *Nisulphus* der Sohn. *Adolph* der Cůster. *Vitus* ein Jung.

Nisograph. Herr Nachbar / Herr Nachbar wie klopfft mir das Hertz. Weib und Kinder / die können in einem Tag verschwenden / was ich in acht Tagen kaum kan anschaffen. Kans doch nicht änderen. Die Pensiones von Capitalien seynd hin / eh sie fällig seyn. Die

Cap-

Capitalia selbst ligen in Zügen. Ich gestehs keinem andern / wir seynd Hertzen-Freund. Es wird nicht weiter kommen / sonst hätte ich die Schand neben dem Schaden.

Nisenius. Herr Nachbar / wir nehmen einander alles zu gut / was ich längst auß vertrauter Nachbarschafft wollte sagen / darzu gibt er mir jetzt Erlaubnuß. Er hat sich billig zu beklagen der Staat ist zu groß. Die Außgab übertrifft die Einnahm. Er hat zu viel Nisi im Haus / die lären Keller und Speicher auß; seyn generis fœminini Nisi in duplo, Frau Nisonyma, und Tochter Juffer Nisophora seynd viel zu galant, nehmen sich des Staats / aber nicht der Haushaltung an. Kinder werden nur zur Uppigkeit erzogen. Wo wills endlich hinauß. Dem verschwendischen Sohn Lomber, seiner nichtswerthigen Schwester Manilia und Mitgespihlin Cotilia muß man die Dantes versagen.

Nisographus. Bekenns / aber zu remediren ist es zu spath / principiis obstandum erat: stell ichs ein / wird mein Frau Nisonyma malad, die Tochter Nisophora nicht verkaufft die sich schon so lang auff den Marckt getragen / es gibt endlich verlegene Waar / wo nicht gar Contrabanda, mein Unmuth / mein darob geschöpfftes Mißfallen darff ich nicht mercken lassen. Muß ihnen noch flattiren. Die Madame ist würcklich auff Franckfurt in die Herbst-Meß allda Silber zu schmeltzen. Provisionaliter hat sie mir schon ein Außzüglein von ihrem Creditoren geschickt. Beliebts zu lesen?

Nisen. Mit Permission. Dreyssig Ehlen Damast, 40. Ehlen brabantische Spitzen. Silber-Borden 15. Ehlen. Nessel-Tuch 18. Ehlen/ das übrige / als galantery-Waaren / Porcellan Coffé-Geschirr / Lackirte Spihl-Tischlein / neue Spiegel-Façon / Toback-Tösen. Perle-Schnür umb den Halß werde ich selbst in meiner Retour specificiren. Mon cœur hat ja Zeit mit der Zahlung biß künfftige Oster-Meß. A Dieu mon Cœur. Herr Nachbar/ das gehe auffs Verderben loß. Pancrot ist vor der Thür. Mordiable, wann er ein Pensionaire wäre von der Spanischen Silber-Flotte / könnte ers die Läng nicht außdauren. Man muß Modi, modi lassen seyn. Man muß sich strecken nach seiner Deck.

Nisograph. Der Herr Nachbar hat gut sagen / er weiß von Erfahrnuß noch nicht / wie übel einer dran ist / der die lange Reiffröck muß fourniren. Was zu dieser Zeit ein Neo-nupta dem Mann zubringt / verstehe dotem, das verliehrt sich in den Reiffröcken. Der arme Mann hat nichts übrigs / als ein fressend Pfand / ein stück ungeräuchert Fleisch / so manchmahl von frembden Schmeiß-Mucken verdorben wird. Kein Mucken-Schanck ist so verwahrt / ders verhüten kan / entendez vous bien?

Nisen. Ouy ouy, dergleichen Schmeiß-Mucken sehe ich offt frühe und spath auß- und einfliegen. Es wäre offt ein etliche Pfund schwehrer Mucken-Wedel nöthig / solchen fligenden Fleisch-Schnacken den Ruckmarsch zu weisen.

Nisograph. Ich hab einmahl A. gesagt/ muß auch B. sagen.

Nisen. Er wird wohl das ABC. durchaus müssen sagen/ wird doch nicht gnug seyn. Herr/ wer nicht mehr reithen kan/ oder Kutschen und Pferd nicht halten / gehet gantz verständig zu Fuß. Zu Fuß gehen ist kein Schand / aber reithen mit leeren Pistolhulffter / accordirt nicht wohl.

Nisograph. Es ist nicht ohn/ aber solche übel angefangene/ noch übler continuirte Staats-Modi lassen sich nicht retreffiren/ ohne schändige disreputation, mein Sohn ist auf den Universiteten / gibt einen perfecten Ducaten-Schmeltzer ab. Ich hab zwar ein Renommé darvon / wie er mir offt contestirt / unterdessen aber schwindt der Beutel zusammen / wie ein Wachtel-Pfeifflein / er hat grosse Ehr/ bekommt Visiten von Jungen Graffen und Barones, darff auch Revisiten abstatten/ aber mit grossen Kosten.

Nisen. Solche Universitets-Candidati seynd gäntzlich persuadirt/debouchiren sey ein Requisitum essentiale Universitatis, das muß ihnen ein behertzter Vatter nicht weiß machen.

Nisograph. Der Herr Nachbar hat recht. Lese er den Brieff von meinem Sohn/der mit gestriger Post eingeloffen.

Nisen. Der wird voller Nisi seyn / ohnfehlbar ein wichtiges Außzüglein deren Creditoren vom Spihl-und Caffé-Haus / mit Erlaubnuß will ich etliche Puncten lesen. Numero 1. Was den Wechsel betrifft / erwarte ich ihn mit Schmertzen augenblicklich. Ich darff nicht

wohl die Compagny frequentiren wegen deß Geld-Mangels / hab schon 8. Tag ein Unpäßlichkeit simulirt/überfallt mich dann ein Compagny, muß ich auf Credit sie bewürthen/oder/wann ich so viel Zeit gewinne/ mich unsichtbar machen. Der Herr Vatter würde lieber das Geld auffnehmen/ als den Schimpff leyden/ den ich schon erfahren. Jüngst hab ich aus Noth vermasquirt/ der Juden Tantelmarck helffen plündern. Num. 2. Hierbey folgt die Rechnung meiner Schulden. Costgeld 200. Gulden/ netto für Holtz Liecht/ Wäsch/ Bedienung/ Trinckgelter/ 40. Gulden/ für Parucken/Poutre, Schnupp-Toback fünff Duplonen/ für ein neuen Modi-Degen 7. Gulden/ dem Tantzmeister für einen extraordinari Sprung zu lernen/ zwey Ducaten. Verspihlt in Favor deß Frauen-Zimmers 10. Reichsthaler rc. Herr Nachbar/ ich sags ohne Scheu: Der Sohn wäre mir zu kostbar/bin doch auch ein ehrlicher Mann.

Nisograph. Mein anderer Sohn studirt noch hier/ machts nicht viel besser / ausser / daß er ziemlich verschwendisch ist/ ad pias causas, jüngst hat er der Jungfer Mariä aus innbrünstiger Andacht ein Antipendium lassen machen umb ein dutzet Thaler. Seine Andacht laß ich mir zwar gefallen / aber je andächtiger er ist / desto ärmer werde ich.

Nisen. Ich zweiffle sehr / obs nicht ein Finess ist. Die Studenten seynd sonst so andächtig nicht. Thue er mir den Gefallen / lasse den Cüster kommen / den rechten Grund zu vernehmen. Siehe / da kommt er / lupus in fabula. Hört

Cüster/

Cůster/habt ihr von dieses Herrn seinem Sohn ein neu Antipendium empfangen?

Adolph der Cůster.

[I]ch weiß von nichts mein Herr / hab ihn selten in der Kirchen gesehen.

[N]isen. Wie könnt ihr das sagen / er kommt ja so offt vor die Jungfrau Maria?

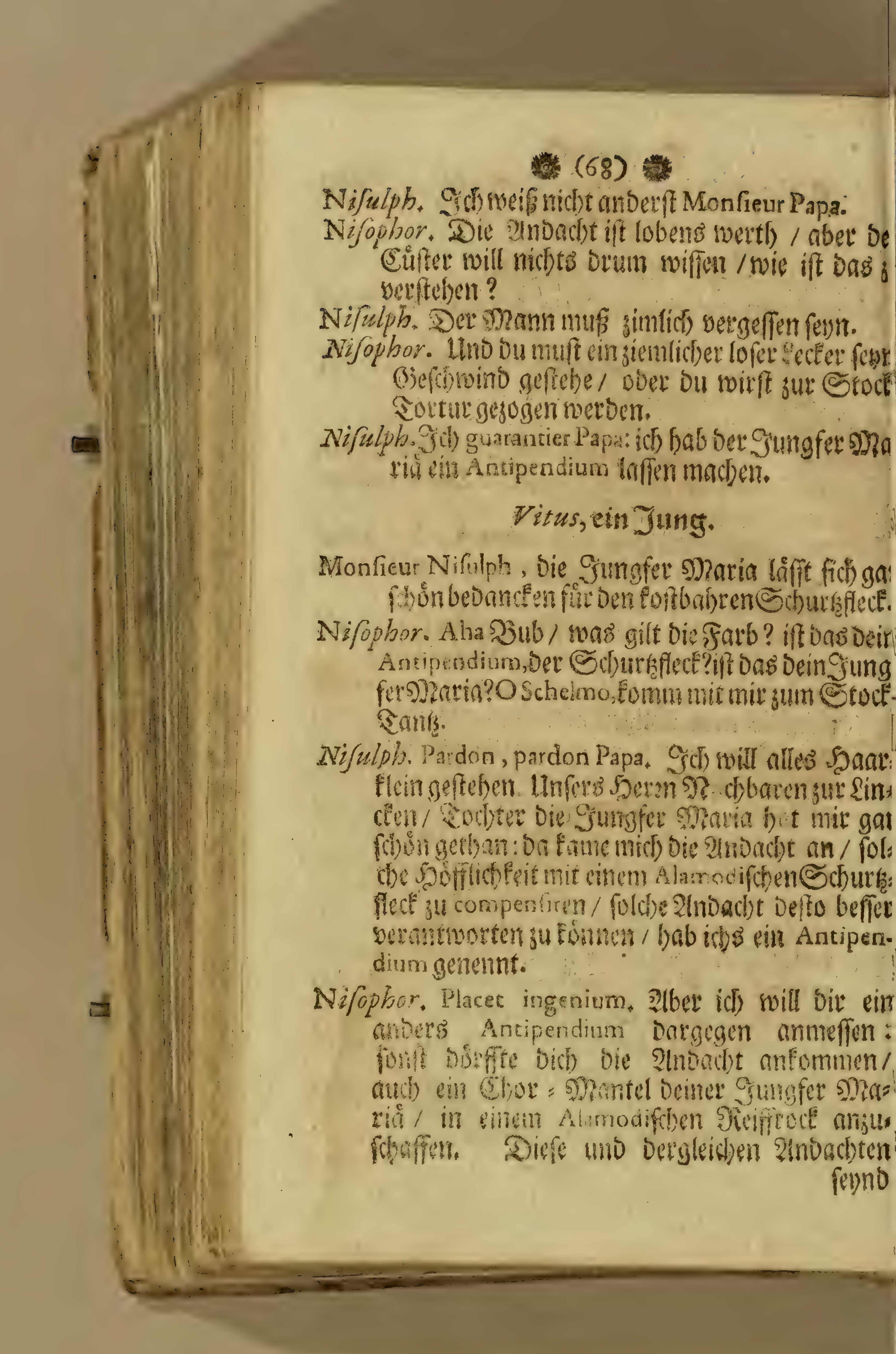
[A]dolph. In der Kirch schwehrlich.

[N]isograph. Holla, das laut nicht wohl. Thut mir den Gefallen / ihr geht bey meinem Haus vorbey/ rufft mir den bösen Buben.

[A]dolph. Das werd ich in acht nehmen / der junge Herr wird dem Befelch seines Herrn Vatters gar gern Folg leisten.

Nisen. Herr Nachbar / ich darff was mehr sagen / als andere. Er glaubt seinen Kindern zu leicht / die Jugend ist anjetzo viel zu Schlauh. Simple Elteren ziehen arglistige Kinder / was ists nöthig / daß Kinder bey allen Compagnyen müssen seyn? heisst das nicht Läuß in den Beltz setzen? das soll nicht geschehen. Wann der Bub kan ein Alamodische Reverentz machen / ein bona Dies-Commission ausrichten / ein Caressen-Compliment schneiden/ ist er qualificirt. Wie er aber sich gegen GOtt auffůhrt / ist kein Nachfrag: das soll nicht geschehen. Ein Hausvatter ist schuldig seine Hausgenossene zur GOttesforcht an- und von allen Lastern abzuhalten / sonderlich seine Kinder Christlich auferziehen / das soll geschehen. Ecce da komt er: ætatem habet, loquatur ipse.

Nisophor. Hör Nisulphe, hast du der Jungfer Mariä ein Antipendium lassen machen?



Nisulph. Ich weiß nicht anderst Monsieur Papa.

Nisophor. Die Andacht ist lobens werth / aber de Cůster will nichts drum wissen / wie ist das z verstehen?

Nisulph. Der Mann muß zimlich vergessen seyn.

Nisophor. Und du must ein ziemlicher loser Lecker seyn Geschwind gestehe / oder du wirst zur Stock Tortur gezogen werden.

Nisulph. Ich guarantier Papa: ich hab der Jungfer Ma riä ein Antipendium lassen machen.

Vitus, ein Jung.

Monsieur Nisulph, die Jungfer Maria lässt sich ga schön bedancken für den kostbahren Schurtzfleck.

Nisophor. Aha Bub / was gilt die Farb? ist das dei Antipendium, der Schurtzfleck? ist das dein Jung fer Maria? O Schelmo, komm mit mir zum Stock-Tantz.

Nisulph. Pardon, pardon Papa. Ich will alles Haar-klein gestehen. Unsers Herrn Nachbaren zur Lincken / Tochter die Jungfer Maria hat mir ga schön gethan: da kame mich die Andacht an / solche Höfflichkeit mit einem Alamodischen Schurtz-fleck zu compensiren / solche Andacht desto besser verantworten zu können / hab ichs ein Antipendium genennt.

Nisophor. Placet ingenium. Aber ich will dir ein anders Antipendium dargegen anmessen: sonst dörffte dich die Andacht ankommen / auch ein Chor-Mantel deiner Jungfer Ma-riä / in einem Alamodischen Reiffrock anzu-schaffen. Diese und dergleichen Andachten

seynd

seynd mir gar zu sensible und unanständig. Du bist ein schlechter Grammaticus, heisst Antipendium ein Schurtzfleck? so heisst Chormantel ein Reiffrock / auf solche Weis wirst du ein neues Dictionarium, ein neue Nomenclatur lassen ausgehen.

[N]isen. Sieht der Herr Nachbar / die Kinder werden jetziger Zeit viel zu schlauh / wir Elteren aber seynd so Simpel, daß wir uns zum öfftern betrügen lassen / und müssen den Betrug noch theuer bezahlen.

[N]isophor. Ich werde den Herrn Nachbar mit seiner Genehmhaltung öffter zu Rath ziehen / um meine Oeconomische Nisi nach und nach abzustellen / ein bessere Reform einzuführen.

[N]isen. Wann ich Capabel bin / zu dem End gefällige Diensten zu erweisen / ecce me.

II. Dritter Ast vom zweyten Nisibitischen Stamm-Baums Stockwerck.

Nisi Forense.

Proceß-Nisi.

Nisidicus der *Advocat*. *Isidor* der Bauer / *Panto-Nisius Patronus malarum causarum*. *Nisiphilus Rabula*. *Nisogrammus Registrator*. *Nisi-Mimus sportularius*.

Isidor. Ey hört doch Herr Doctor, wie lang dauert noch mein Proceß? mir wird die Zeit lang.

Nisidic. Mir nicht / die Schrifften wollen Zeit haben

ben: es låst sich nicht übereilen: mein lieber Isidor, ihr verstehet den Handel nicht.

Isidor. Eben das ist mein Schad/ und euer Nutz/ mein Beutel wirds gewahr.

Nisidic. Herr/ mein Doctors-Handwerck hab ich nicht gelernt für die lange Weil.

Isidor. Doch doch: ihr seyd ja mein Doctor für die lange Weil: dann ich komm nicht zum End.

Nisidic. Denckt doch, Isidor: es låst sich nicht schnellen. Eben daraus könnt ihr abnehmen/ daß ihr ein gute Sach habt: dann gute Ding wollen Weil haben/ Replic, duplic, triplic, Recens, Copy, Beylagen/ Tax-Jura, sportel-Gelder. Ein Ehren-Trunck für die Cantzley & cœtera.

Isidor. Still still Herr Doctor: es wird mir übel. Doch kan ich alles noch ertragen/ ausgenommen das Teuffels & cætera, das kommt mich so theuer seyn. Ich kenn den Schindhund nicht/ der mir doch so viel Geld frist.

Nisidic. Isidor, das ist styli.

Isidor. Ey/ ich wollt/ euer Stihl wåre/ wo der Pfeffer wachse.

Nisidic. Es ist styli, daß/ wann die Sach lang hin und her Ventilirt/ auch durch viele Kosten renommirt worden/ wann die Cantzley-Jura bezahlt/ man zur Transaction, zum Vergleich rathet: besser ist ein magerer Vergleich als ein fetter ungewisser Proceß.

Isidor. Das dancke euch ein spitziges Höltzlein. Wann ich alles verprocessirt / soll ich erst eines andern Gnaden leben. Ihr machts/ wie der Artzney-Doctor: nachdem ers Blut mit Aderlassen aus dem Leib gejagt/ rathet er / man solle sich schicken zum Tod.

[Ni]sidic. Wir wollen die Sach untersuchen.

[Ti]dor. Wollt ihr noch mehr suchen? ihr habt ohne=dem schon zu viel gefunden.

[N]isidic. Wann ich euch sollte treuhertzig rathen/halte ich darfür/ihr sollet noch was springen lassen.

[Ti]dor. Herr Doctor, mein gröste Sprüng seyn gethan: ich habs Podagra. Wann ich ein Reichs=Stand wäre/könnte ich mich nicht aufführen/wie ich sollte. Da will ich mich nidersetzen mit meinen Solicitir-Fledermäuß. Kommen indessen die Herren Advocaten zusammen/kan ich etwan noch ein oder anderen Advocaten=Streichen ablernen.

Nisidic. Ihr müst euch ab incognito halten/sonst gehets nicht an. Regarde, da kommt Patronus malarum causarum; Wonaus Domine Panto-Nisi?

Panto-Nisi. Auf die Process=Jagd. Heut gibts was/ein jachtbares Schmahl=Thier wird mir leicht-lich an die Büchs lauffen: ich hab schon geladen mit wohl clausulirten juramentis in animam Principalis. Diese werde ich ohne Scheu loß brennen.

Nisidic. Es scheint/der Herr Collega geht behertzt mit den Eyd Schwüren umb.

Panto-Nisi. Ohne Scheu/in animam Principalis. Wañ ich erst sollte erörteren/ob die Sach tauchte/hätte ich viel zu thun. Ich bediene mich des Juramenti credulitatis. Wer da viel wollte anstehen/müste seinem interesse feind seyn.

Nisidic. Man soll doch sich informiren/ob die Sach richtig sey/wo nicht/manum de tabula.

Pando-Nisi. Das füllt den Beutel nicht/man muß dem

dem Patienten ein Trost zusprechen / das wird er theuer bezahlen. Viel scrupuliren macht magere Advocaten / wann nun die Sach ad motum gebracht / braucht mans nicht so starck zu poussiren: sonst gibts lucrum cessans und damnum emergens.

Nisidic. Wanns aber in fine finali verlohren geht / was hat man für Ehr darvon?

Panto Nisi. Man schiebt die Schuld auf den Richter / beschwehrt sich über ihn. Endlich macht mans wie die Medici, die noch mit dem Facultät-mässig verstorbenen Patienten zum Grab gehen / tragen ein ziemlichen Trauer-Flor darvon. Ist dem nicht also Domine Nisiphile? wo eilet der Herr hin?

Nisiphil. Ad Concursum Advocatorum, Rabularum forensium.

Panto-Nisi. Hat der Herr wohl geladen?

Nisiphil. Doppelt / und zwar mit Hagel / mit Schmäh-Schrifften / Scheltworten dick und dünn.

Panto-Nisi. Ist es aber dem Herrn ernst?

Nisiphil. Nicht allzeit / es geschicht nur meinem Herrn Principal ein blauen Dunst vor Augen zu machen / wir Advocaten zancken und beissen einander pro forma: der Principal muß von Leder ziehen. Est stylus curiæ. Quasi vero Dominus Collega, talia nesciret, nach so vielen experimenten?

Nisimim. Sportularius. Mein Herr Registrator, er kan jetzt ein paar Handschuh verdienen / suche er mir die Acta auf / vermög dieser Lista. Kan er mir darbey in höchster Geheim sagen / wie die Sach steht / wie weit sie kommen / wer sie unter Händen gehabt? die Sportel seynd schon parat.

Nisogramm.

Nisogramm. Der Herr weiß/daß ich sein Diener bin/ aber mich in Unglück zu stürtzen / trage ich Bedencken/hoffe auch nit / daß er mirs wird verdencken. Ich stehe in Pflichten.

Nisimim. Lari far, ich setze ein grösseres Vertrauen auf des Herrn sein Verstand. Er wird sich ja an dergleichen Scrupel nicht kehren. Die Verantwortung steht bey mir.

Nisogramm. Die Scrupel thun mir zwar nichts / aber die Forcht/ es komme heraus.

Nisimim. Unnöthige Forcht / er wird weder meinem Principal, weder mir ein Quittung über das Præsent geben. Sey er ohne Sorg / das Schmier-Handwerck ist zur Modi worden. Ohne Schmier fährt keiner wol/ munera crede mihi placant hominesque Deosque, ich bin ja ohne Scheu der Sporteltrager/ worvon ich den Zehenden hab. Das trägt mir mehr/ als mein Advocatur. Solicitanten die mit leeren Händen kommen / mögen nur eins darfür schlaffen. Es seynd thorrechte Jungfern/ deren Ampel nicht gefüllt.

Isidor. der Bauer kommt wieder zuruck / von dem alle haben wollen.

Nisidic. Mein lieber Isidor, ihr kommt wohl à propos. Sehet an diese Herren / ein jeder hat zu eurer Sach das Seinige gethan / thut nun auch das Eurige.

Isidor. Was habens dann gethan / ich hab kein Effect darvon?

Nisidic. Isidor, ich versichere euch / es kommt noch/ aber Mediantibus his, das heist / diese müssen den Weeg bahnen. Ich hab mich für euch hey-

ferig geruffen. Panto-Nisius hat ex officio als Patronus malarum causarum, so gar behauptet/wo ihr Unrecht habt. Nisiphilus hat sich mit eurem Gegenpart zum öffteren herum gebissen / sich eurentwegen unwerth gemacht. Nisogrammus hat euer Acta verwahrt / in gute Händ gespihlt. Nisimimus hat in eurem Nahmen bald da bald dort Vortel versprochen/ die müst ihr anjetzo richtig machen : sonst bestehet er in Schanden/ sie waren darzu wohl angelegt/ und haben guten Effect gethan.

Isidor. Ist keiner mehr da?

Nisidic. Hier nicht / aber in der Cantzley sitzen noch mehr/ die haben auch ein Andacht zu euch : sie haben doch zu eueren Diensten manche Feder mühseelig gespitzt / manche Schrifft abcopirt / auch zu Zeiten radirt. Item unsere Weiber zu Haus haben immer sehr favorabel bey ihren Herren für euch gesprochen. Das kostet euch nicht viel / etwan Spitzen/ etwan ein Fantasch-Band/etwan ein Reiffrock / dardurch obligirt ihr euch Herren und Dames. Das ist doch fürwahr ein groß Glück für euch.

Isidor. Das Glück wird Kinder und Kinds-Kinder noch kräncken. Meine liebe Herren/ ihr habt gut schwätzen / ich aber übel zahlen. Ihr schwätzt mehr aus dem Beutel/ als ich aus der Erden grabe / mit all meinem Schweiß und Arbeit / hätt ichs zuvor gewust!

Pando-Nisius. Getröst Isidor. In dem Moment concipir ich ein Schrifft von 5. Bögen lang : ich will euerem Gegenpart die Haar schneiden / sie sollen geschnitten seyn.

[Isi]dor. Und mir den Beutel fegen / er soll gefegt seyn.

[Nis]isiphilus. Ich gehe würcklich / für euch zu solliciti-ren.

[N]isidic. Es ist nunmehro so weit kommen / daß es nicht mehr fehlen kan. Ihr müst etwas nicht an-sehen.

[Is]idor. Ich halte an um ein Moratorium.

[N]isogramm. Das ist bey uns nicht styli. Isidor, da habt ihr dann den Beutel / melckt an der Kuh / so lang ihr könnt.

Es kommt ein Cantzelist.

Was Neues ihr Herren. Es ist ein Haupt-Schlüs-sel zum Dicasterio verlohren gangen / endlich nach langem suchen / gefunden / aber zimmlich verrostet. Man hat deßwegen / an alle Materiali-sten im Reich geschrieben / um ein erkleckliches Schmeer-Pflaster.

Panto-Nisius. Sperrt er dann nicht?

Cantzelist. Es ist was darinn / man kan nicht wissen was.

Nisidic. Mein Rath wäre / man mache ein Neuen.

Cantzelist. Man arbeitet würcklich dran / was aber für ein Arbeit werde heraus kommen / kan man nicht wissen / die Künstler arbeiten bedachtsam: dann eylen thut kein gut.

Nisiphil. Ich weiß nicht / was ich darzu sagen soll / mich dunckt / man soll den alten Schlüssel lassen: er ist wohl gemacht gewesen / der Neue wird nicht besser seyn / wann er anderst so gut ist.

Nisimim. Wollt ihr Herren wissen / was im Schlüs-sel steckt ? es steckt ein grosses Nisi darinn:

das

das heraus zu bringen wird Mühe kosten. Es ist veraltet / hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Davon hab ich diese wenige Vers zu communiciren

I.

WAs ist doch im Schlüssel-Loch /
Daß er nicht mehr sperren will?
Da das Schloß geschmirt wird noch /
Wo die Rechten liegen still;
Nisi hat da eingenist/
Nisi die Justitz verschliest.

II.

Etwan ist das Protocoll,
Stückweiß in dem Loch verirrt?
Etwan fehlt es um ein Zoll/
Wo die Jura seynd verwirrt;
Nisi hat die Schuld allein /
Nisi geht mit Stieffel drein.

III.

Etwan war man nicht Accord?
Dann der Schlüssel ist verdreht/
Schliest auch nicht am rechten Orth/
Uberzwerg der Kamm ihm steht;
Nisi, sagt man/ sitzt im Loch /
Nisi sperrt die Kammer noch.

IV.

Gebt doch her Diæten-Geld/
Schloß und Schlüssel muß zur Cur /
Jahr und Tag seynd schon bestellt/
Man wird kommen auf die Spur /
Nisi will versilbert seyn/
Wann ers Nest soll raumen ein.

Nisidic.

Nisidic. Messieurs, das will viel sagen/was uns angeht/ ist lucrum cessans und damnum emergens. Ich mercke wohl/ wo es hinaus will. Das verfluchte Nisi setzt sich vors Schlüssel-Loch. Es kan nichts aus/nichts herein/wir müssen ein Hack brauchen/ das Schloß zu erbrechen.

Nisiphil. Der Herr Collega hat recht / wir müssen noch mehr darüber collegialiter deliberiren. Die Zeit ist für dißmahl zu kurtz.

IV. Der vierdt Nisibitische Stamm-Baums-Ast /

Im zweyten Stockwerck. Nisi Conjugale.

Ehe-Nisi.

Nisarchus der Ehe-Mann. *Nisacria* die Ehe-Frau. *Nisacletus* der Wittmann.

Die Frau führet den Mann am Strick/*exercirt* ihn Sportweiß / ihr Meisterschafft dardurch fest zu setzen. Die Magd muß da zu Trumlen.

Nisacletus. Laqueus contritus est, & nos liberati sumus. Sey GOtt gelobt in Ewigkeit / mein Frau ist todt. Hätt sie länger gelebt / wäre ich gar zum Sclaven worden. Das ist anjetzo die saubere Modi, die Frau Tyrannisirt/ spihlt den Meister über den Mann / der Mann muß ihr noch schön thun. Muß noch Reverentz machen / will er anderst von der jetzi-

jetzigen Welt für kein Holtzbock passiren. Mein verstorbene Madame hat Courtisirt/ließ mich darbey stehen. Was wollt ich machen / ich muste nicht lachen. Ihr dotem hat sie in einem Jahr nur in Kleyder-Pracht Consumirt. Nachgehends lebte sie so propre, als sie konnte von dem Meinigen. Ich muste alles fourniren / und ein Kuß-Hand über die andere geben. Gar leicht wurff ich das Kind aus der Wiegen / auch durch den geringsten Unmuth / den ich spühren liesse. Wohl essen/ nicht übel trincken/ Spihlen/ Spatzirenfahren/ sich alle Tag / den GOtt geben / divertiren/ zu Zeiten ein Staats-Unpäßlichkeit simuliren/ das war ihr gantzes Leben. Ich muste Ampts halben schaffen. Wann das was langsam hergienge / hatte ich ein ungnädige Dame, wollte ich zu Gnaden kommen / muste ich umb Verzeyhung bitten / und allen Mangel doppelt ersetzen. Endlich erbarmte sich ein guter Freund affrontirte sie. Da sollte man gesehen haben/ wie die Frau sich alterirt / chargrinirt / rachgierig scalirte/ letztlich vor Zorn durch ein zugestossenes Gallen-Fieber den Geist auffgeben / im eilfften Jahr unsers Ehestandes. GOtt sey gelobt in Ewigkeit / mein Frau ist todt ? nun bin ich der Marter / der Folter loß. Aber mein Herr Nachbar wird so gleich am Strick heraus geführt / von seiner Dalila den Weiber-Männern zum Spott exercirt werden. Siehe / da kommt er.

Nisarchus von *Nisacria*, am Strick geführt mit einer Peitsch und Springstock *exercirt*.

O Madame, mon cœur, mein Schutz nur gnädig.

Ich

Ich bin ja dein lieber/treuer/ gehorsamer Mann.

Nisacria. So muß man die Männer Mores lernen. Bis dato hat man sie zu viel lassen Herr seyn/ nun aber führt die Frau das Regiment / so ihr gantz Teutschland / Franckreich / Engeland zustehen / ja sa / gusch - - aux genous - - dance - - spring über den Stecken - - tournè - - steh Schildwacht - - fermè la porte - - donnè moy Vostre Schappo. Der Hut für mich / die Capp für dich. Recht so / so muß der Mann tantzen / nach der Frau Pfeiffen. Ihr tyrannische Männer habt lang gnug den Meister gespihlt / die arme Weiber müssen drey lassen grad seyn. Die Modi allein könnte euch zur Raison bringen. Wäre es nicht zur Modi worden/ daß man dem Frauenzimmer in allem die Præcedentz überlasse. Dann wär nichts gewesen im Haus als holdseelige Gespenster/ nun aber haben wir gewonnen/ ob schon die Männer Greißgrau würden / der seiner Frau nicht gar schön thut/ ihren Willen in allem nicht vollziehet / wird von den Männern selbst für ein Holtzbock gehalten / als der nicht zu leben wisse. Wir habens weit gebracht. Von dieser Modi profitiren wir : aber hör Mann / damit nichts verabsaumt werde / da setz du dich und Haspel dieses Garen / ich muß einer Visiti abwarten/ von einem galanten jungen Herrn / sehe auch zu Zeiten nach dem Kind.

Nisarchus. Thue/ was dein Augen gefällig ist / ich werde deinen Verordnungen (wie billich) nach leben.

Nisacria

Nisacria. Das erfordert deine Schuldigkeit / und dieser Zeit löbliche Modi.

Nisaclet. Wie stehts Herr Nachbar? läst er sich von der Madame so cujoniren? ist das nicht gegen alle GOttes-Verordnungen?

Nisarch. Was will ich machen! c'est la mode.

Nisaclet. GOtt sey gelobt in Ewigkeit mein Frau ist todt. Sonst hätte ich gleichfalls in den sauren Apffel müssen beissen. Ich hätte aber ein andere Modi angefangen/ meine Madame in camera Charitatis nach ihren hohen Meriten den Tag durch etlich mahl bastionirt.

Nisarch. Ach das seynd pia desideria, die Modi leidts nicht/ davon zu gedencken.

Nisaclet. Soll dann ein solche Haus-Creatur/die zu nichts anders erschaffen/ als dem Haus vorzustehen/ dem Hausvatter den Last abnehmen / ihm unterthänig zu seyn / sich immer zu præjuditz des Manns aufführen?

Nisarch. C'est la mode, es wäre wohl zu wünschen/ daß die behertzte Männer thäten zusammen tretten / andere Verordnungen gesammter Hand vorstellen / so lang aber das nicht geschicht / seynd wir Sclaven aus keiner andern Ursach / als c'est la mode. Das ist das Compelle, wäre die Modi nicht / würde manche Madame gewaltig zu kurtz kommen.

Nisaclet. Modi hin Modi her/per actus contrarios muß mans abstellen.

Nisarch. Dann ist die Frau Capabel, sich und ihren Mann vor aller Welt zu prostituiren.

Nisaclet. Ich mercke wohl / das ist das unvermeidentliche Ehe-Nisi: der Bauer ist weit glücklicher/

licher/ als wir von Extraction, der kan seine Bäuerin ein andere Modi lehren.

Sarch. Eben das sagen sie / es sey båurisch / wann der Herr nicht in allem sich nach dem Willen der Madame regulirt. C'est la mode, mais je vous en prie, retiré vous. Sollte mein Madame darzu kommen / würde sie ein Ungnad über die andere auff mich werffen. A Dieu, ich muß nach dem Kind sehen.

Isaclet. O du armer Tropff! O ihr weibische Männer thut die Augen auff / sehet an euren unglücklichen recht miserablen Stand. Diese schändliche Submission wird euch sonst bekommen / wie dem Hund das Graß. Last Modi Modi seyn. Thut / was GOtt verordnet / der euch zum Oberhaubt gesetzt / hingegen der Frau alle Submission gegen euch anbefohlen. Ihr habt auff ein unverantwortliche Weis diese Gottes Verordnung durch eure sündlich introducirte Modi umbgekehrt. Es ware nur ein Sardanapalus, der im Weiber-Habit am Spinnrocken Audienz geben / so ihm die gantze Heydenschafft übel genommen. Anjetzo aber ist solche sardanapalische Conduite zur Modi worden / pfuy der Schand!



V. Fünffter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im zweyten Stockwerck.

Nisi Senile.

Alterthums-Nisi.

Nisochronus der Alte. *Juvenalis* sein Sohn. *Georgius* der Knecht. *Fidelis* der gute Freund.

Juvenalis. Domine Fidelis, mein Hertzens-Freund / was Raths / ich weiß mir nicht mehr zu helffen. Ich trag allen kindlichen Respect gegen meinen Herrn Vatter / wie auch billich: aber der Mann ist so crittlich / so auff ein extraordinari Weis karg / daß ichs nicht mehr kan ausstehen.

Fidelis. Est venerabilis Senex, man muß seinem hohen Alter viel zu gut halten. Die gute Alten haben ein gewissen Zustand / ein Kranckheit an sich / die nennt sich Nisi: der Zustand plagt andere mehr / als sie selbst. Ist incurable, wann der Paroxysmus kommt / muß man ausweichen.

Juvenalis. Dieß alles erfahre ich mit meinem Schaden / was ich nur thue / ist nicht recht / das allein wäre recht / wann ich von der Lufft könte leben. Er haltet mich so schlecht in Cost und Kleydung / daß ich nicht nur mich / sondern die gantze Family sich schämen muß. Es ist

ist ein Sünd und Schand. Kein Handwercks-mann wird bezahlt / kein Armer vor der Thür bekommt das geringste / seine und meine abge-schabene Kleider kaufft er / und borgts bey Juden auff dem Tandelmarck. Wann ers nicht hätte/ si res angusta domi nobis, si curta supellex. Dann wärs ihm nicht zu verdencken.

Fidelis. Patientia. Es ist deß Alterthums Nisi: so nicht ehender cessirt als im Grab.

Juven. Wann ich nur so viel könte erhalten / daß er mich in die Frembde thäte schicken. Aber er förchtet/ es koste was. Mit Ach und Krach hab ich meine Institutiones Juris gehört / weiter will er mich nicht lassen die Collegia frequentiren: es kostet was.

Fidel. Ich wills tenriren / ihm zureden / vielleicht kan ich was ausrichten.

Juven. Bitte darumb / aber eine abschlägige Antwort muß man sich getrösten. Wanns nichts thäte kosten / oder etwas eintragen / hätte er kein Bedencken / mich in Calecutt zu schicken. Escouté, ich höre ihn gehen/ seine Schuldleut wird er exerciren / und dann die arme Bettler. Last uns verborgen stehen / wir werden seltzame Comödien hören.

Nisochron. Georgi weist du was? es ist die Zeit/ da die Gespenster in meinem Hauß starck umbgehen / und mich plagen / umb Schulden zu zahlen / das ist mir aber gar nicht anständig / wie du wohl erfahren. Melde niemand an/ laß niemand ein: sag/ dein Herr sey nicht einheimisch.

Georg. Herr ihr seyd ein braffer Mann / wann eins nicht wäre / die Lateiner sagen: Si Nisi non esset.

esset. Ihr macht gern Schulden / aber zahl[t]
Teuffels ungern / ich hab mich schon / euren Re-
spect zu erhalten / müd gelogen / man verliehr[t]
allen Credit.

Nisochron. Du must neue Praxes zu lügen inventiren/
wann du allzeit mit einer Manier auffgezogen
kommst / glaubt man nicht leicht: du weist wohl/
wie die Alte so ungern Geld ausgeben: das ist
der Alten Natur.

Georg. Aber ihr gute Herrige/ wem spahrt ihrs? Dem
natürlichen Lauff nach müsset ihr bald in jene
Welt marchiren.

Nisochron. Jörg / daran dencken wir nicht.

Georg. Das ist ein altes Nisi.

Es tringen auf den Alten die *Creditores.*

1mus. Herr ich brauch mein Geld / kan länger nicht
warten.

2dus. Herr da ist mein Specification, daran empfan-
gen etwas wenigs / restirt über die Helfft.

3tius. Herr ich lebe von meinem Handwerck: der
Herr ist mir so viel schuldig.

4tus. Der Herr hat bey mir Medicamenta lassen ab-
holen / wo bleibt aber das Geld?

5tus. Herr ich liesse mich schon so offt abweisen: jetzt
geschichts nicht.

6tus. Herr Nisochron, ich bin deß Borgens müd.

Nisochron. Ihr Leut kommt zu unrechter Zeit.

1mus. Wann ist dann die rechte Zeit? es ist kein
Stund im Tag biß in die spathe Nacht / die
ich nicht tentirt / es wäre dem Herrn niemahl
recht.

Nisochron. Ich werde euch redlich zahlen: jetzt hab
ich kein Handgeld.

2dus.

dus. Wir nehmens gern an aus dem Sack / sollte er auch noch so schmutzig seyn.

Nisochron. Wolan / es soll euch werden / geht nur voran nach meinem Hauß. Ich kan nicht so starck marchiren.

tius. Das war ein gute / dem Herrn anständige Resolution: wir wollen deß Herrn warten.

Nisochron. Jörg / sehe / ob sie fort gehen.

Georg. Herr / sie gehen sporenstreichs dem Hauß zu.

Nisochron. Wohl: ich will sie warten lassen lang genug: ich gehe heut nicht nach Hauß. Da bleib ich bey meinem Tochtermann incognito. Du aber gegen Abend eyle nach Hauß / suche mich da / und schmähle / so gut du kanst / biß die importune Schuldleuth sich wieder verliehren.

Jörg. Herr / ihr seyd mir einer: hätte solches Nisi hinter dem Alten nicht gesucht.

Nisochron. Gehe jetzt / laß meinen Sohn kommen: dann weder Vatter noch Sohn müssen in diesen Umbständen zu Hauß seyn.

Georg. Wie mein Herr will.

Nisochron. Ich will den Gespenstern schon entgehen. Solche Gespenster werden allein mit leerem Beutel verjagt.

Ein armer Handwercks-Gesell.

Bitt um ein Steuer / gnädiger Herr.

Nisochron. Der Titul meritirt es / es ist sonst mein Brauch nicht / den Armen was zu geben. Ich hab aber nichts als Ducaten / könnt ihr mir wechslen biß auf ein Heller / den sollt ihr zum Allmosen behalten.

Opifex. O HErr so viel Müntz hab ich nicht.

Nisochron. Dann kan ich euch nicht helffen / geht eu-
res Weegs.

Ein abgedanckter Soldat.

Mein Herr siht mein miserablen Stand / ich bin bey
Ramely blessirt.

Nisochron. Ach Lands-Knecht / ich bin selbst blessirt
genug.

Miles. Die Blessur scheint sey im Kopff.

Nisochron. Sie sey / wo sie wolle : sie ist doch so be-
schaffen / daß ihr nichts von mir zu hoffen habt.

Juvenalis der Sohn.

Mon pere, was beliebt? er hat mich ruffen lassen.

Nisochron. Ja mein Sohn / bleibe bey mir / die be-
kandte Gespenster seynd im Haus.

Juven. Mon pere, die Köchin Susan hat nichts zu ko-
chen / es ist noch nichts angeschafft.

Nisochron. Ach deß immerwährenden Fressens!
wanns nichts thäte kosten / möcht ihr fressen / so
lang ihr wollt / sie hat ja noch gewärmt Kraut:
lege sie ein alten Knochen darzu / so spahrt sie das
Schmaltz.

Juven. Mon pere, es kommt der bewuste Gast.

Nisochron. Er kan wohl ausbleiben. Sollte er
aber gegen alles Verhoffen kommen / so laß
ihm anderthalb Eyer geben. Die Köchin hal-
tet viel auff ein vollen Beutel / ich muß mein
Haußhaltung ändern. Suche ein Kerl auff /
der sich auff alles versteht. Der Knecht und
Magd zugleich kan seyn / umb der Menage
willen. Er muß kochen können / Bier brauen /
gärtlen / Stroh schneiden / Küh melcken / ein

gute Hand zu schreiben haben / kan er was mehr / ists desto besser.

Juven. Dergleichen Leuth findt man auff keinem Storchs-Nest.

Nisochron. Gesetzt aber / du findest einen / so erkundige dich / ob er viel frist. Meine Kerl müssen vor allen Tugenden die Nüchterkeit / Mässigkeit lieben: dann bleiben sie bey Verstand / wann sie schon aussehen wie die 40tägige Fasten / das achte ich nicht / ich geh auff die Tugend / nicht auffs Ansehen.

Juven. Mon pere, unser Knecht der Jörg ist so starck geloffen nach Hauß / hat den Fuß verrenckt: der Balbierer begehrt 3. Batzen einzurichten / der arme Jörg hat von euch in 3. Jahr kein Lohn bekommen. Mon pere wird ihm 3. Batzen avanciren von seinem Lohn / sond wird er lahm.

Nisochron. Mein Sohn / ich will lieber ein lahmen Knecht haben / als 3. Batzen für ihn auslegen. Du erinnerst mich recht / ich hab auch was anders mit dir vor. Du kostest mich zu viel / das gröbste in Jure hast du gelernt / aber mit unleidentlichen Spesen. Ich hab ein stattliche Gelegenheit für dich zu dem End / daß du nichts mehr kostest. Ich hab mit dem Meister Hanß Conrad Faßbinder gesprochen: er will dich zum Lehr-Jungen auffdingen / da lernest du 4. Jahr / und kostest nichts.

Juven. Umb Gottes willen mon pere, wo denckt ihr hin? ein absolvirter Jurist soll ein Faßbinder werden?

Nisochron. Es kost aber nichts.

Juven. Wäre das nicht ein Schand für unsere Family.

Nisochron. Es kost aber nichts.

Juven. Was werden die Leuth dencken und sagen?

Nisochron. Sie dencken/sie sagen/was sie wollen: ich denck / ich sag / es kost nichts.

Juven. Was werdet ihr und ich für ein Ehr darvon haben?

Nisochron. Es kost gleichwohl nichts. Sa sa / resolvir dich / ich will diese Nacht bey meinem Tochtermann bleiben / helff du dem Jörgen die Gespenster / die Schulden fordern / vertreiben.

Juvenal. O du alter sa sa! bist zwar mein Vatter / Si Nisi non esset. Bist ein ehrlicher Mann / Si nisi non esset. Die Alte fangen an schier unerträglich zu seyn. Es irrt sie ein Muck an der Wand. Ist etwan ein lustige Gesellschafft / wollen sie darbey / es ist ihnen / wie den alten Fuhrleuthen / das Peitschen thut ihnen noch wohl. Critisiren aber dergestalt / daß den Jungen aller Lust vergehet. Wollen sie dann selbst lustig seyn / so stehts ihnen an wie einer alten Kuh das Springen. Es ist nicht ohn / die Alte soll man ehren / Si Nisi non esset. Ihrem Rath und Direction soll man folgen / Si Nisi non esset. Das alte Nisi ist den Jungen ein Dorn in Augen.

VI. Sech-

I. Sechster Nisibitischer Stamm-Baums Ast.
Im zweyten Stockwerck.
Nisi Juvenile.
Der Jugend-Nisi.

Nisimanus. Nisiceps. Nisipes. Die Jungen.
Cato der Hofmeister.

Cato. Escoutez meine junge Herren: ich muß euch erzehlen ein Geheimnuß-reichen Traum / den ich diese Nacht erlitten. Es erschiene mir ein junger Mensch / ein Milchmaul / war noch nicht recht trucken hinter den Ohren. Die Peruck lag ihm zwar voller Poutre, aber ungeschickt auff dem Kopff / mit den Augen war er sehr fürwitzig. Die Händ waren sehr unruhig. Die Füß hielten kein ordentlichen Gang. Er selbst war über die Massen veränderlich / bald wollte er dieß / bald jenes. Oben hinaus / nirgends an. Ließ sich nicht regieren / wollte alles wissen / und wuste nichts / stutzig / keck / vermessen / redt viel / aber inconnexis, fieng viel an / macht keines aus. debouchirt in omni genere, und rühmte sich seiner Debouches. Schluge sich mit jederman herumb / bekame aber die mehreste Stöß. Auff einer Gluth-Pfannen stunde ein Tigel / worin er seinem Vatter die Ducaten schmelzte. Als ich nun begierig war seinen Nahmen zu wissen / hörte ich ein Stimm: Si Nisi non esset,

esset, Juvenis perfectior esset. Daraus nahm ich ab/ daß es der junge Nisi wäre. Was halten sie darvon?

Nisiman. Die Sach an sich selbst laß ich in seinem Wehrt unverruckt. Das allein ist mir anständig / daß es nur ein Traum gewesen. Anderst halte ich / man solle der Jugend was nachgeben / nicht ins Bockshorn stecken vor der Zeit.

Nisiceps. Durch die gewöhnliche Indiscretion werden die beste Spiritus juveniles abgeschröckt / man gerathet und verfallt in ein hypochondry, so nicht mehr zu curiren.

Nisipes. Junge Leuth haben Mercurium in pedibus. Halt mans ein / vermoderen und verfaulens gleich einem stehenden Wasser. Interpone tuis interdum gaudia curis.

Cato. Ihr gute Herren redet aus einem Mund / ihr wisset nicht/ was es für ein Nisi hat. Das interpone ist gantz recht / Si Nisi non esset. Es bleibt nicht bey dem interpone. Man macht ein Continuum daraus. Ihr junge Bursch seyd wie die Unruhe / oder Perpendickel / der nicht still stehet / es sey dann die Uhr verdorben. Ihr masset euch an einer höchst-schädlichen Freyheit / darzu muntert ihr einander auff gegen alles Abmahnen / die edle Zeit muß euch mehrentheils zu Divertissementen dienen / der Eltern Geld / so sie so theuer/ so mühsam erwerben/ wird verjuckt / verfechtet / vertantzt / verspielt/ vergalanisirt/ in Universitäten schmeltzt ihr Silber und Gold / so mit saurem Schweiß eurer Vor-Eltern ist distillirt worden / nicht anderst / als hätten sich die Vorfahrer weh lassen

sen geschehen / nur allein dem Enckel Mittel anzuschaffen / ein böses Weib-Kind zu agiren. Lasset euch doch zu Hertzen gehen ihr junge Herren: die Spesen, so ihr auff ein so unartige Weis anwerdet / seynd das Blut / der Schweiß/ die Tag- und Nacht-Sorgen euerer Elteren. Ihr habt der Nisi gar zu viel. Wann die Teuffel aus der Höll sollten eingefleischt werden / könten sie nicht schlimmer seyn. Gottesforcht / Gewissen / Seel und Seeligkeit wird in die Schantz geschlagen. Nehmet das für die heutige Lection an / erkennt euer Nisi, auff daß ihr werdet jenem gleich / von dem der Poët singt: Rarò sunt visi, qui caruêre Nisi.

A Dieu, qui vous conserve.

Nisimanus. Was dünckt euch Brüder? unser Cato ist ein Enthusiast worden.

Nisiceps. Man muß sich nicht dran stören. Naturam expellas furcâ licet, usque redibit. Die Jugend muß verdobt seyn / sie last sich nicht in Sack schieben.

Nisipes. Wanns gefehlt wäre / hätten meine Elteren die Schuld / sie führten mich von Kindheit zu aller Uppigkeit an. Es war kein Gesellschafft/ ich muste darbey seyn / mein Serviteur machen. Ich muste schon ein unschuldigen Galan abgeben / und verstund es nicht. Ich muste caressiren / wie die Papageyen schwätzen / dann ich wuste nicht / was die amoreuse Wort / die mein galante Mamma mir auf die Zung legte / wolten sagen. Dieses lehrte man mich / eh ichs Vatter Unser konte / oder wollte betten. Wann ich ein Complimenten-Fehler begienge/ wurde ich darüber gestrafft. Zum Betten aber

aber hat man mich nicht genöthigt / viel weniger gezüchtigt: einsmahl ereyfferte sich mein Papa, wollte mich mit Gewalt in die Christliche Lehr schicken. Mamma aber wollts nicht haben / gab ihm ein scharpffen Verweiß / unter dem Vorwand / die Kinder würden melancholische langweilige Lettfeigen / wann sie zur Andacht angehalten würden. Mamma behielt recht. Papa ware froh / daß er still schwiege: dann schon damahlen die Männer von den Weiberen sich gouverniren liessen.

Nisimanus. Daraus ist leicht zu erachten / wie unsere liebe Elteren regardiren auff unsere Spiritus juveniles, zu deren Consecration, wir seynd zu Staats-Kinder gebohren. Ein anders ist mit Canalien-Kinder.

Nisiceps. Ich erinnere mich von meinen Elteren gehört zu haben: ich wäre in meiner Tauff schon von gemeinen Kinderen distinguirt worden. Justament sollte um eben dieselbe Stund ein Bauren-Kind getaufft werden: da litten mein Eltern nicht / daß man mich sollte in die Kirch tragen / sondern zu Haus im Saal muste ich getaufft werden / sie meinten / es wäre disreputirlich mit dem Wasser getaufft werden / mit welchem auch gemeine Kinder getaufft seynd.

Nisimanus. Gantz recht. GOtt hat uns in solchen Stand gesetzt / wir müssen uns nicht gemein machen / als mit unsersgleichen / unser Cato ist nicht von diesem Stoff / dahero ist kein Wunder / daß er ein ander Reglement will einführen. Es geht ihm aber nicht an.

[...]iceps. Wir müssen uns bey unserer Freyheit mainteniren / es koste auch was es wolle.

[...]ipes. Unser Knotterer wird endlich müd werden. Estote fortes in bello. Was unsere Eltern gut heissen / muß ein Informator nicht reformiren. Allons.

Cato kommt wieder allein.

[...]o Wo seynd meine junge Herren? zur Assemblé, zum courtesiren. Urit maturè. O infelices Informatores! frustra sudamus. Nisi juvenile obstat. Si Nisi non esset, Juvenis perfectior esset. O Mamma! was wird sie für ein Verantwortung / wegen ihrer zum Staat zur Modi gezogenen Kinder / haben. Elteren wären gut / Si Nisi non esset. Kinder wären gut / Si Nisi non esset. Die Zucht wäre gut / Si Nisi non esset.

VII. Siebender Nisibitischer Stamm-Baums Ast. Im zweyten Stockwerck. Nisi Ambulatorium.

Das Lauff-Nisi.

Nisovagus Politicus. Nisambulo pauper. Nisamusus Studiosus. Symmachus Consiliarius.

Symmachus. Problema esto, obs rathsamer sey dem Publico, daß man frembde Länder durchstreiche / frembde Sitten / oder vielmehr Laster

ins

ins Vatterland zuruck bringe. Wenigstens ist am Tag / daß unser Teutschland darduch in malheur gerathen. Von der Zeit an / daß wir Teutsche mit frembden Zungen geredt / seynd wir nicht allein anderer Nationen Sclaven worden / sondern haben auch neben den unserigen angebohrnen noch frembde Untugenden erlernt. Wir haben unser angebohrne Redlichkeit verlohren / wir haben Intriquen gelernt / wir haben unsere Untugenden entdeckt / und seynd andern Völckern zum Gespött worden.

Nisovagus kommt darzu noch gestieffelt.

Monsieur ich weiß zwar nicht / wen ich vor mir habe: doch hoffe ich ein hohen Patronen anzutreffen. Ich komme immediatè von der Reis / wie einem Gentil-homme will gebühren / sich dardurch von andern zu distinguiren. Weilen ich dann gesucht / mich / meinem Vatterland zu dienen / zu qualificiren / suche ich anjetzo nach meiner glücklichen Retour einige Accommodation, so meinem Stand / auch erworbenen Meriten gemäs.

Symmach. Herr / ich bin ein redlicher Teutscher / der doch / auch ohne herumb zu vagiren / viel erfahren / ich rede mit dem Herrn / nicht wie ers gelernt / sondern wie ichs meyne / auch zutrifft. Weil der Herr sein Patrimonium guten theils in frembden Ländern umb Spott-Geld feyl getragen / so glaubt er / man werde ihm zur Recompens, die selbst beliebige Promotion auff dem Teller vortragen / und bitten / er wolle sich belieben lassen / solche Charge nach

seiner

seiner vermeinten unvergleichlichen Conduit zu versehen. Ach er betriegt sich gewaltig. Philautia hat ihn mächtig verblendt / wie noch mehr von seiner Tallié. Ihr gute Herren habt grosse Præsumption von euch / ihr hört das Graß wachsen ; Wann ihr gesehen den Vesuvium, getruncken Lacryma Christi, wann ihr in den Venetianischen Gundulen spatziren gefahren / wann ihr von einem Frantzösischen Tantzmeister etliche Sprüng zu Paris habt gelernt / wollt ihr so gleich den Teuffel bannen. Gereist seyn machts nicht aus. Es gehört mehr darzu / als ein paar Reis-Schuhe. Hätte der Herr sein Geld in Teutschland employrt / hätte er weit mehr profitirt.

Nisovag. Nemo Propheta acceptus in Patria. Es muß zu dieser Zeit gereist seyn. Ungereiset kommt niemand an. Man wird civilisirt / man lernt mit Leuthen umbzugehen.

Symm. Das kan man auch zu Haus mit geringen Kosten / auch mit besserem Gewissen erlernen. Ob einer ein frembden neu modischen Bona Dies kan ausrichten / à la mode das Frauenzimmer bedienen /complimentiren / von frembden Vögeln discouriren / oder nicht / benimmt der Capacität nichts / setzt auch nichts zu. Wie viel Nationen seynd / die nicht reisen / conserviren dardurch ihr Land. Wir tragen im Reisen herum / und verdistilliren manchmahl Ehr / Gewissen / Seel und Seeligkeit / dardurch werden andern Völckern des Lands Geheimnussen / Sitten und Gebräuch zu nicht geringem Præjudiz verrathen.

Nisovag.

Nisovag. A Dieu Monsieur, ich sehe wohl / ich hab mich übel addressirt.

Nisambulo mendicus. Pour l' amour de Dieu Monsieur, bitt um ein Weeg-Zehrung.

Symm. Wie? bist du nicht im Stand / dich anderst honetter; mit Bedienungen zu alimentiren / was treibt dich zu so liederlichem Leben und Landstreichen an / als die höchst-schädliche Freyheit? inutilia terræ pondera; die nur die Länder durchstreichen / die weder geistlicher weder weltlicher Obrigkeit unterworffen seynd / uud dahero ein freyes / offt auch gottloses Leben führen. Lands-Regenten / und alle / so dem Publico ex officio vorstehen / sehen zu / obs verantwortlich / daß man dergleichen Landstörtzer / Kesselflicker / Zigeuner / muthwillige Bettler / Beutelschneider / Quacksalber 2c. last so frey passiren / und repassiren. Wäre es nicht rathsamer / andere Verordnungen stellen. Gesetzt auch / daß alte preßhaffte / unvermögliche Leuth deß Allmosens bedürfftig wären / könte man solche / ohne herumzulauffen / ex ærario publico alimentiren / oder ein jeden seiner Geburths-Stadt zuschicken / umb allda mit Ausschliessung aller Frembdling zu erhalten. Für arme mit Pass-versehene Passagirer seynd ohnedem die arme gestiffte Herberg und Spittäler / so würde das Land von muthwilligen Landstörtzern / Strassen-Raubern / Müssiggängern befreyet. Junge starcke zur Arbeit tüchtige Leuth soll man anspannen in den Laboratoriis, das unnöthige Bettel-Handwerck einlegen.

Nisam-

fambulo. Monsieur, ich bin nicht kommen ein so unanständige Predig zu hören/ sondern um ein Weegzährung zu bitten. Kan ich nicht erhört werden/ so bitt ich dimittirt zu seyn im Frieden. Ich werde dann vor andern Thüren anklopffen/wo die Barmhertzigkeit/und Christliche Lieb als zwo mitleidige Schwestern wohnen.

mm. Das seynd die rechte Bettel-Streich/ an die Christliche Lieb zu appelliren/ und also diesen heiligen Nahmen zu profaniren/ und zu seinem Vortheil mißbrauchen/ als wann die Christliche Lieb so dumm/ so blind wäre/ und nicht könnte noch dörffte unterscheiden wo ihre Gutthaten angelegt wären/ oder nicht/ ein jeder Bettel-Bub beziehet sich auf die Christliche übel mißbrauchte Lieb/ gleichwie alle Religions-Secten sich auf die Schrifft beruffen/ durch deren üblen Verstand/ und irrige Auslegung sie ihren Irrthum suchen zu behaupten; hat ein Verschwender sein Patrimonium durchgejagt/ wird er ein Land-Bettler/ appellirt zur Christlichen Lieb. Wird einer wegen malversation des Lands verwiesen/ wird er ein Bettler/ appellirt zur Christlichen Lieb. Wird ein sonst gottloser Soldat krumm und lahm geschossen/ gibt er ein Bettler ab/ appellirt zur Christlichen Lieb. Alles Lumpen-Gesind will sich mit dem Speciosen Nahmen der Christlichen Lieb schön machen. So wird der heilige Titul mißbraucht/ so werden Christliche mitleidende Hertzen betrogen/ so werden die Länder mit muthwilligen Bettler/ Landstreicher

und Müssiggänger angefüllt. O ihr Landes-Regenten/ thut die Augen auf/ untersucht die wahre/ des Allmosens würdige nothleidende Armen/ die nicht aus ihrer Schuld / sondern durch ein Unglück erarmbt seyn / andere aber/ die aus Lieb der Freyheit muthwilliger Weis/ die Länder durchlauffen / die Inwohner beunruhigen/ weiset ab/ auf daß dermahleneins das unnöthige Landstreichen / das Nisi-Ambulatorium eingestellt werde.

Nisa-Musus der Student.

Magnificentissime Domine, sum Studiosus, Philosophus emeritus, sed pauper Aristoteles cogitur ire pedes. Parentes sunt minus habentes, cogor terras obire, meam fortunam quærere per pedes. Rogo viaticum.

Symm. Ad hoc non fuisset necesse, Studiis te excolere: An ideò tot annis voluisti scholas frequentare, ut tantò efficacius disceres mendicare, pudeat literatum, inter vilia mendicabula circumvagari! An & tu Nisi illud Ambulatorium habes in pedibus? cur non applicas te? si non es vocatus ad vitam Ecclesiasticam, aut regularem, cur non saltem ad obsequia unius alteriúsve Domini, cur non ad ludi Magisterium te accingis? saltem utrumque liberaret te à necessitate mendicandi.

Nisa-Musus. Aurea libertas. Non didici subesse. Credebam, sub titulo Studiosi quosvis obvios mihi obligari.

Symm. Habemus fatentem reum. Ist das zu verantworten? Ist das nicht die Republic betrogen/

gen/die der Bettler nicht nöthig hat / sondern solcher Leuth/ die durch ihre capacitet, und Geschicklichkeit / so sie in Studiis cultivirt / dem Publico in verschiedenen Bedienungen Nutzen sollen schaffen. Ihr Kerl studirt nur biß an Hals/ durchlaufft die Schulen / nachgehends durchstreicht ihr die Länder/ mit einem zerflickten Rock/ an der Seit hangt ein alter teutscher Maulkorb / auf dem Kopff ein verzauste Peruck / endlich aus Desperation gibt's ein M Miles, Monachus, oder Maritus. Es ist zwar originaliter darin gefehlt/ daß die Republic sinè selectu alles promiscuè zum studiren lauffen last/ deren die wenigste was præstiren / daher wird hernach dem Publico, oder auch statui Ecclesiastico so schlecht mit so untüchtigen Subjectis gedient.

famus. Vestra Dominatio vera loquitur, sed mihi mal à propos. Non sum de pane lucrando. Rogavi viaticum, & refero convitium.

mm. Vade, vade tuas vias. Jam patet, te vivis coloribus fuisse descriptum ; so lang der Lauff-Geist der Mercurius in pedibus, das Nisi-Ambulatorium nicht wird remedirt / wird die Studir-Republic in kein vollkommern Flor kommen. Die doch sonst ein Seminarium ist aller rechtschaffenen capablen Leuth/ Si Nisi non esset.

Senatûs Consultum.

Unvorgreiffliches Gutachten / und Rathschluß wegen vorhabender / doch unterbliebener Achts-Erklärung / der Abschaffung des Nisi-Geschlechts.

Prætor cum 6. Senatoribus.

Sambt dem Teuffels *Procurator*, des *Nisi* Anwaldts.

Prætor. Meine Wohl-Weise / Hochschätzbare / Hoch-Geehrte Herren / kan ihnen nicht bergen / was Klagen täglich aller Orten von allen Ständen einkommen über das Nisi, von welchem kein Stand mehr sicher ist / der nicht angesteckt wäre / dahero entstanden das zu unserem præjuditz gemachte Sprichwort:

Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset,
Rarò sunt visi, qui caruêre Nisi.

Dunckt mich demnach nöthig zu seyn / das Werck zu untersuchen / und / wo möglich / das überhand nehmende Nisi auszurotten / mit seinem gantzen Geschlecht und Anhang. Ich gebs ihnen ad deliberandum.

Primus. Es ist nicht ohn / die Ständ der Menschen seynd durchgehendes inficirt / Nisi ist ein ubiquitist, find sich zugleich an allen Orten ein. Aber sucht man viel nach / entdecken wir unser eigene Schand / qui innocens est, primus tollat lapidem. Nisi geht ja mit uns in Rath / Nisi gibt sein Votum, Nisi führt stylum Curiæ, Nisi protocollirt / Nisi ist Kläger / Nisi ist Richter. Wollen wir das in die weite Welt schreyhen?

hen? so schneiden wir die Nasen ab/und schä=den das Gesicht.

us. Der Herr Collega redt vernünfftig/ ich sehe nicht/wie das Werck ohne unser Schand anzugreiffen/ ihn das Land verweisen / bannisiren last sich nicht wohl thun: sein appendix ist groß: viele werden dardurch infam werden/ man hätte ehender darzu sollen thun. Principiis obsta, serò medicina paratur, cùm mala per longas invaluere moras. Ich halte darfür/ man soll das Unkraut mit dem Guten wachsen lassen/biß zur Zeit der Erndt.

ius. Messieurs, ich bin einer anderen Meynung/ man soll das Nisi auf alle Weis verfolgen/ sonst wird Ubel ärger / wir haben uns nichts zu förchten wegen des unserigen Nisi. Des Schützen Kuh hat mehr Privilegia, als der Bauren Küh. Wir haben das Schwerdt in der Hand. Wirfft uns einer unser Nisi vor/ so fehlts uns nicht an Mittel ihm das Maul zu stopffen.

tus. Mediâ viâ tutissimus ibo. Es ist mißlich/ sich offentlich gegen alle Nisi an den Laden legen. Man wird gewaltige Contradiction finden. Mein Rath wäre / sich nicht zu übereilen/ mit Fleiß die Sach auf die lange Bahn schieben/ inzwischen kan doch nicht schaden / daß man in die Post-Zeitung lasse setzen/ man sey von Seiten eines Wohl-Edel/ Wohlweisen Rath eifferigst bemüht/ dem Nisi-Ubel abzuhelffen/beyneben durch ein ausschreibende Monitorium alle ehrliche Patrioten von fernerem Unterschleiff des Nisi-Lands vätterlich zu warnen.

stus. Ich conformire mich/ dieses vernünfftige Votum

tum ist dahin angesehen / ut videamur ali-
quid fecisse.

...tius. Meine Herren/ ich respectire alle gefallen[e]
Vota, denen nichts beyzusetzen / als meine we-
nige Gedancken mit dero Erlaubnuß. Nisi est
malum necessarium/ so radicirt / daß es ohn[e]
Schaden nicht kan ausgerott werden. Dami[t]
es aber nicht scheine / als ziegheten wir vom Nisi
Schutz-Geld wie von den Juden / muß man
sich offentlich dargegen setzen / die Executio[n]
aber unter allerhand prætext fahren lassen.

Der Teuffels-*Procurator* tritt hervor:

Messieurs cum venia, Ich als Anwalt vom Nisi [zu]
dessen manutenentz / hab wohl überlegt ihr[e]
Vota pro & contra, denen ich allein dieses ent-
gegen setze/ das Nisi habe jus quæsitum: er ha[t]
præscribirt: præsumptio est pro ipso. Ist
demnach nicht zu gedencken an eine Achts-Er-
klärung. Nisi ist ein nutzlicher Gast. Das Ni[si]
muß man brauchen / wie die Apothecker da[s]
Gifft / wordurch verschiedene Kranckheite[n]
curirt werden. Das Nisi demüthiget man-
chen. Si Nisi non esset, könte man mit man-
chem nicht auskommen qui ambulat in altis/
der in seinem Capitolio ein Abgott sitzen hat/
der sich nennt: Amor propriæ Excellentiæ. S[i]
Nisi non esset, würde mancher brutalisiren.
Ein Nisi haltet die unzeitige Spiritus zuruck.
Si Nisi non esset, würde mancher ein Resolu-
tion fassen / die er Zeit Lebens würde bereuen.
En fin, kurtz zu machen/ wir seynd dem Nisi
noch obligirt. Aus diesen und noch mehreren
Proben ist am Tag/ daß das Nisi eben so schlim[m]

nicht

nicht sey / sondern diene zur heilsamen Warnung.

ætor. Meine Herren / was der Teuffels Procurator vorbringt/ dunckt mich/ habe Händ und Füß. Wir wollen mit fernerem Verfahren innhalten. Es könte eben so wohl ein Nisi darhinter stecken.

mnes. Amen, hoc est, fiat sivè fiet.

Contignatio III.

Des Nisibitischen Stamm-Baums drittes Stockwerck.

Genealogia Popularis.

Des aus dem Stammen geheyrathen Nisi gemein Land-Leben.

I.

Erster Ast.

Nisi Nationale.

Land-Nisi.

Cicero Redivivus. Nisipurgus der Camin-Feger. *Nisificus* der Hechel- und Maußfallenmacher. *Nisipola* der Würtz-Krämer. *Nisicida* der Scheren-Schleiffer. *Nisibalbasos* der Spanier. *Nisikretscha* der Unger. *Nisibombus* der Polack. *Nisibergius* der Teutsche. *Nisimufftius* der Türck. *Nisibourdeau* der Frantzoß. *Nisicaseus* der Schweitzer. *Nisifax* der Engelländer.

Cicero. Nos Marcus Tullius Cicero Oratores visi sumus, per licentiam Platonis reviso Patriam.

am, curiosè inquisiturus: num antiqua illa Quiritum gloria, illa Domina gentium Roma, illa Romanorum Monarchia nullo unquam ævo interitura hodiedum floreat & perennet. Dii Deæque, quæ revolutio? quæ facies urbis? nunquid olim dixi: ego doleam, si post decem millia annorum gentem aliquam, nostram urbem potituram, putem, Ubi modò Capitolium, tot Deorum dearumque delubra? Ubi rostra orationibus meis pro Cluentio, pro lege Manilia, pro Dejotaro nobilitata? Audite Quirites, alto sopore mersi. Adeste Consules, ubi Dictator, ubi Tribunus Plebis, ubi Pantheon? ubi Curia Julii Cæsaris sanguine tincta? altum silentium. Heu quantum in rebus inane.

Es begegnet ihm *Nisipurgus* der Caminfeger.

Caminfeger. Schlott, schlott. Habt ihr Caminfeg. Si si questo questo.

Cicero. Quod genus hominum hoc est?

Nisipurg. Italiano Italiano.

Cicero. Italiano? barbarum hoc verbum. Italus vis dicere. Sed quale monstrum? quis iste vestitus? quod genus armorum hoc est? non scopis agendum sed sarissis & frameis. Heu quò recidit antiqua Romalidum gloria.

Nisipurg. Schlott, schlott.

Cicero. Unde didicisti hunc barbarum clamorem. Non est hæc vox Romanorum. Dic sodes, unde domo? qui te genuere parentes?

Nisipurg. Di Roma, si si.

Cicero. Di Roma? di non est præpositio, neque nomina propria urbium sustinent præpositiones. An oblitus es linguæ patriæ? linguæ latinæ, linguarum Dominæ. *Nisi-*

Wissipurg. Signor, ich Caminfeg. Non intendo?

Cicero. Ejusmodi Patriotas nunquam habui? nunquid barbarorum nova Colonia, eáque apparenter monstrosa irrepsit in Italiam? novúsne Hannibal induxit hæc monstra?

Wissipurg. Schlott

Nisipola. Gaff gaff sie mein Err / er ist der gut Pfeffer / Wachs-Siegel / iß werla gut. Gaff sie der Pomerans di friaul.

Cicero. Novum monstrum. Dii Deæque te perdant. Non agnosco Patriotam.

Nisopol. Gaff sie mein Err / der gut Sucker Candel.

Cicero. Quod est hoc idioma? Audi bone vir. Si vales, bene est, ego quidem valeo. Intelligis?

Nisopol. Non intendo. Gaff gaff mein Err/ geb werla wohl feyl.

Cicero. Nec ille me, nec ego illum intelligo. Vidistine unquam meum Tusculanum?

Nisopol. Signor, ihr will der gut Siteron, sie wachs in Freicata.

Cicero. Frescata. Barbarismus hic est. Neque Varro neque Prisullianus simile quid docet.

Nisificus der Hechel- und Maußfallenmacher.

Signor, habt ihr Mauß in eur Hauß. Sie fang werla bajoco, bajoco.

Cicero. O Dii immortales, quæ scena Italiæ, quæ facies Dominæ gentium?

Nisific. Wollt ihr Mauß fang?

Cicero. Audi, quid agit Jupiter in Capitolio? Patres Conscripti? quis status Reipublicæ à Julio eversæ?

Nisific. Signor, das ist gute Hechel/ si si.

Cicero. Invenio orbem inverſum, in orcum redibo, ut hæc & alia id genus referam Syllæ, Mario, Lentulo, Pompejo Magno, Bruto & aliis Romæ Proceribus.

Niſicida der Scheerenſchleiffer.

Scheerſchliff/ Scheerſchliff.

Cicero. Num modò Italia monſtrorum patria? Hæccine Romana Majeſtas?

Niſicida. Signor, ich Scheer-Meſſer/ Tafel-Meſſer/ Feder-Tranſchier-Meſſer ſchleiff/ ſie ſchneid à guſto.

Cicero. Pudet me incidiſſe in tales Patriotas. Ubi ergò Patres Conſcripti? ubi Senatores? ubi Dictator. Vale Italia, degeneraſti. Tædet intueri.

Niſibalbaſos der Spanier.

Don, will er mich vernehmen: Ich liege in Spaniſch-Niederland in der Guarniſon / hab zwar nicht viel zum beſten / daß ich aber euch ſoll umb ein Steuer anſprechen / leydet die Spanniſche Grandez nicht: es wäre ein Demuth/ die den Spaniern nicht anſteht. Will er aber mir ein Ritter-Geſchenck geben / hat er die Ehr/ daß er ein Spanier ſich zum Freund macht.

Niſikretſcha der Unger.

Domine, ich nichts teutſch/ parum latine nihil ego habere, nihil tibi dare. Quod habeo, inſaccavi, & feci meum, quod erat alienum, inſedi meo Caballo & fugi. Capite, rapite, ubicunque poteſtis. Si niſi non eſſet, genero-

flor Ungarus esset, & tu Don balbasos audes etiam in tua miseria insultare.

Nisibalb. Domine dignus non es, qui meus sis Amicus.

Nisikretscha. Deus te sanet, heteroclitum caput. Si vis acinacem gustare, poteris mecum duellare.

Nisibombus der Polack.

Ego Starosta CronSpeicher Meister hoc acinace verfechte ich die Glori des Polnischen Adels. Non est alia natio tam grandis in Europa.

Nisibergius. Holla Cron Speicher-Meister/ nicht zu weit/ das ist gegen die teutsche Reichs-Frey-Adeliche Ritterschafft. Ihr unglückseelige Polacken darfft euch noch breit machen. Wie Nationes ihr Nisi, also habt ihr das eurige/ welches schon so viel Jahr gantz Europa mißbillichet hat. Si Nisi non esset, Polonus fortior esset. Si nisi non esset, felicior Ungarus esset. Si Nisi non esset, Balbasos gratior esset. Si Nisi non esset, Germanus cautior esset. Si Nisi non esset, devotior Italus esset. Si Nisi non esset, Gallus sincerior esset. Si Nisi non esset, Nisifax constantior esset: & sic de cœteris.

Nisibourdeau der Frantzoß.

Taissé, la gloire de France sans Nisi.

Nisicaseus. der Schweitzer.

Si Nisi non esset, sinè bello suicerus esset. Nisi Germanorum & Nisi Gallorum inficit Helvetiam. Interim tamen inter duos litigantes sincerus gaudet. Sine nobis nihil potestis.

Nisibor-

Nisibourdeau. Et bien, il faut, que vous estes à nostre service. Ihr marchandir mit Soldat pour l'argent.

Nisibergius. Sehr wohl hat euch Schweitzer Ludwig. der XI. König in Franckreich/ die Berg-Bauren genannt. Ihr haltet gemeiniglich hinter dem Berg. Blaset das Kriegs-Feuer anderstwo an / und profitirt vor anderen Nationen, wann sie zusammen gehetzt werden.

Nisifax. Nisibergius hat nicht unrecht. Wir Engelländer nehmen uns besser in acht / wir temporissiren / hencken den Mantel nach dem Wind.

Nisibergius Domine Nisifax.

Si Nisi non esset, Anglus constantior esset, den Mantel nach dem Wind hencken/ cum præjudicio tertii ist ein grosses National-Nisi.

Nisi-Mufftius der Türck.

Bene, bene vos Christiani, so lang eure Nisi in den Degen blincken/ haben unsere Säbel Ferien. Wann ihr einander selbst in Haaren liegt/ masacrirt/ aufreibt / ists unnöthig den Roßschweiff auszustecken.

Nisiberg. Wie wie? Muselmann / du darffst viel von der Christen Nisi sprechen. Das Nisi ist mit euch Musselmänner gebohren und erzogen. Das Türckisch Nisi schwimmt im Blut/ nehrt sich von ungerechtem Gut / was Hof-Nisi, Regiments-Nisi, Land- und See-Nisi? aber der einige wahre GOtt hat in Favor der Christen Anno 1683. dem Türckischen Nisi die Flügel gestutzt / daß es damahlen nicht überflogen der Christen-Vormauer. Das

Mussel-

Muſſelmänniſche Niſi hat uns Chriſten Lufft gemacht. Juſto Dei vindicis Judicio.

I. Zweyter Niſibitiſcher Stamm-Baums Aſt.

Im dritten Stockwerck.

Niſi Gentilitium.

Stamm-Geſchlecht-Wappen-Niſi.

Niſipegus der Kupfferſtecher. *Fabius* der Mahler. *Cenſorius* der Auffſeher. *Heraldus* der *Genealogiſt*.

Cenſorius. Domine Niſipege, was hat er für ein Arbeit vor?

Niſipeg. Ich muß was an dem Pietſchier-Ring änderen.

Cenſorius. Das ſehe ich. Aber in quem finem? ſeynd dann die Geſchlechter avanciert?

Niſipeg. Herr/das hab ich nicht zu regardiren. Ich arbeite um Geld/ und ſteche / was man verlangt/ohne Reflexion, obs wahr ſey oder nit.

Cenſor. Er macht der Niſi zu viel in die Wappen?

Niſipeg. Wie verſtehe ich das?

Cenſor. Eſcoute, da ſeynd zwey biß drey offene Helm: das gebührt ſich nicht; das Geſchlecht iſt bey keinem Turnier erſchienen/ dann es iſt weit jünger. Item / da hat er die Wappen oben mit einer Cron geſchloſſen. Das iſt zu viel für jene Family, ſo weit iſts noch nicht

kom

kommen/ daß sie ein Cron soll führen. Item in dieser Wappen seynd zu viel Abtheilungen/ die Herrschafft ist so groß nicht. Die Titul werden multiplicirt auf dem Papier/aber auf dem Land findt sich nichts. Das Schloß/ wovon man sich schreibt/ ist nicht in rerum naturâ. Jene Charge, die man Erblich sich zulegt/ ist ausser dem Nahmen nichts. Das seynd ja nichts als Nisi. Das Dorff/so da wird angezeigt/ als ein Stamm oder Erb-Gut/ ist längst durch Alienations-Räth/ und üble Verwaltung ad concursum Creditorum kommen.

Nisipeg. Herr das geht mich alles nicht an. Ums Geld mache ich einen zum Erb-Fendrich unter der Leib-Compagnie des Ertz-Engel Michaels/ als er mit dem Luciferanischen Drachen getroffen.

Fabius. Monsieur das ist auch mein Antwort. Ich mahle manchmal ein Dame, die gern schön wäre und ist nicht/ trutz der Helena. Dieses Nisi hat mir manch præsent eingetragen. Ich hab manchen schon Verstorbenen unter die Engel gemahlt/ den etwan der Teuffel geholt. O wie offt mahle ich ein Helden im Harnisch/ dem ich besser à propos und nach seinen Helden-Thaten könnte im Haasen-Balg vorstellen: Der nur bey der Tafel bey den peinlichen Trincken/ Instrumenten potens erat in prælio. Offt muß ich die Enckel und Uhr-Enckel herrlich repræsentiren/ die ihre Famili zieren/ wie der Esel den Roßmarck. Heroum filii noxæ, heists manchmal: Grosser Herren Kinder seynd Ochsen. Es ist ja nichts neues/ daß ein Doctor, ein Idioten hat zum

Sohn:

Sohn: sein Contrafait wird doch in der Bibliotheck aufgehenckt.

Censor. Si Nisi non esset. Das seynd Stamm-Wappen und Geschlecht-Nisi.

Heraldus. Der Herr Censorius hats wohl observirt. Es ist nicht anderst / wir lügen durchgehendes / ihr Herren mit dem Pensel und Meissel / ich mit der Feder / und diese Lügen werden uns theuer bezahlt. Wann ich die Geschlecht-Stellungen mache / muß ich zu Zeiten lügen / daß ich mich selbst schäme. Aus Respect setze ich manchen Eselstreiber / oder Roßtäuscher unter die Anichen / wohlwissend / man werde nicht die Sæcula durchlauffen / und erst nachfragen / den Scribenten ist erlaubt / zu Zeiten / um die Warheit herum spatziren. Aus Respect, oder vielmehr bey denen noch Lebenden Danck zu verdienen / dichte ich bald diesem bald jenem Helden-Thaten zu / der vielleicht zu seiner Zeit sich vorm todten Hund geförchtet. Wer wird sich die Mühe geben und erst nachfragen? Jederman / ob er schon keine lobwürdige Werck thut / will er doch so wohl von den Seinigen / als von sich gelobt seyn. In den portraiten / in den Medallien / in den Chronicken / in den Wappen schmeckt alles nach der Ruhmsucht.

Censor. Stemmata quid prosunt, quid prodest sanguine longo censeri? ein grosses Nisi ists / recensere ceras Avorum, quorum ipse degener stolo es.

Nisipeg. Quid ad hoc. Ein gewisser N.N. liesse ein Pitschier Ring stechen / der prætendirte / man soll anzeigen in dem Signet, daß er herstamme

aus

aus den uhralten Trojanischen Reliquien in linea paterna. Sein Uhr-Anfrau sey in quarto gradu verwandt gewesen mit der Xantippe des Socratis Gemahlin.

Fabius. Eben das soll ich anzeigen / wann ich ein Contrafait soll verfertigen. Mein gröste Beschwernuß ist / daß mein Penßel die Dames nicht schöner will machen / als sie seynd / es verdrißt die Juno, daß die Helena schöner ist/ als sie. Manet altâ mente repostum judicium Paridis spretæque injuria formæ. Manchmal muß ich mich nach den geschminckten Gesichtern reguliren/ nachgehends/ wann die Schmincken wie die Schnee verschmeltzen/ triffts nicht zu: dann hab ich die Schuld / ich hätte das Original nicht getroffen.

Censor. Ihr Herren flattirt nur gar zu viel/ turpis lucri gratiâ, dardurch profitirt ihr euch und eure Kunst/ doch was will man machen / das Nisi prævaliret/ die Kunst muß weichen. Der Künstler muß seine Kunst hazardiren. Si Nisi non esset, perfectus quilibet esset.



III. Drit-

II. Dritter Nisibitischer Stamm-Baums Ast/ Im dritten Stockwerck.

Nisi Mechanicum.

Handwercks-Nisi.

Dionysius der Zunfft-Meister. *Nisostratus* der Baumeister. *Nisander* der Becker. *Nisibocardo* der Schneider. *Nisipellis* der Schuster. *Nisifaber* der Schlosser. *Nisimulus* der Müller.

Sambt den übrigen Handwerckern.

Dionysius. Mit Gunst grüsse ich Meister und Gesellen. Nachdem der Zeit unwürdiger Zunfft-Meister / halte ich / es sey mein Ambt / euch sambtlich zu warnen vor allem dem / was unsere Künsten und Handwercker kan zu Schanden machen; sonderlich aber findt sich bey jedem Handwerck ein / das leydige Nisi, durch welches unsere Künsten verstümpelt / und beschreyht werden. Es werden starcke Klagen gegen euch geführt. Man sagt / es wären viele Pfuscher / Stümpler / halb ausgelernete ungeschickte Meister und Gesellen / machen liederliche Arbeit / wordurch das Handwerck geschändet / und aller Credit verlohren wird.

Nisostrat. Es ist nicht ohn / mein lieber Herr Zunfftmeister / allein darnach die Zahlung / darnach

nach auch Arbeit. Mancher arbeitet Jahr und Tag/ zur Meß-Zeit laufft er mit seinem Laus Deo herum/ wie ein dolle Ganß/ wird bald da bald dort mit Unwillen abgewiesen. Bekommt den Beutel voll Scheltwort/ aber kein Geld/ was ists Wunder/ daß man nachgehends so schlechte Zahler mit schlechter Waar bezahlt.

Dionysius. Das ist zwar wahr/ aber man muß deswegen dem Handwerck nichts præjudiciren. Und ihr Bau-Meister sonderlich übernehmt den Bau-Herrn/ spart die materialia, haltet keine Parollen/ versprecht viel/ haltet wenig/ unterfangt euch mehr/ als ihr versteht/ das ist euer Nisi: Si Nisi non esset, wäre an euch nichts auszustellen.

Nisander. Ich bin ein ehrlicher Mann/ ich backe Brod/ wie unser Herr GOtt Frücht lasset wachsen/ und der Müller mahlt.

Dionysius. Ja Meister Nisander, wann man euch sollte nachwigen/ würdet ihr offt zu kurtz kommen. Vom Mehl vertauschen sagt ihr nichts: Als wanns Handwercks-Brauch wäre: Nichts vom geringen Gewicht/ nichts vom Holtz sparen/ machet euch nit rein/ man glaubts nicht.

Nisander. Das ist bald geredt/ wo bleibt der Beweiß?

Dionysius. Das geht mich nicht an: ich warne nur: Si Nisi non esset, Nisander redlicher esset.

Nisibocardo. Aber ich Bocardo der vornehmste Schneider-Meister führe mich auff trutz allen meines gleichens. Ich nehm kein Theil an der Schneiders Disordre, wordurch mancher

cher Biedermann zu kurtz kommt / ich arbeite Zunfftmässig / von mir wird die Zunfft nicht beschimpfft werden. O daß alle wären / wie ich! Ich bin von Geissenheim / mein Groß-Vatter war von Bocksberg / meine Mutter ist mit fliegenden Haaren zu Kirchen gangen. Solle ich meine so ehrliche Geburt / mit gewöhnlicher Schneiders-Practique beschmitzen? Das sey weit von mir.

Dionysius. Ey höret doch / wie Meister Bocardo sich so schön macht / wie ein Hünner-Laiter? mein lieber Bocardo, das wäre alles wahr / Si Nisi non esset, Bocardo justior esset. Man sagt / ihr wäret ein ehrlicher Mann / mit deme wohl aus zu kommen / aber Si Nisi non esset, Si Maußloch non esset, man könne euch was vertrauen / Si Nisi non esset. Ihr fordert mehr Ehlen als nöthig / und habt doch nichts übrig / das Kleid aber hat nichts überflüssigs / wo kommts hin? Si Nisi non esset, Bocardo redlicher esset. Und ihr Meister Nisipellis Schuhmacher / seyd nicht umb ein Haar besser. Ihr Stiffel-Pletzer / Altneuß cognomine Bich-Bech. Si Nisi non esset, corium perfectius esset, Nisi in Schuhen / Nisi in Pantoffel / Nisi in Stifulis, Nisi im Absatz / Nisi in Corio, Nisi in Artickels-Brief / darauf habt ihr gebichte Vögel geschworen / ob es schon kein Hauptfehler / weil sie sich beym Fußhalten / so ists doch ein rechter Plag-Teuffel der Menschen / dahero sagt man: Er weiß nicht / wo ihn der Schuh druckt.

Nisipell. Meine Demuth macht mich verächtlich / ich verdemüthige ja mich biß zur Fußsohlen.

Dionysius. Das ist euer Profession: Sutor ne ultra crepidam, Schuster bleibe bey dem Laist / versehe das Pedal wohl / brauche kein bernheuterisch Leder.

Nisifaber. Bey meiner Schlossers-Profession hats kein Noth / die Republic ist mit uns zu frieden.

Dionysius. Si Nisi non esset, ihr klingelt und feylt und hämmert den gantzen Tag / wanns Abend wird / ist nichts fertig / wie manches Nisi steckt im Schloß / im Schlüssel-Loch.

Nisifaber. Mein lieber Dionysi, wann ihr ein Schlosser wäret / würdet ihr anderst reden.

Dionysius. Ey schaut doch umb / da kommt Meister Nisimulus der Müller mit all sein Nisi, er hangt voll Nisi wie ein Jacobs-Bruder mit Muscheln / so gar seine Esel fangen an an statt ihres Leibstückeins Ja zu schreyhen Nisi; Si Nisi non esset, Nisimulus redlicher esset. Summa, es ist kein Kunst / kein Handwerck / da nicht was Nisisch mit unterlaufft. Die Metzger schlachten alte Schaaf / verkauffens für Hämmel / alte Kühe für Ochsen-Fleisch / blasen ihren Athem ins Kalb-Fleisch / meliren und wigen das Fleisch mit Bein und Knochen. Die Wirth zapffen aus einem Faß verschiedene Wein. Bräuen den Wein wie das Bier / indem sie guten und schlimmen untereinander mischen / brauchen Kreiden / die zwey Strich machen in einem Zug. Wirths-Nisi frisst umb sich / zernagt die Geld-Beutel / dahero jenes verstorbenen Wirths Grabschrifft: Dum vixi, Caupo fueram, cognomine Schindhund. Au rest ists wohl angeordnet zur Einkehr der Passagirer / Her-

berg/

berg/ Gasthäuser anschaffen: Si Nisi non esset. Tollatur abusus, remaneat usus. Aber wer wollte mit allen Kunst- und Handwercks-Nisi fertig werden? Ich hab allein/ Krafft meines Ambts/ euch insgesambt / dem Publico zu lieb/ sollen ermahnen / die Nisi in etwas wenigstens zu moderiren.

Nisimulus. Mein lieber Zunfft-Meister / man klagt auch mehr / als wahr / wer will jederman recht thun/ es gibt muthwillige Querulanten / die kein Ursach haben / man muß uns nicht so gleich ungehört condemniren.

Dionysius. Ich condemnire nicht / klage auch nicht an / sondern warne nur / man solle sein Kunst oder Handwerck recht lernen / ohne ein Stümpler abzugeben / man solle sich nicht unterfangen anzunehmen ein Arbeit / so man nicht versteht / das ist ein verdrießlichs Nisi,. man solle nicht versprechen die Arbeit zu verfertigen / nachgehends nicht halten / man solle nicht zu viel auff einmahl auff sich nehmen / so man nicht erzwingen kan / man soll seinem Handwercks- oder Kunstverwandten nicht neydig seyn / oder die Kundten abspannen / Gesellen entführen. Solche und noch mehrere dergleichen Nisi müssen abgeschafft werden / wollen wir anderst unser Kunst- und Handwercker bey alter hergebrachten Renommé erhalten.



IV. Vierdter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi Venale.

Kauff- und Verkauff-Nisi.

Nisænopola der Weinhändler. *Nisometra* der Wechslirer. *Nisargyros* der Jubelirer. *Nisippos* der Roßteuscher. *Nisαυτός* der Italianer. *Nisaâron* der Jud. *Nisocritus* *Nisi*-Ober-*Inspector*.

Nisocrit. Wie stehts ihr Nisibitische Kauff- und Handels-Leuth? gibts noch Rebes? zwantzig pro Cento? eure Wechsel-Zettul/Handschrifften/Contract, Credit, Obligationes, Societates, und was dergleichen Kunst- und Handelschaffts Termini mehr seynd/ riechen alle nach Nisi. Si Nisi non esset, hätte der Wein-Handel keine mixturen/ wordurch der Wein anderst gebraut wird/ als ihn die Natur fliessen last. Si Nisi non esset, wäre alles Gold/ was glantzt. Si Nisi non esset, hätte der am Wechsel Cantor sitzt/ kein übermässigen profit. Si Nisi non esset, wäre unter Silber-Service kein Kupffer/ noch Engelländisch Zihn. Si Nisi non esset, wären die Kleinodien kein gefärbt polirt Glaß. Si Nisi non esset, wäre aus Gips kein Marmel worden. Si Nisi non esset, wäre Saffran kein Zigelmehl. Si Nisi non esset, wären der Dames Angesichter nicht geschminckt.

Si Nisi non esset, wäre manches Kleid kein Bernhäuters Zeug. Si Nisi non esset, wären nicht so viel Jungfern Fräulisirt.

Nisænopel. Gemach/gemach Nisocrite, wer hat ihm die Vollmacht geben / über die Handel- und Kauffmannschafften so spöttlich zu critisiren? da doch durch Kauff- und Handelschafften das Commercium humanum mehrentheils conservirt wird / was mich betrifft / gestehe ich gern/ daß Nisibi eine aus den Anseaticis civitatibus ist. In sano sensu, mein Wein-Handel erfordert die mixtur, sonst käme ich manchmal zu kurtz. Ein Wein muß dem andern helffen/ vermittelst einer liquiden Mariage, wann schon die Braut zu Zeiten ein saur Gesicht macht. Non omne vinum germinat virgines. Wann der entweder melirte / neugebraute / ehlich/ oder schon nicht allzeit ehrlich copulirte Wein dem gustui Satisfaction gibt: Lassate passare: wann der in Apothecken distilirte Wein nach Spanien/ oder nach Canarieseck schmeckt: Lassate passare, mundus regitur opinionibus.

Nisargyros. Es verdrifft mich ebenfalls nicht wenig/ daß Nisocritus sich in frembde Händel mischt/ und zwar Animo injuriandi, was einer nicht versteht/ das soll er nicht critisiren. Was weiß er von Juwellen? Corrige Magnificat, quod bene stat. Jubelirer seynd dergestalt privilegirt/ daß auch der Betrug zur Kunst worden. Man macht sich kein Gewissen drüber: Es steht beym Liebhaber/ wers appretzirt / der muß haben/ volenti non fit injuria.

Nisocrit. Messieurs, mit Lust höre ich zu / ihr gebt eure Nisi besser an Tag/ als ich selbst / ihr seyd

zwar keine Hebräer/laufft aber doch zimblich mit dem Juden-Spieß herumb.

Nisometra. Nisocritus redt / wie der Blind von der Farb. Er ist minus habens, cui res angusta domi est & curta supellex, und will vom Wechsel reden. Nisocrite, si tacuisses, Philosophus mansisses, Wechselirer seynd dem Commercio humano so nothwendig / als etwas in der Welt/ daß ein Wechselirer sein bene darvon hat / ist ihm erlaubt / als der so grosse Diensten dem Publico erweiset / mit seinem Geld gleichsam Actionem in distans hat zu grösstem Vortheil und Nutzen deß Passagirer / sollte nun hier und dort was mit unterlauffen / lassate passare. Nemo alteri servire tenetur in sui ipsius praejudicium.

Nisocritus Habemus fatentem reum ; Si Nisi non esset.

Nisippos. Mich dunckt / der Calumniator fratrum werffe auch ein Aug auff uns Roßtäuscher / der kommt uns recht / man sieht ja dem Pferd ins Maul / man reitet das Thier vor / ob Schulgerecht / oder nicht / hartmäulich oder nicht / Köllerer / Krippenbeisser oder nicht / obs den Calopp, oder den Esels-Trab geht / man ist gut für die Haupt-Mängel / wann nun hie und dort einer sich vergafft / sich verkaufft / imputet sibi, das muß unser Vorthel seyn. Gesetzt / es thäte das Pferd über ein kurtzes die verhoffte Prob nicht / lassate passare, es ist ja schon etliche Wochen älter / wie leicht hat ihm etwas können zustossen : es hat den Stall geändert / ist vielleicht überfüttert worden / oder übertrieben / oder vernagelt / oder wird von einem ungeschick-

geschickten Knecht übel gewartet / schlecht gestrigelt / oder wird ihms Futter gestohlen / vom Knecht verkaufft. Solche und dergleichen Excusen müssen alle Roßtäuscher rechtfertigen.

Nisocritus. Si Nisi non esset, die Spitzmäuß verrathen sich gemeiniglich selbst.

Nisαυτὸς. Signor, mein Waar ist werla gut / ich hab der gut frische Waar / Lapardan / Stockfisch / unter die Pfeffer / nicht Mauscacata, unter der Saffran kein Ziegelmehl. Veritable Baumöhl / so grün / als der Waagschmier. Ich handel mit alles / Pomada, Tockada, Chockolada, Caffé, Thé, der Butter di Holland à gusto. Caseo Parmesani. Gaff gaff / si vous plait.

Nisocrit. Italiano Tudescato, un suiff in carnato, interessato.

Nisocrit. Italiano mio, Si Nisi non esset, dein Gewicht wichtiger esset. O chara chara doppia, quum gemit Conscientia, ut turgeant marsupia à chara chara doppia.

Nisaâron. Signor mio, er wird mich ja für kein Nisi Moscha ansehen? ich bin ein ehrlicher Jud aus dem Geschlecht Levi.

Nisocrit. Hört Nisaâron, wann man junge Wölff zum Marckt tragt / kan man wohl sagen: Ist einer gut / so seynd sie alle gut. Ihr talmadistische Phantasten / und du Aàron sonderlich nicht ex tribu Levi, sondern auch ex tribu Nisi. Ihr Bursch habt nnd baut keine liegende Güter / ihr könt kein Handwerck / und wollt doch leben / woher? Vom Lügen und Betriegen / durch euer betrügliches Handlen und Wandlen werdet ihr zum Theil reich. Si Nisi non

esset, wäre das Jüdische Nisi nicht / ihr würdet längst ausgeschafft seyn. Ihr henckt euch an grosse Herren / thut Diensten / die kein anderer thut / bestecht die Ministros, und Räth / schmirt auf die daur / wo es angelegt ist / dardurch werdet ihr intrant, arme betrogene Christen müssen unrecht haben / zuruck stehen / Moscha de tribu Nisi geht vor / placet Satrapis, um doppelt Rebes steht ihr jederman zu Diensten. Ist etwas zu versetzen / Moscha tragts herum. Ist ein Erbschafft feyl / Moscha laufft der erste / gibt halb Geld / bringts theur wieder an den Mann / ihr glaubt / ihr thut GOtt ein Wohlgefallen / wann ihr Christen betriegt. Rechte Filious cum Privilegio.

Nisaâron. Au wey / was ein ungnädigen Herrn hab ich angetroffen? wie hab ichs verdient? kan nicht wissen / was der mit seinem Nisi will haben?

Nisocrit. Du Schelm / es ist nicht mein / sondern dein Nisi.

Nisaâron. Herr ich hab nicht studirt / ich verstehe nicht / was Nisi heisst.

Nisocrit. Du verstehst es besser in praxi, als in Theoria.

Nisaâron. Der Herr meint / er habe ein gelehrten Juden vor / ich bekenne ja mein Unwissenheit. GOtt spare den Herrn gesund. Ich muß noch weiter.

Nisocrit. Im Kauff / und Verkauff Nisi hat diß lumpen Volck das Præ, Christen habens von ihnen gelernet. Kauffmanns-Profession steckt voller Nisi, Tausch-Nisi, Obligations-Nisi, Quittungs-Nisi, Vergleichs-Nisi, Contract-

Nisi,

Nisi, Pensions-Nisi, Borg-Nisi, in fine finali kommt darzu/ Monsieur Pancrott. Dominatur in Ehau, moritur in galgalis. Amen. Fiat!

V. Fünffter Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi Agreste.

Bauren-Nisi.

Strobilus der gewissenhaffte Bauer. *Nisiclas* der Fuhrmann. *Nisipsus* der Taglöhner. *Nisorgius* der Ackerman. *Nisænodis* der Häcker. *Nisambulo* der Bott.

Strobilus. Was ich lang nicht gewust / hab ich erst erfahren/ meine liebe Mitbauren. Man sagt/ ihr seyd Nisibiter, das kränckt mich nicht wenig/ daß wir in unserer Gemein solche Leuth unter uns haben / die dahin stammen / das seynd Leuth / worvon man kein Ehr hat / seynd beschreyt/ was sagt ihr darzu?

Nisiclas. Was geht mich Nisibi an. Ich bin und bleib ein Fuhrmann : Dahin geht mein Fuhrstrassen nicht. Ich fahre um Fuhrlohn Wein und Bier.

Strobilus. Eben recht / bleibt der Wein unangefochten? du kanst das Faß zwischen den Reiffen anstechen/ brauchsts kein Granen darzu/ damit aber der Wein nicht zu viel zehre / und abnehme / füllst du auf mit Wasser / bringst also

also Nisi-Wein in Keller / dessen Fuhr dir so theur bezahlt wird.

Nisiclas. Dem Ochsen/ der da trischt/ muß man das Maul nicht versperren. Das ist Fuhrmanns Brauch / darzu seynd wir bevollmächtigt / wer Wein führt / wird ja kein Wasser trincken.

Strob. Indessen aber macht ihrs so grob mit dem Wasser aufffüllen / daß der Wein zimblich verfälscht wird.

Nisiclas Wir machen ja aus Wasser Wein/man sollte uns noch loben/und ein neue Obligation haben.

Strob. Holla, solche vorläuffige Hoffnungen betriegen sich selbst / solche unauthentisirte Wein-Breuereyen gehen nicht an / was sagst du darzu Nisipse?

Nisipsus. Ich verstehe mich auff kein Brauen/ ich bin ein armer Taglöhner : meine Händ und Füß müssen das Maul nehren: Graben/ Holtzhacken/ Lasttragen / Bottenlauffen / darmit bringe ich mich kümmerlich durch.

Strob. Ey wie unschuldig machen sich die Taglöhner/ als wärens Nisi frey / als köntens nicht länger mit der Arbeit verweylen/ desto mehr Tagwerck zu machen/ den Hausvatter umb mehr Taglohn zu bringen / als wanns nicht könten den Tag ein oder andere Stund unvermerckt abziehen/ umbgaffen müssig stehen ? seynd das keine Taglöhners - Nisi ?

Nisipsus. Muß bekennen/ es geht so zu/ aber darnach der Lohn / ist auch die Arbeit / man hat kaum das Brod darvon / und dannoch soll und muß ein williges Pferd den Haber bauen/der es nicht bekommt zu fressen/ist dann nicht auch ein Hausvatters - Nisi?

Nisor-

sorgius. Nisipsus klagt billich: Ich kan ihm beyfallen. Ich bau im Schweiß meines Angesichts das Feld / pflüge / ege / säe / wanns zur Erndt kommt / muß ich mein Schweiß und Blut mit meinem eigenen Geschirr / in die Herrschafftliche Scheuren einführen / und das vom Seegen GOttes Beschehrte mit dem Rucken ansehen / Schulden machen wieder auff das Künfftige.

trob. Aber bey einreissender Frucht-Theurung könt ihr Bursch so zuruck halten / das gemein Wesen ängstigen / biß die Theurung zunimmt / gebt kein gut Wort / setzt den Hut auf ein Seiten / lacht und schertzt / ist das nicht ein unverantwortlich Nisi? von euch ist kein Mitleyden zu hoffen / der gemeine Mann lamentire so lang er will / ihr bleibt bey eurem Nisi, schlagts aber ab / dann wollt ihr euch hencken. Mein lieber Nisorgi, mein Rath wäre / du se wigest still. Nisœnodis der arme Häcker ist weit übler dran / es gibt gar viel Miß-Jahr / und ist doch vorgessen Brod.

Nisænodis. Es ist wohl war leyder Gottes! die Schuldleuth hohlen den Most von der Kälter hinweg.

Strob. Unterdessen aber seyd ihr Häcker nicht ohne Nisi, trutz den Ackerbauren / last die alte Stöck abgehen / setzt keine Junge nach / kommt der magern Erden nicht zu Hülff / gebt offt mehrere Baukosten an / als vonnöthen / der Eigenthums-Herr muß den Beutel ziehen / und hat nichts darvon / oder so wenig / daß es die angewendte Kosten nicht austragt / heist das nicht Häcker-Nisi? nicht besser befindet ihr

ihr euch / als bey geistlichen Güter / die gute Herren verstehens nicht / ist auch ihr Profession nicht / die hauet ihr über ein Ohr / so offt es euch beliebt / macht euch kein Gewissen drüber unter der kahlen Ausred / sie hätten kein Weib und Kinder / es thue ihnen wohl / mit einem Wort / es ist kein Bauer so simpel, er hat sein Nisi Faustdick hinter den Ohren sitzen.

Nisambulo. Aber ich kan billich ausgenommen werden / mein gantze Substantz / Haab und Gut / Nahrung besteht in Füssen / da ist kein Nisi-Gefahr / mein gantze Possession trage ich herum ohne Beschwernuß.

Strobilus. Holla etliche Schritt zuruck mein guter Läuffer: dein Rantzen steckt voll Nisi, dein Botten-Spieß sticht mehrentheils auf Nisi, wie manchen Bären bindst du auf? umb ein Maulfutter redst einem jeden nach seinem Gefallen / der die Krebs im Brieff brachte / unterwegs aber die Veritable Krebs einverleibt / ein guten Trunck darzu gethan / war ein Bott. Wie offt hast du das Bottenbrod zweymal genossen? Die Botten wollen so gar Zehend heben / von allem / was sie tragen / darffen sie zuweilen stillschweigend Prætension machen / participiren noch vor der Liefferung / machen auch zu Zeiten ein Brieff toll / wo keine addresse hin war / woraus manchmal grosse Ungelegenheit entstanden. Seynd das nicht Lauff- und Botten-Nisi? Diese und dergleichen Nisi messet man uns Bauren zu nicht ohne Ursach / wir halten uns darnach wir lernens zwar durch viele Pressuren / dar-

dardurch werden wir arg. Ich hab vor diesem was wenigs studirt/ und dieses behalten: Vexatio dat intellectum. Wer im Sack steckt/ sucht allerhand Schlupffricken/um sich zu erretten/ daran ein anderer ausser dem Sack nicht dran gedenckt. Vexation macht/daß der Bauer sein Herrn betriegt. Armuth macht / daß er zugreifft uneingeladen/ Vexation macht Bauren zu Lauren. Summa, vexation macht/ daß auch die ungestudirte Bauren/ das Lateinische Nisi auf teutsch practiciren/ so gar die Bäurin verkaufft faule Butter und stinckende Eyer/das Bauren-Nisi von beederley Geschlecht hat aller Orten überhand genommen.

VI. Sechster Nisibitischer Stamm-Baums Ast/ Im dritten Stockwerck.

Nisi meum & tuum.

Eigennutz-Nisi.

Nisopselus und *Nisidius* die Cameraden. *Orthonomus* der Richter. *Authographus* der *Notarius*.

Nisopselus. Was denckt dich Camerad? Der Guguck schreyt: höre.

Nisidius. Ist das was neus? was ligt mir am Guguck?

Nisopselus. Ey so must du nicht reden / das ist ein Propheten-Vogel/ der bedeut was Guts.

Nisidius. O dann schreyt er mir / und nicht dir/ er prophezeyht mir ein reichen Schnitt.

Nisopse-

Nisopselus. Das wäre mir ungelegen: ich wollte ihn lieber den Halß umbdrehen: er schreybt mir nicht dir / das kan ich nicht zugeben / ich gehör unter die Glücks-Vögel.

Nisidius. Nicht dir / sondern mir. Ich versichere dich, der Vogel ist kein Narr / er weiß / wen er vor sich hat.

Nisops. Ich kan dich versichern / er tragt mehr Respect gegen mich / als gegen dich.

Nisid. Nicht doch / es müste der Guguck seyn / er kennt mich / mir hat er geschryhen aus alter Bekandtschafft.

Nisid. Er hat dir den Donner auff den Kopff geschryhen. Es ist mein Vogel / nicht dein Vogel / buff / da hast eins: sag jetzt / wem hat der Guguck geschryhen?

Nisopsel. Mir hat er geschryhen / schlag / daß dich die Kränck anstosse.

Nisid. Er hat dir Stöß geschryhen / mir aber ein reichen Schnitt.

Nisops. Schlag / daß dir die Händ erlahmen / mir hat er geschryhen.

Nisid. Halt Fried / ich appellir zum Richter / einmahl bleibe ich darbey / ich verstehe mich auff das Guguck / es ist mir geschryhen gewesen.

Othonomus Judex.

Was ein Gezänck und Hangemeng finde ich hier an einem gefreyten Orth? ihr seyd beyde straff-fällig.

Athographus Notarius.

Herr Richter / das ist ein Katzen-Gebalg / das seynd Rauff-Jodel aus Steyermarck.

Nisops. Herr Richter / wir balgen einander umb den Guguck.

Ortho-

rthonomus. Wie versteh ich das? um den Guguck?

isopf. Ja um den Guguck. Wir giengen friedsam miteinander in Acker / nicht weit von der langen Heck schrye der Guguck / jetzt entsteht die Streit-Frag / wem er aus beeden geschryhen.

rthonom. Der ihn der erste gehört.

isidius. Gar recht / ich hab ihn der erste gehört.

isopf. Nego hoc, ich hab ihn gehört / ich höre besser als du.

Arthograph. Aber was ist dran gelegen / wer ihn der erste gehört / ob er dir / oder dir geschryhen?

Nisid. Herr ihr verstehts nicht / es ist ein Propheten-Vogel / es bedeut ein reichen Schnitt / dem er schreyt.

Arthograph. O dann kommt es auf meum & tuum an.

Orthonom. Wie erweist du aber / daß er dir geschryen?

Nisopf. Herr Richter / der Vogel kennt mich.

Orthonom. So kennt ein Vogel den andern.

Nisid. Herr er kennt mich besser / ich kenne alle Vögel aus den Federn.

Orthonom. So ist dann ein Vogel wie der ander / wem soll ich nun das Gugucks-Recht zusprechen?

Nisips. Herr mir.

Nisid. Mir Herr / Guguck hat mir geschryhen.

Orthonom. Wohlan / ich werd meinem Ambt gemäß den Ausschlag geben / womit sich ein jeder contentiren soll lassen? wo nicht / wird ferner ergehen / was recht ist / und solche Narren meritiren fernerer Weitläuffigkeit / und verdrießliches Processiren / wie auch der daraus erwachsende

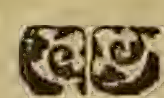
Unkosten abzuschneiden/nach reiffer Erwägung der Sach/ visis videndis, & cognitis, ut de jure est, cognoscendis, spreche ich ex plenitudine communicatæ mihi potestatis, definitè sine clausula. Dieser edle Paradeyß-Vogel/ der sogenannte Guguck/ hat weder dir/ weder dir geschryen/ weder einem/ weder dem anderen ein reichen Schnitt weißgesagt/ sondern er hat mir geschryhen/ und prophezeyht/ daß ihr zwey Narren/ die sich um des Guguckß-Geschrey willen/ ehrenrührig angegriffen/ in ein unzulässiges Faust-Recht eingelassen/ mir zur Straff/ ein jeder ein dutzet Thaler bey Bedrohung der unfehlbaren Execution so gleich solle erlegen/ das hat euer Guguck geschryhen.

Nisops. Dann hab ich des Guguckß Sprach nicht recht verstanden. Wann der Lumpen-Vogel einem das Geld aus dem Beutel heraus schreyt/ kan er ein andermal das Maul halten.

Arthograph. Ihr wisst wohl/ daß der Guguck die Eyer in den frembden Nesteren aussupt/ so kan er ja auch das Geld aus dem Beutel suppen.

Nisid. Das muß ein schlimmer Vogel seyn. Du Camerad/ willst du den Guguck noch mehr hören schreyhen?

Orthonom. Jetzt wisst ihr/ wem er geschryhen/ darnach habt ihr euch zu richten. Si Nisi non esset, meum & tuum fratres essent, & bursæ utriusque sorores essent.



II. Siebender Nisibitischer Stamm-Baums Ast.

Im dritten Stockwerck.

Nisi Funebre.

Leich- und Todten-Nisi.

Nisaulus der Todtengräber. *Nisiota* der Leich-gebiether. *Nisipsaltes* der Schulmeister. *Nisartus* der Glöckner. Zwey Singer *Cantores*.

Ob sie schon so übel Riechen / Hat sich doch auch einge-schlichen / Nisi in den Todten-Sarg; Mit den Todten will man Prangen / Mit den Leichen Ruhm erlangen / Wann man sonst wär noch so Karg.

2. Last doch Nisi aus den Leichen / Aller Nisi Pracht soll weichen / Wo die Traur den Vorzug hat; Der zuvor zu Fuß must rutschen / Fahrt zu seinem Grab in Kutschen / Das treibt vor der eitle Staat.

3. Wann das Grab ist zugeworffen / Wird der Tod erst gar versoffen / In dem Sterb-Hauß nach dem Tod; Wo man Todten-Mahlzeit haltet / Da der Leichnam kaum erkaltet / Ißt und trinckt wohl über Noth.

4. Will man dann den Tod noch trutzen / Dem Verstorbenen ohne Nutzen / Wann man kommt ins Tod-Gedräng? Ist der Pracht zu Trost der Seelen / Die man ja noch mehr thut quälen / Mit so eitlem Leich-Gepräng.

Nisaulus der Todtengräber mit einem Glaß Wein.

Herr Nisiota Leichgebiether / es gilt auf unsers lieben Verstorbenen gute Gesundheit.

Nisiota. Gehorsamer Diener / Vivat! der gute Mann hat gleichwohl ein schöne Leich gehabt / wann ers vor drey Tagen gewust hätte / er wäre mit Freuden gestorben.

Nisaul. Das muß wahr seyn / so lang er gelebt hat / ist ihm solche Ehr nicht wiederfahren.

Nisiota. Ich göns ihm von Hertzen/ die Verwandten und Erben haben keine Unkosten gespart/ ihn zur Erden mit gebührender Solennität und prächtigem Leich-Conduct zu beförderen.

Nisaul. Ich hab nicht leichtlich bey einer Begräbnuß so viel Kutschen/ so viele Flambeaux, so viel Traur-Gäst gezehlt.

Nisiota. Die Traur-Gäst werden auch wohl bedient und bewirthet/ in dem Saal sitzen sie ordentlich zu Tisch/ haben Gesottens und Gebratens/ trincken vom besten Erbschäfftlichen Wein/ gedencken des Abgelebten in aller Fröhlichkeit/ ohneracht sie die Traur angelegt.

Nisaul. Es ist Magnifique gestanden/ daß man ihn bey der Nacht begraben. Ich höre/ Pfarr/ Schulmeister/ Glöckner/ und wir beede werden reichlich belohnt werden/ ich hoffe/ es werden bald noch einer oder ander aus der Freundschafft sterben/ ich werde ihm mit Fleiß das Grab machen.

Nisiota. Sie werden sich danckbar dargegen einstellen. Herr Schulmeister komm er her/ thue eins Bescheid à la santè unsers Verstorbenen.

Nisipsal. Gantz recht/ habe mich ohnedem heiserig gesungen/ man könte wohl die Nacht-Begräbnussen einstellen/ unsere liebe alte Vorfahrer haben ihre Verstorbene früh bey Tag begraben/ darbey das Requiem gehalten/ welches viel Christlicher und auferbaulicher wäre/ als das jetzige neu Modische Leich-Gepräng. Unser gute Glöckner ist ebenfalls mit incommodirt/ ist auch gemeiniglich bey solchen Nacht-Leichen ein Disordre und ärgerliche Confusion.

Nisartus der Glöckner.

[D]er Herr Magister hat recht / ich hab manchmal
mehr gefluchet/ als für den Todten gebettet/ es
mangelt bald da/ bald dort / die grosse Pracht-
Hansen könten sich wohl bey dem Tag lassen
begraben/ wie andere ehrliche Leuth auch/ wäre
ich Schulmeister / ich wollte keinem zu Ehren
das Maul aufthun; beym Tag ist gut singen/
nicht bey der Nacht.

Nisiota. Nicht so rappelköpfisch Monsieur Nisart:
hier soll er darfür eins Bescheid thun.

Nisart. Ich hätt den Teuffel von eurem Gesauff /
ich bin so müd und ungedultig / daß mir aller
appetit. vergangen.

Nisipsaltes. Nisartus hat in allem recht/ ich weiß mich
noch zu erinneren/ daß ich als ein Schul-Knab
allzeit Vormittag zur Leich gesungen: Nach
der Leich fieng das Seel-Ambt an mit gewöhn-
lichen Ceremonien / da war ja dem Endtseel-
ten besser geholffen/ als mit solchem Pracht?

Nisiota. Herr Schulmeister / damahlen hat man ge-
schrieben 1655. jetzt schreibt man 1714. es ist
nicht mehr Modi, darnach muß sich ein verstän-
diger Mann reguliren.

Nisipsalt. Das geht endlich an in Politicis, nicht a-
ber in Ecclesiasticis, GOtt ist nicht gedient
mit solchem Staat/ vielweniger dem Verstor-
benen. Der Todte verlangt kein eitlen Auf-
zug / sondern ein andächtiges Gebett. Der
Geist / so nunmehro in die Ewigkeit versetzt
kan nicht gut heissen den Pracht seines abge-
legten hinterlassenen Leibs / der zu nichts als
zur Speiß der Würmen dient / auch endlich
gar zu Staub und Aschen wird. Man haltet

Manchmal Leich-Procession, als wollte man ein Pickelhäring aufs Theatrum führen. Um die Kirchen laufft man mit Wind-Liechter/ als wollte man die Heydnische alte Lupercalia spiehlen. Nach vollendtem Leich-Conduct führt man zum Todten-Panquet, propfft sich biß in die späte Nacht / welches dann ein à parte Punct ist in der Testamentation ihre Rechnung / muß sich dann alle Christliche so heilige Ordnung/ Ceremony, Kirchen-Gebräuch nach eurem erdichten Pracht richten? muß dann das Nisi so gar auf die Todten-Laden geschrieben werden? Nisi im Leben / Nisi im Tod. Nisi im Tauff / Nisi in der Begräbnuß.

Nisalia ein Staats-*Dame* mit *Nisiberto* einem Staats-*Practicant*en geht vorbey.

Monsieur nehme er mir nicht übel / ich darff für dißmal mich in kein lustigen Discours einlassen/ es ist gegen meine Gewohnheit / und ist mir wohl leid/ daß den Herrn nicht kan entreteniren / ich mache Anstalt zur tiefffsten Trauer.

Nisibert. Hab auch deswegen meine Condolentz-Complimenten wollen ablegen : GOtt bewahre sie vor fernern dergleichen höchstschmertzlichen Zufällen.

Nisalia. Sans façon Monsieur, wir seynd hier allein in Publico darff ich nicht erscheinen/ weil ich die Trauer noch nicht fertig habe/ ich hab schon etliche Tag die Kirch müssen quittiren / so gar auf ein Sonntag: dann die Dames thätens mir übel nehmen/ wann ich ohne Trauer dem Gottesdienst sollte abwarten/ sie seynd dißfalls im Trauer-Ceremoniell nur gar zu punctuell.

Nisibert. Es ist aber/ die Warheit zu bekennen etwas

was ungereimtes / daß man in so betrübtem Stand mehr muß reflectiren/ um der Menschen Phantasi zu contentiren / als sein gegenwärtigen Stand zu beklagen.

Nisalia. Herr der Tod-Fall schmertzt mich nicht so viel/ als die Trauer selbst/ es ist mehr ein Staats als Klag-Trauer. Ich habe die Spesen nicht/ die Staats-Trauer zu fourniren. Der Staat will doch gehalten seyn.

Nisibert. Kan mans nicht geringer angreiffen?

Nisalia. O Monsieur, was wäre das für ein Staats Faute? Lieber das Geld bey dem Juden gelehnt/ ich hätte kein Reputation darvon / wann das geringste Trauer-Staats-mässige solte manquiren/ ich muß ein gantz Jahr und 2. Monat/ ein Tag/ anderthalb Stund 4. Minuten in der tieffsten Trauer gehen/ es sey mir Ernst oder nicht/ dem Herrn rede ich was verträulicher: so hier geredt / ich hab das Trinckgeld/ so ich den Kutscher geben/ die zur Leich sollen fahren / entlehnt / ich konte kaum Pferd bekommen: dann man sagt mir/ das Gespann-Pferd/ so zur Leichfahrt / werde etliche Tag irregulaire, darff nicht so gleich angespannt werden/ wann man solle zur Affemblé fahren. Ich zwar muß diese Doceur leider Gottes gerathen/ die Trauer hätte mir nicht ungelegener können kommen/ als jetzt/ da die lustigste Gesellschafften gehalten werden. Patientia!

Nisbert. Wenigstens wirds erlaubt seyn al'incognito darbey zu seyn / etwan hinter einer Spanischen Wand.

Nisalia. Wanns kein Spion thäte geben / die mich verrathen.

Nisibert. Ich bitte mir die Commission aus/ solches zu

zu effectuiren zu dero vollständiger Consolation.

Nisalia. Der Herr wird mich sehr obligiren. Ich muß eilen/ kan mich nicht länger aufhalten.

Nisbert. Ich werde die Ehr haben/ sie zu accompagniren.

EPILOGUS.

Beschluß-Discours über den Nisibitischen Stamm-Baum.

1. VOm Nisi wär zu sagen viel/ Es ist nicht wohl gelungen/Es ist zwar aus das Nisi-Spiel/Man hat nicht durchgedrungen: Denn was dem Nisi ist verwandt/ Wird sich dargegen setzen/ Was nur dem Nisi ist bekandt/ den Gegentheil wird hetzen.

2. Man ist zu viel præoccupirt/Man liebt sein eigne Fehler/ Drum wird es niemal remedirt / der Stähler wie der Hähler; Das Nisi hat ja alle Ständ/Gantz sicher eingenommen/ Auch Nisi hat ja seine Händ in alle Wäsch bekommen.

3. Die Zeit ist so/ das Nisi hat den Namen schier verlohren/Ja niemand will an Nisi statt/Des Namens seyn geboren; Man scheut den Namen/lobt die That/ Man ist nicht ohne Nisi, Wie wenig haben diese Gnad/ Qui sine Nisi Visi.

4. Man Lach und Schertze/wie man will/ Das Nisi laufft mit unter/ Wie manches schweigt vom Nisi still/ Ist doch des Nisi Zunder; Es ist umsonst / das groß Geschlecht/ Nimmt überhand auf Erden/ Das Nisi ist schon Schul-Gerecht/ Wird bald zum Vorrecht werden.

5. Wer wird doch ohne Nisi seyn/ Aus allen Welt-Geschlechter/ Ich du und er wir Stammen drein/ Uns selbsten zum Gelächter; Wer wird die Nisi-Brüder all/ Und Nisi-Schwester zehlen/ Man fieng schon an von Adams-Fall/Zu becken solche Seelen.

6. Nicht alle zwar vom ersten Rang / Es gibt auch Nisi Schwäger/ Wann man stellt an ein Nisi-Fang / Findt man sie in dem Läger; Der Vettern/Baasen ohne Zahl/ Seynd manchmahl Hochgebohren/ Es ist gar schwer die Nisi-Wahl/ Das Wahl-Recht ist verlohren.

7. Von Nisi hangt so mancher voll/Wie Jacobs Muschel-Bruder/ Wie manchem wird der Kopff so doll/ Von solchem Nisi-Luder; Wer sich vom Nisi sicher weiß/den ersten Stein darff heben/ Der werff und treff mit allem Fleiß / Auff Nisi Spinnen-Weben.

8. Da hat man nun den Stammen-Baum/ Mit ein und zwantzig Aesten/ Es ist kein Nabucnezars-Traum/ Von Aufgang/Nord und Westen; Das Nisi Hauß stirbt noch nicht aus / Noch auch die Nisi Namen/ Das Nisi mein / das Nisi dein/ GOtt nehms zu Gnaden Amen.

ENDE.





Vert. Callenbach
1436

